

40. OPEN OHR FESTIVAL

MAIKÄFER FLIEG

PFINGSTEN

06. – 09.06.2014

ZITADELLE MAINZ

KAKKMADDAFAKKA

ANTAGON THEATERAKTION

FIL

IRIE RÉVOLTÉS

JUDITH HOLOFERNES

DIE WELL BRÜDER AUS' M BIERMOOS

MATTHIAS BRODOWY - IN BEGLEITUNG

TURBOSTAAT

DIE GRENZGÄNGER

THTR RMPE

SCOTT MATTHEW

EL MAGO MASIN

SCHMITT & SCHULZ

MOTORAMA

HEIDEMARIE WIECZOREK-ZEUL

THE ELWINS

ROCKBUSTER

WORKSHOPS

KINDERPROGRAMM

UND VIELES MEHR



WWW.OPENOHR.DE

Inhalt

Grußwort	1
Intro	1
40 Jahre OPEN OHR	3
Zum Thema „Maikäfer flieg“	4
Nachhall	7
Nachrufe Rolf Schwendter, Ferdi Stark	9
Info	11
Programmübersicht	26/27
Lageplan	28
Die Festivalzeitung	28

Wort	12
machen & bewegen	22
dann & wann	30
Film	31
Theater	34
Kabarett	38
Musik	40
Selbstdarstellung der mitwirkenden Initiativen	50
Die Freie Projektgruppe	51
We want You	52
Technische Hinweise/Impressum	53

Wort

Sa	Eröffnungspodium: Kriege in der Zukunft	12
	Jugendpodium: Jugend zwischen Krieg und Frieden	13
	Publikumsgespräch: theater die baustelle:	
	Risiken und Nebenwirkungen	13
	Die Märchenlampe	13
	Soldaten: Opfer und Täter	14
	Gesprächskreis 40 Jahren OPEN OHR	14
	Neues von der Front	
	Überleben im Krieg – Teil 1	15
	Rimini Protokoll: Situation Rooms	15
So	Die Lüge vom chirurgischen Eingriff	16
	Der Krieg in den Medien, die Medien im Krieg	16
	Deutschland als Zivilmacht	17
	Schwendter-Revue:	
	Träumen ist nicht schlecht in dieser Zeit.	17
	Neues von der Front	
	Überleben im Krieg – Teil 2	18
	Der ewige Wunsch nach Frieden	18
	War Porn	18
	Open Stage	19
Mo	Der Krieg, der die Welt veränderte?	
	100 Jahre Erster Weltkrieg	20
	Liegt Krieg in der Natur des Menschen?	20
	Neues von der Front	
	Überleben im Krieg – Teil 3	21
	Hauke Friederichs:	
	Bombengeschäfte. Tod made in Germany	21
	Festivalreflexion	21

machen & bewegen

Sa	Jiu Jitsu	22
Sa So	Körper.Kampf.Tanz.	22
	Freigeist	23
	Führung durch das Bauwerk Zitadelle	23
	Naturexkursion im Zitadellengraben	23
So	Zumba	24
	Textbühne Mainz: Schreibworkshop und Lesung	24
	Konfliktschmiede	24
Mo	Yoga	24

dann & wann

Sa So	Schmitt&Schulz: ich KRIEG dich	30
	Weit weg ist näher, als du denkst	30
So Mo	Theater Spielsache: Ein verworrenes Spiel	30
	Lichtinstallation: Studio WAAAS	30

Film

Fr	The General	31
Sa	Ernstes Spiele I-IV	32
	Waltz with Bashir	32
	Hotel Ruanda	32
	Restrepo	32
So	Schildkröten können fliegen	33
	Pray The Devil Back To Hell	33
	Im Westen nichts Neues	33
	War Photographer	33

Theater

Fr	antagon theaterAKTion: Ginkgo	35
Sa	theater die baustelle: Risiken und Nebenwirkungen	35
	687performance: BLGRD12	35
So	THTR RMPE: Kongo Müller	36
	Schwankhalle: Krieg. Stell dir vor, er wäre hier	36
Mo	Theaterkollektiv Wishmob: Alice im Wunderland	36

Kabarett

Fr	Anton Grübener	38
Sa	el mago masin	39
So	FiL	39
Mo	Matthias Brodowy – In Begleitung	39

Musik

Fr	Sugar from Soul	41
	Turbostaat	41
Sa	Rah Rah	42
	The Elwins	42
	Talking to Turtles	42
	Motorama	43
	Kakkmaddafakka	43
	Irie Révoltés	43
So	Peter Screwjet	44
	Tellavision	44
	Claudio	44
	When Million Sleep	44
	Kai Degenhardt	45
	Mainzer Vorentscheid des Rockbuster 2014	45
	Die Well Brüder aus'm Biermoos	46
	Scott Matthew	46
	Judith Holofemes	46
Mo	OCE	47
	Whiskydenker	47
	Die Grenzgänger	47
	Langtunes	48
	Rapid	48

	Kinderprogramm	25
	Jugendprogramm	29

Grußwort

Spannend wird's wieder, beim OPEN OHR Festival auf der Mainzer Zitadelle, das diesmal unter dem Motto „Maikäfer flieg“ das ewige Thema Krieg und Frieden so variantenreich behandelt wie es Abwandlungen zu den tradierten Texten dieses alten Volks- und Kinderliedes gibt.

Zum 40. Jubiläum treffen sich alte und neue Freundinnen und Freunde des Festivals, um in bewährter Manier bei und mit Musik, Theater, Film, Kabarett, Vorträgen und Diskussionen ein bundesweit einzigartiges Forum zu schaffen und zu erleben.

Dabei werden die brennenden Fragen und Themenkomplexe um politische Konflikte, Macht, Optionen und Lösungen, die wir dieser Tage wieder besonders intensiv wahrnehmen, inhaltlich unterfüttert mit Denkanstößen, die sich in Überschriften wie „Waffen statt Brot“, der „Neue Krieg“ oder „Überleben im Krieg“ manifestieren. Nicht zuletzt gilt es auch, „im Namen des Friedens“ genau hinzusehen und etwa die zentrale Frage, „darf und kann Krieg eingesetzt werden, um Frieden zu schaffen“, zu beleuchten.

Im diesjährigen OPEN OHR Thesenpapier findet sich ein Gedanke zum Thema Krieg, der uns alle tief bewegt: Die, die letztlich direkt unter den Konsequenzen leiden, werden nicht gefragt. „Denn Krieg wird immer von wenigen entschieden, von einigen geführt und von vielen erlitten. Die meisten jedoch sind stumme Zuschauerinnen und Zuschauer, an deren Alltag das Kriegsgeschehen in fernen Ländern oft genug folgenlos vorbeizieht.“

Wir freuen uns, dass es wieder gelungen ist, ein vielfältiges und interessantes Programm zum Jubiläum auf die Beine zu stellen und danken den Organisatorinnen und Organisatoren sowie Unterstützerinnen und Unterstützern des Festivals herzlich für ihr großes gemeinsames Engagement. Den Besucherinnen und Besuchern des Festivals wünschen wir schöne, erkenntnis- und erlebnisreiche Tage in Mainz – bei hoffentlich bestem Wetter!



Michael Ebling
Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Mainz



Kurt Merkator
Jugenddezernent

Intro

Krieg – (leider) ein zeitloses Thema. Angespannt blickt die Welt auf die Annexionen in der Ukraine, den Bürgerkrieg in Syrien und die Unruhen in Ägypten. Aus der Ferne scheint es gar nicht möglich, alles im Blick zu haben, helfen zu können, Einfluss zu nehmen.

2014 – das Gedenkjahr des Ersten Weltkriegs, in dem Medien Liveticker zu Bombenfällen twittern, Zusammenhänge neu diskutieren, in der Hoffnung, nie wieder so ein schreckliches Ereignis erleben zu müssen.

Gleichzeitig ist 2014 ein Jahr, in dem Menschen einen 3. Weltkrieg fürchten, der Begriff „Cyberwar“ Schlagzeilen macht, Drohnen-Kriege ohne juristische, menschenrechtliche Grundlage geführt und Kriegstechnologien entwickelt werden, die vermutlich in der Lage sein werden, ohne eine

menschliche Entscheidungsinstanz töten zu können.

Die Themenwahl ist uns in diesem Jahr sicher nicht leicht gefallen, wir haben unseren ganzen Mut und unser ganzes Feingefühl bündeln müssen; Zu groß war die Angst, nicht alles differenziert greifbar zu machen, das bunte Festival düster zu färben.

Doch unser Wunsch nach Aufklärung und unser Anspruch auf Frieden überwiegt!

Deshalb kommt in Scharen, nutzt alle Sinne, tanzt, schaut, hört, diskutiert, um diesem Thema eine Aufmerksamkeit zuteilwerden zu lassen, die es vermutlich nie zur Genüge erhalten wird.



Schöfflerhofer

— WEIZEN-MIX —

ERLEBE DIE
PRICKELND-HERBE
FRISCHE





40 Jahre Offene Ohren

Liebe Besucherinnen, liebe Besucher,

es gibt in diesem Jahr einen großen Geburtstag zu bejubeln: Das OPEN OHR wird vierzig! Um das zu feiern, seid Ihr engagiert, an Pfingsten zu tun, was auf dem OPEN OHR nach wie vor am besten geht: Diskutieren, viele neue Künstlerinnen und Künstler entdecken, andere tolle Menschen treffen, großartige Momente feiern und vier Tage lang die Zitadelle in eine andere Welt verzaubern. Die Freie Projektgruppe, die sich für das Vierzigste ein weiteres Mal neu formiert hat, freut sich, dieses Jubiläum zu gestalten und mit Euch zu erleben. Um vierzig Festivaljahre zu verstehen haben wir uns mit den neununddreißig Ohren, die sich bisher öffneten, befasst. Das OPEN OHR besteht im konstanten Wandel, denn jedes Jahr kommen neue Persönlichkeiten hinzu, die Mitglieder der Freien Projektgruppe ablösen und mit neuen Ansichten, anderen Ideen und frischen Fragen dem Festival ein ganz eigenes Gefühl verleihen. So kennen und lieben wir das OPEN OHR: Vieles ist überraschend gleich, manches ist irgendwie immer noch ganz neu und das meiste gewohnt verändert. Wir sind begeistert über eine erfolgreiche vierzigjährige Festivalgeschichte, darüber weiterhin im Kulturbetrieb mitzumischen, Menschen zusammenzuführen, über das Neugestalten bewährter Konzepte, dem Eingang und Bruch mit dem Alten. Es ist großartig, dass sich dieses einzigartige Festival mitten in Mainz seit so langer Zeit jedes Jahr aufs Neue bewährt und ein interessiertes und begeistertes Publikum von überallher auf die Zitadelle zieht. Damit dies auch in den nächsten Jahren so bleiben kann, braucht es weiterhin breite und treue Unterstützung von vielen Seiten. Dass sich all die Arbeit und der Einsatz der vielen fleißigen Hände, die jedes Jahr mitmischen und anpacken, lohnt, dürfte sich zur Genüge gezeigt haben und muss doch jedes Jahr wieder unter Beweis gestellt werden. Damit dieser Freiraum erhalten bleiben kann, braucht es Unterstützung, Planungssicherheit, Geld und vor allem Begeisterung und Leidenschaft von allen Beteiligten. Wir möchten Danke sagen dafür, dass all dies in den letzten vierzig Jahren das OPEN OHR ermöglicht hat und das Festival nie zu routinierter Selbstverständlichkeit wurde. Ein ganz besonderes Dankeschön geht an Euch, die treuen Festivalbesucher- und besucherinnen. Auf mindestens vierzig weitere Jahre, denn es wird immer Themen geben, die offene Ohren suchen!

Eure Freie Projektgruppe

Thema



MAIKÄFER FLIEG



Bleibt Weltfrieden ein Traum?

Schon immer führen Menschen Krieg, um Konflikte auszutragen und Macht zu sichern. Ihre Ziele erreichen gegnerische Kriegsparteien, indem sie einander größtmögliches Leid zufügen. Gleichzeitig herrscht in vielen Kulturen große Kriegsfaszination. Dann ist die Rede von Kriegskunst, Soldaten werden verehrt und Siege gefeiert. Die vielen Bemühungen der letzten Jahrzehnte, Krieg vertraglich in humanere Bahnen zu lenken, können nichts an der Grausamkeit und dem Leid ändern, das jeder Einsatz von Waffen verursacht. Weltweit sind in den letzten Jahren etliche Protestbewegungen entstanden, gegen die Finanzmärkte, für mehr Demokratie, gegen Überwachung. Doch alle diese Bewegungen können nur langfristigen Erfolg haben, wenn sie gemeinsam ein viel tieferes Problem bekämpfen: Den Machtmissbrauch in Konfliktsituationen.

Wir, der Westen

Die westlichen Industrienationen genießen das Privileg, auf ihrem Boden seit Jahrzehnten keinen Krieg mehr gesehen haben zu müssen. Doch das bedeutet nicht, dass sie keine Kriege führen. Ihre Beteiligung ist vielfältig und reicht von der Produktion und dem Export von Rüstungsgütern über die Unterstützung verbündeter Nationen durch die Entsendung bewaffneter Streitkräfte bis hin zum fragwürdigen Präventivschlag.

Doch nur weil sich diese Staaten im Krieg befinden, braucht dies keinen direkten Einfluss auf ihre Bevölkerung zu haben. Wer sich damit nicht konfrontieren möchte, kann sich dem bewusst entziehen.

Überleben im Krieg

Diese Wahl haben diejenigen, die mit dem Krieg leben müssen, nicht. Sie sind riskanten und menschenunwürdigen Bedingungen ausgesetzt und gezwungen, die brutalen Folgen des Krieges zu erleiden. Die Überlebenden müssen Armut, Migration, Demütigungen und Verletzungen ertragen. Krieg traumatisiert und verändert alle Beteiligten und nachfolgenden Generationen nachhaltig. Wie schaffen es Menschen, dem Stand zu halten und ihren Lebensmut nicht zu verlieren?

Waffen statt Brot

Trotz aller Verluste, die ein Krieg mit sich bringt, gibt es eine Beteiligte, die immer von ihm profitiert: Die Rüstungsindustrie. Denn statt konsequent zu versuchen, Frieden zu schaffen und zu sichern, investieren viele Staaten in die Aufrüstung. Das hier investierte Geld fehlt dann oft bei der Bekämpfung humanitärer Missstände. Doch Waffenhandel ist

ein lukratives Geschäft, aus dem auch die Zivilmacht Deutschland als weltweit drittgrößter Rüstungsexporteur Gewinn schlägt. Zwar gibt es gesetzliche Vorkehrungen, die die Waffenausfuhr reglementieren sollen. Trotzdem tauchen deutsche Waffen immer wieder in Ländern auf, in denen Menschenrechte mit Füßen getreten werden. Wer bestimmt wirklich, wo deutsche Waffen hingehen?

Der „Neue Krieg“

Kriegsführung hat sich über die Jahrtausende stark gewandelt. Der Erste Weltkrieg brachte das Giftgas, der Zweite die Atombombe. Mittlerweile verwenden verschiedene Staaten Drohnen, die ferngesteuert töten. In naher Zukunft sind voll autonome Modelle geplant. Vielleicht bedarf die nächste Stufe der Kriegstechnologie nicht einmal mehr menschlicher Entscheidungsfähigkeit. Diese technische Optimierung schafft das Trugbild eines sauberen Krieges, bei dem nur die vermeintlich Bösen sterben müssen. Doch dies verschleiert nur die Tatsache, dass Krieg grausam ist und in ihm Menschen getötet werden.

Bilder vom Krieg

Die vermeintliche Reduktion der personellen Verluste auf eigener Seite durch den Einsatz moderner Technologien machen sich die Großmächte zunutze, um mediale Aufmerksamkeit zu vermindern. Dem wirkt die zivile Berichterstattung durch das Internet entgegen. Betroffene in Krisengebieten haben die Möglichkeit, ihre Erfahrungen weltweit zu teilen. Wie verändern diese persönlichen Eindrücke unseren Zugang zum Geschehen? Auch von etablierten Medien werden zivile Zeugnisse aufgegriffen und erweitern die traditionelle Berichter-

stattung. Ihre journalistische Arbeit und Beurteilung der Ereignisse nehmen großen Einfluss auf die kriegsferne Öffentlichkeit. Doch kann der Journalismus im Chaos des Kriegsgeschehens überhaupt objektiv bleiben? Was sind die Möglichkeiten der Kriegsberichterstattung und wo liegen ihre Grenzen?

Im Namen des Friedens

Kriege gibt es schon immer und immer aufs Neue, doch das Einzige, was sie augenscheinlich bringen, sind Leid und Tod. Obwohl die Stimmen der Kriegsgegner und Kriegsgegnerinnen lauter klingen als die der Befürworter und Befürworterinnen, rollen immer wieder Panzer. Wer will den Krieg und warum wollen sie ihn? Wieso gibt es internationale Vereinbarungen, wenn sich Staaten einfach darüber hinwegsetzen? Gibt es einen Anspruch auf Frieden, der Krieg legitimiert? In akuten Situationen scheint eine militärische Intervention oft die schnellste und unmittelbarste Möglichkeit, einzugreifen und Menschen zu schützen. Darf und kann Krieg eingesetzt werden um Frieden zu schaffen? Wem steht es überhaupt zu, über Krieg und Frieden zu richten? Die, die letztlich unter den Konsequenzen leiden, werden nicht gefragt.

Denn Krieg wird von wenigen entschieden, von einigen geführt und von vielen erlitten. Die meisten jedoch sind stumme Zuschauerinnen und Zuschauer, an deren Alltag das Kriegsgeschehen in fernen Ländern oft folgenlos vorbeizieht. Diesem Thema kann niemals genug kritische Aufmerksamkeit zuteil werden.

Die Freie Projektgruppe

Die erste Limo.
DIE AUSGEHT.



Die erste Limo.
DIE AUSGEHT.

Die erste Limo
von **granini®**



*herbsüß
erfrischend*

OHNE
künstliche Aromen,
Konservierungs-
& Farbstoffe

0,25 L
Mehrweg



Eckes-Granini Deutschland GmbH



facebook.com/DieLimo
www.dielimo.de

Nachhall

Und wieder ein Jahr älter

Ein Jahr ist das letzte Festival her und wir sind alle älter geworden. Und, fühlt es sich schlimm an? Nein, ganz im Gegenteil! Doch sind die auf dem letzten OPEN OHR viel diskutierten Probleme auch nicht weniger geworden. Die finanziellen Reserven der gesetzlichen Rentenversicherung werden umverteilt, der demographische Wandel nimmt weiter seinen Lauf und viele Pflegeheime leiden nach wie vor unter Personalmangel und fehlenden finanziellen Mitteln. Doch nicht alle Nachrichten sind schlecht: Die Lebenserwartung steigt weiter und im Alltag wird langsam ein Umdenken spürbar. Alternative Lebens- und Wohnkonzepte finden immer größere Verbreitung, die Frage nach einem würdevollen Tod ist nicht aus der öffentlichen Debatte verschwunden und die ganz persönlichen Ängste und Sorgen des eigenen Alters werden immer mehr auch zu öffentlichen Fragen, die nicht beschämt zurückgehalten werden müssen. Doch Grund zur Euphorie ist das freilich nicht. Die Probleme sind nach wie vor drängend und groß und die zaghafte Suche nach Lösungen hat noch viele Kurven und Hürden zu bewältigen. Deshalb ist es umso wichtiger, fortzusetzen, was auf dem letzten OPEN OHR Festival und an so vielen anderen Stellen angestoßen wurde. Wir dürfen nicht das Bewusstsein dafür verlieren, dass heute die Entscheidungen getroffen werden, die unseren Lebensabend und den nachfolgender Generationen bestimmen werden. Die Zeit, die noch vor uns allen liegt, ist ein Grund zur Freude an vielen neuen Erfahrungen und spannenden Erlebnissen. Deshalb müssen wir jetzt alles dafür tun, sie in eine Richtung zu gestalten, auf die wir uns freuen dürfen und die wir guten Gewissens den Menschen nach uns hinterlassen können.



Anzeige

Ihr professioneller Partner rund um Ihre Veranstaltung

Toilettenkabinen - Sanitärcontainer - Toilettenwagen - Raumcontainer - Sicherungszäune

TOI TOI & DIXI
SANITÄRSYSTEME GmbH

Böttgerstraße 2 -14 · 65439 Flörsheim am Main
Tel.: 06145 50 37 0 · Fax: 06145 50 37 15
vertrieb.gelnhausen@dixi-wc.de · www.toitoidixi.de

mainzplus CITYMARKETING Summer in the City 2014

OPEN AIR
IN MAINZ



+ kulturplus
FRANKFURTER HOF
MAINZ



Elvis Presley



Elton John



Niedeckens BAP



Max Herre



Katzenjammer



Sportfreunde Stiller



BUKA

Graceland presents

07. 06. 2014 20 Uhr **ELVIS PRESLEY – ON STAGE** >>SWR1 Rheingoldhalle

17. 07. 2014 19 Uhr **KATZENJAMMER** Zitadelle

18. 07. 2014 20 Uhr **LUDOVICO EINAUDI & ENSEMBLE** Zitadelle

19. 07. 2014 20 Uhr **ELTON JOHN & BAND** >>SWR1 Nordmole

20. 07. 2014 18 Uhr **UNHEILIG & SPECIAL GUESTS** >>SWR1 Nordmole

25. 07. 2014 19 Uhr **TILL BRÖNNER & BAND** Zitadelle

26. 07. 2014 19 Uhr **BUKA „La Noche mas larga“ – Flamenco** Zitadelle

28. 07. 2014 19 Uhr **NEIL YOUNG – Crazy Horse** >>SWR1 Nordmole

01. 08. 2014 19 Uhr **MAX HERRE & Kahedi Radio Orchestra** Nordmole
Feat. Joy Denalane, Afrob, Megaloh, Grace

03. 08. 2014 19 Uhr **NIEDECKENS BAP** Domplatz

09. 08. 2014 19.30 Uhr **DIETER THOMAS KUHN** Zitadelle

11. 08. 2014 20 Uhr **PATTI SMITH and her band** Zitadelle

17. 08. 2014 19 Uhr **NABUCCO mit über 130 Mitwirkenden** Domplatz

23. 08. 2014 19 Uhr **SPORTFREUNDE STILLER** >>SWR3 Nordmole

29. 08. 2014 19 Uhr **ERIC BURDON and the Animals** >>SWR1 Zitadelle

Tickets & Infos: www.frankfurter-hof-mainz.de

Allgemeine Zeitung
Unsere Zeitung!



MediaMarkt

Rheinessen
DIE WEINE DER WINZER

Sparkasse
Mainz

Gefördert durch das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur Rheinland-Pfalz

Rolf Schwendter

Rolf Schwendter angemessen zu beschreiben ist nicht leicht und ungleich schwerer ist es, sein Engagement für das OPEN OHR Festival und zahlreiche andere Initiativen in Worte zu fassen. Als Mitbegründer des Pfingstfestivals galt er als fester Bestandteil des OPEN OHR Festivals und reiste mit seiner Frau Christel bis zuletzt jedes Jahr an Pfingsten nach Mainz. Auf der Zitadelle traf er Freundinnen und Freunde, Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter, ehemalige Kolleginnen und Kollegen und lernte neue, interessante Gäste kennen. Gerne beteiligte er sich, zur Freude aller, Jahr für Jahr aktiv am Festivalthema und präsentierte auf den kleinen Bühnen sein eigenes, durchaus individuelles Programm. Er unterstützte und bereicherte das Festival jedes Jahr aufs Neue ebenso zuverlässig wie vielfältig und war dabei stets unverwechselbar und authentisch. Große Sprachbeherrschung und pointierte Unrhythmik zeichneten seine Beiträge aus. Als Mitbegründer des Ersten Wiener Lesetheaters 1990 setzte er sich viel mit Texten und ihren Inhalten auseinander. Er war ein Spezialist auf unzähligen Gebieten und brachte in seinen Veranstaltungen stets Menschen zusammen, ohne sich selbst in den Vordergrund zu drängen. Ein Theoretiker, der in seinem Schaffen stets auf anregende Weise über die Theorie hinausging. Rolf Schwendter war ein Urgestein des OPEN OHR Festivals. Am 13. August 2013 verstarb er in Kassel. Wir danken Rolf für seine jahrelange Unterstützung und hätten ihn gerne beim Jubiläum dabei gehabt.



Wir gedenken Ferdi Stark und sagen Danke!



Ein Wegbegleiter des OPEN OHR Festivals ist nicht mehr bei uns. Bereits im Geburtsjahr des Festivals, auf dem Jugendwerk, unterstützten Ferdi und seine Familie das Mainzer jugendkulturpolitische Ereignis. Mit dem Umzug wurde er der „Gute Geist“ der Zitadelle und des Festivals. Ferdi, seine Familie, seine Freundinnen und Freunde und sein Verein, der 1. Mainzer Spielmannszug, unterstützten jedes Jahr das Festival und sorgten für das Gelingen „hinter den Kulissen“. 40 Jahre OPEN OHR Festival sind mit Ferdi und seiner Familie verbunden. Wir werden dich vermissen!
Deine OPEN OHR Freundinnen und Freunde



Schalalala ...

Wer viel Energie und Leidenschaft in Kultur steckt, braucht Unterstützung. Als kommunales Unternehmen gehen wir viele Schritte, um für das Wohl der Menschen einen nennenswerten Beitrag zu leisten. Dazu zählt auch, in Mainz ein breites Angebot an Kulturaktivitäten zu fördern.

Endlich Frieden – – auch beim Thema Müll auf dem OPEN OHR Festival!

Seit Jahrzehnten haben wir auch auf dem OPEN OHR Festival immer wieder Auseinandersetzungen und Konflikte in Sachen Müll und seiner Entsorgung erlebt. Es gab Petitionen, kleine Demonstrationen und Konfliktbewältigungsstrategien für einen besseren Umgang mit unserem Müll. Seit 40 Jahren ist es unser Bestreben, dass wir alle friedlich miteinander feiern, debattieren, Spaß haben und unseren Müll auch direkt dort entsorgen, wo er hingehört: in die Mülleimer. Zum 40. Festivalgeburtstag haben wir den Wunsch an Euch, dass die Müllentsorgung endlich besser funktioniert als in den Vorjahren. Macht es vor, zeigt was gemeinsames Engagement für ein besseres Miteinander bedeutet, angefangen bei der Müllentsorgung! Denn eines ist gewiss: Von alleine entsorgt sich der Müll nicht, nirgendwo. Jedes Jahr wird sich über den vielen Müll beschwert. Die Besucherinnen und Besucher wünschen sich ihre Picknickkörbe und Getränke selbst mitzubringen – kein Problem auf dem OPEN OHR Festival. Die Entsorgung des Mülls ist für einige dann, dem Anschein nach zu urteilen, leider doch meist ein Problem. Am Abend nach der letzten Band liegen viel zu viele Flaschen, Dosen und sonstiger Dreck auf der Hauptwiese. Die Windmühlenstraße wird zur Müllstraße, der Zeltplatz gleicht mancher Orts einer Müllhalde und nach vier Festivaltagen werden kaputte Zelte, Essensreste und Grills einfach stehen gelassen. Das darf nicht sein, wir haben es satt, dass der Müll einfach auf dem Gelände liegen gelassen wird! Zeigt zum 40. Festivaljubiläum offene Ohren und feiert so, wie ihr es auch zu Hause macht. Wir möchten hier



und jetzt einen Appell an alle OPEN OHR-Aktivistinnen und Aktivisten richten: Bitte entsorgt Euren Müll selbst! Sammelt den Abfall auf und lasst ihn nicht liegen. Entsorgt Zigarettenstummel im Müll, damit auch die kleinsten Festivalbesucherinnen und -besucher unbesorgt über die Wiese krabbeln können. Organisiert Euch, alleine oder gemeinsam, sprecht die Leute neben Euch auf der Decke an – macht es vor! Auf dem gesamten Gelände stehen nicht zu übersehende Mülltonnen zur Entsorgung Eures Mülls. Bringt Eure Flaschen zum Getränkestand zurück (dann gibt's auch Pfand zurück!). Ihr tragt so ein großes Stück zum Erhalt des OPEN OHR Festivals, der Zitadelle und der guten Stimmung bei – nur so lassen sich vier Pfingsttage auf der Zitadelle friedvoll genießen! Danke Euch!

Anzeige

Wir machen Sie fit !

Nur wer informiert ist, kann sachgerechte Entscheidungen treffen.

Wir bieten kompetente Beratung und Informationen zu wichtigen Umweltthemen wie z.B. regenerative Energie, Abfallvermeidung, Wasser sparen, naturnahem Gärtnern oder mobil ohne Auto.

Besuchen Sie uns im

ui-UmweltInformationsZentrum der Stadt Mainz,
Dominikanerstr. 2 (zwischen Ludwigsstr. und Große Langgasse),
55116 Mainz, Telefon: 06131/12 21 21,
E-mail: umweltinformation@stadt.mainz.de
Mo - Fr 10.00 - 18.00 Uhr, Sa 10.00 - 14.00 Uhr
Wir freuen uns auf Ihren Besuch !



Kriege in der Zukunft

Sa 11.30 Uhr | Drususstein | Eröffnungspodium

Das internationale Konfliktgeschehen befindet sich auf einem historischen Tiefstand, das heißt es gab noch nie so wenige Kriege wie heute.

Doch wie wird das in der Zukunft aussehen? Gibt es bereits Tendenzen, die auf zukünftige Konflikte hindeuten?

Und welche Faktoren werden dabei entscheidend sein? Ökonomische, wirtschaftliche, religiöse oder nationale? Wie wird dabei zukünftig mit dem Recht auf Wasser umgegangen?

Bereits jetzt gibt es schon zahlreiche Konflikte, die sich weiter verschärfen wie stark begrenztes Gletscherwasser, dem Bauen von Staudämmen, Zerwürfnisse über Flüsse und versiegende Brunnen. Könnte Wasser schließlich weltweit zum Kriegauslöser Nummer Eins aufsteigen?

Am Beispiel Wasser kann man sehen, wie sich der Bedarf wandelt und eine Ressource, die uns als unerschöpfliches Menschenrecht erschien, zum seltenen Gut wird und schon jetzt zu Kriegen motiviert.

Dieses Podium soll sich um die Zukunftsprognosen unserer Politiker, Politikerinnen, Forscherinnen und Forscher drehen. Dabei möchten wir gerade mit Blick auf die Ressource Wasser die Veränderungen der Welt und neue Konfliktpotenziale beleuchten.

Es diskutieren: Michael Reckordt (Mitglied der PowerShift e.V. und Koordinator des AK Rohstoffe), Dr. Sylvia Borbonuss (Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut Klima, Umwelt und Energie), Christine Elsner (Redakteurin in der ZDF Redaktion Umwelt und Planet E), Daniel Köbler (MdL, Fraktionsvorsitzender von Bündnis 90/Die Grünen im Landtag Rheinland-Pfalz)

Moderation: N.N



Jugend zwischen Krieg und Frieden

Sa 13.30 Uhr | Auf der Mauer | Jugendpodium

Meinung bilden, Stellung beziehen und handeln – was denken junge Menschen über Krieg und Frieden in der Welt, in der sie groß werden? Wo neue Kriegsbilder täglich im Internet auftauchen, die Zeitungen über Friedensverhandlungen, Sondergipfeltreffen und Nato-Interventionen berichten, über Facebook zu Petitionen und Demonstrationen aufgerufen wird und in Schulen Kriegsgeschichte gelernt wird? Was machen all diese Nachrichten mit einem, bereiten sie Sorgen oder versucht man eher, sich dem zu entziehen? Gleichzeitig scheint unabhängig von den Geschehnissen eine Art Kriegsfaszination zu bestehen: Sogenannte Kriegsspiele auf dem Computer, der Spielekonsole oder alte Ritter- und Kampfspiele erfahren große Beliebtheit und sind ein tägliches Freizeitvergnügen. Woher kommt diese Faszination für Waffen und Machtkämpfe? Ein mittelbares Leben zwischen Krieg und Frieden – wir wollen erfahren, wie das persönliche Weltbild von jungen Menschen aussieht. In welcher Form treten sie heute für den Frieden in der Welt ein und welchen Stellenwert haben politisches und soziales Engagement? Gibt es eigentlich noch eine Friedensbewegung? Wir möchten eine junge und offene Debatte anstoßen für ein noch größeres Bewusstsein in unserer Gesellschaft und den Frieden in der Welt.

Es diskutieren: Meike Brenner (Abiturientin und Mitarbeiterin im Freiwilligen Sozialen Jahr bei Aktion Tagwerk e.V.), Wolfgang Buff (Beauftragter für Friedensbildung Zentrum Ökumene der EKHN (Evangel. Kirche in Hessen und Nassau)), Matthias Blöser (Friedensarbeiter pax christi Bistumsstelle Limburg), Jana Hundemer (Studentin an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Erziehungswissenschaften & Ethnologie)
Moderation: Bettina Wettstein (Journalistin, SWR)

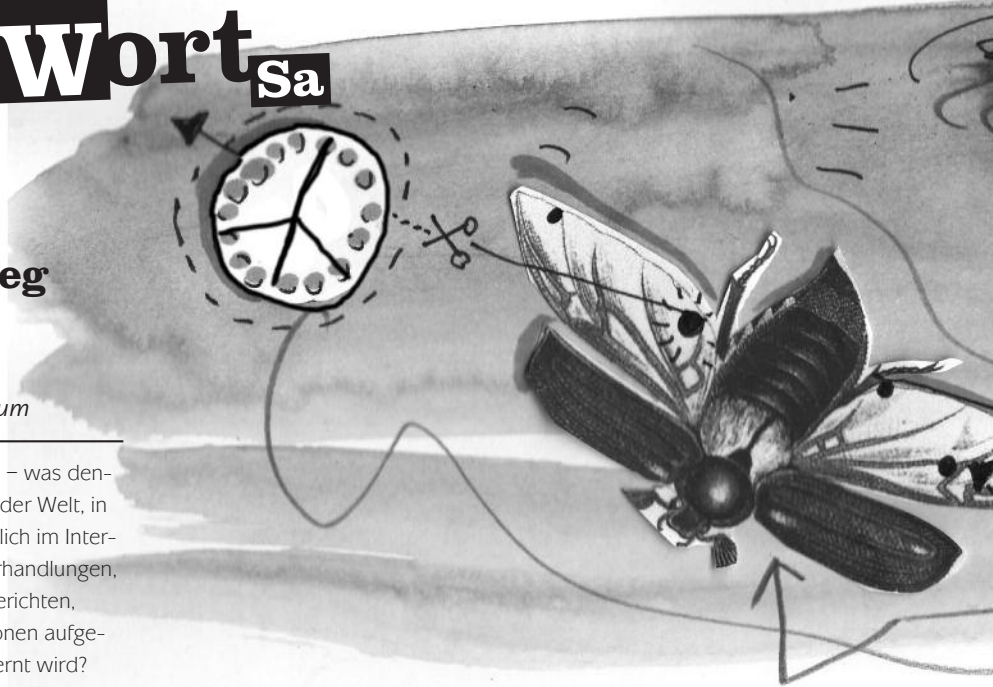
Die Märchenlampe

Zauberhafte Live-Hörspiele

Sa 14.30 Uhr | Filmkeller | Hörspiel

Die Märchenlampe hat jede Menge Märchen, Legenden und Seemannsgarn für Kinder und Erwachsene im Gepäck. Vorgetragen von einer ausgebildeten Schauspielerinnen und Sprecherin und begleitet von einem professionellen Musiker und Geräuschemacher wird jedes Märchen zum spannenden Live-Hörspiel. Ob schaurig-schön, melancholisch oder lustig – lass Dich überraschen! Auf dem OPEN OHR Festival präsentiert das Team Geschichten von Soldatinnen und Soldaten, kriegerischen Tieren und tapferen Heldinnen und Helden. Komm mit ins Märchenland!

Es spielt und spricht: Liljana Elges | Musik und Geräusche: Andreas Johann | Regie: Natalie Boog



theater die baustelle – Risiken und Nebenwirkungen

Sa 13.30 Uhr | Kleines Zelt | Publikumsgespräch

Vier Generationen Frieden braucht es, bis auch nachfolgende Generationen nicht mehr unter den Schrecken und Traumata eines Krieges leiden. Mit dieser Tatsache und einem wichtigen Kapitel deutscher Geschichte setzen sich theater die baustelle in ihrem Stück „Risiken und Nebenwirkungen“ auseinander. Im Anschluss an die Vorführung werden theater die baustelle und Autor Klaus Fehling über die Hintergründe ihres Stücks erzählen, Fragen beantworten und das Thema mit dem Publikum zusammen diskutieren.





Soldaten: Opfer und Täter

Sa 15.30 Uhr | Auf der Mauer | Podium

Immer wieder stehen einzelne Soldaten und Soldatinnen als Täter und Täterinnen im Fokus unserer Aufmerksamkeit. Als Beispiel sei nur das „Collateral Murder“-Video zu nennen, das von Wikileaks veröffentlicht wurde. Soldatinnen und Soldaten werden dennoch – ob sie ihren Dienst freiwillig oder unfreiwillig tun – zu Opfern der kriegerischen Eindrücke und ihrer eigenen Taten. Während es in den USA ein einigermaßen funktionierendes System und ein gewisses Maß an Bewusstsein in der Bevölkerung gibt, das Kriegsveteraninnen und -veteranen auffängt und ihnen dabei hilft, sich wieder in die Gesellschaft einzugliedern, scheint dies in Deutschland gänzlich zu fehlen. Extremsituationen, wie sie in bewaffneten Konflikten auftreten, kann kein Mensch mit noch so viel Vorbereitung entgegentreten und unverändert in den Alltag zurückkehren. Doch das Bewusstsein dafür fehlt sowohl bei Soldatinnen und Soldaten, als auch bei der zivilen Bevölkerung. „Soldaten sind Mörder“ ist eine Aussage, die bereits zahlreiche Prozesse und Urteile hervorgerufen hat, doch fernab von Vorwürfen der Volksverhetzung möchten wir auf diesem Podium die reale Situation von Soldatinnen und Soldaten, Opfern und Täterinnen und Tätern diskutieren.

Es diskutieren: Jürgen Rose (Darmstädter Signal e.V.), Hans-Richard Engel (Militärpfarrer)

Moderation: Manfred Ladwig (Journalist, SWR)

40 Jahre OPEN OHR Festival Gesprächskreis zum Festivaljubiläum

Sa 15.30 Uhr | Kleines Zelt | Gesprächskreis

40 Jahre OPEN OHR Festival. Jeweils vier Tage voller Musik, Theater, Kabarett, Diskussionen und Workshops und das alles zu einem aktuellen, politischen Thema. Die Festivaltage sind im Kalender so fest verankert wie die Pfingstfeiertage. Aber wie kann bei knappen Kassen überhaupt ein attraktives Programm unkonventioneller Ideen und kultureller Zumutungen entstehen? „Älter werden Kultur-Institutionen nur, wenn sie sich immer wieder verjüngen: in ihrem Publikum, ihrem Programm und in der für das Programm verantwortlichen, freien, unabhängigen Projektgruppe“, so hat das ehemalige Projektgruppenmitglied Tom Schroeder einmal geschrieben. Aber stimmt das noch? Oder ist das OPEN OHR Festival in Ritualen erstarrt, eine alternative Kirmes, berechenbar, der politische Anspruch



längst eine leere Marketinghülle? Aber was zieht jährlich Jung und Alt dann auf das Zitadellengelände? Tradition, Langeweile oder doch die pure Lust an der Debatte, am Austausch, am Entdecken lebendiger Kultur? Gleichzeitig werden Anekdoten von damals ausgepackt und Einblicke in die stets ehrenamtliche Arbeit der Freien Projektgruppe von heute gegeben. Einen Blick zurück und nach vorne wagen wir auf dem Podium mit den alten und aktuellen Projektgruppenmitgliedern. Viele Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter hat das OPEN OHR Festival, die das Festival seit vielen Jahrzehnten von außen, hinter der Bühne oder von städtischer Seite beobachten, mitmischen und unterstützten. Sie erzählen hier, was das OPEN OHR Festival für sie bedeutet und was sie dem renommierten Pfingstfestival für die Zukunft wünschen. Offene Ohren sind hier jedenfalls immer gefragt!

Es diskutieren: Günter Beck (ehem. Projektgruppenmitglied (ab 1988, für 2 Jahre) und heute Bürgermeister der Stadt Mainz), Prof. Dr. Thomas Leif (ehem. Projektgruppenmitglied (ab 1985, für 4 Jahre) und Journalist), Gisela Zahn (ehem. Projektgruppenmitglied (ab 1983, für 3 Jahre) und frühere PR-Referentin), Nora Weisbrod (seit sechs Jahren in der aktuellen Freien Projektgruppe)

Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter: Volker Seidler (seit 21 Jahren Stagemanager an der Hauptbühne des OPEN OHR Festivals), Stefanie Mittenzwei (Journalistin und berichtete über 15 Jahre lang über das OPEN OHR Festival), Karl Schlieker (ehem. Projektgruppenmitglied (ab 1995, für 6 Jahre) und heute Vorsitzender OPEN OHR Förderverein)
Moderation: Joachim Knapp (langjähriger Mainzer Lokalredakteur)

Neues von der Front

Überleben im Krieg – Teil 1: „Lachen ist die beste Medizin.“

Sa 16.00 Uhr | Filmkeller | *Dreiteilige Gesprächsreihe*

Jeder von uns kennt Filmaufnahmen und Fotos der Kriege und Konflikte vergangener Tage. Wir alle können beinahe täglich die Bilder der rohen Gewalt und der Verzweiflung sehen, die Kriege über Menschen, Regionen, Generationen bringen. Doch können wir uns wirklich vorstellen, wie es ist, mittendrin stecken zu müssen? Die Gesprächsreihe „Neues von der Front“ eröffnet uns die Subjektive. In drei Veranstaltungen laden wir Rekrutierte, Geflohene und Helfende ein, uns von ihren ganz eigenen Erfahrungen zu erzählen.

In unserer ersten Sitzung begrüßen wir die Clowns Ohne Grenzen e.V., ein europäischer Verein, der ehrenamtliche Artisten, Artistinnen und Clowns in die Lazarette und Krankenhäuser aktueller Krisengebiete schickt, um den gepeinigten Seelen ein heilsames Lächeln ins Gesicht zu zaubern. Die Clowns Ohne Grenzen haben es sich Zeit ihrer Gründung 2007 zur Aufgabe gemacht, den Menschen ein herzliches Lachen und schöne Erinnerungen zu schenken. Was den Verein desweiteren auszeichnet, ist seine Wertungsfreiheit. Die weltweit agierenden Clowns-Without-Borders-Bewegungen teilen alle eine Ethik-Charta: Jeder Clown arbeitet ehrenamtlich und ist auf Auslandsreisen ohne Wertung und ohne Einbringen der eigenen politischen oder religiösen Meinung unterwegs. Sie teilen sich nur durch die künstlerische Arbeit mit. Um mehr Verständnis zwischen den verschiedenen Kulturen und Weltanschauungen zu schaffen, berichtet jede Artistin und jeder Artist nach der Reise über die gesammelten Erfahrungen. Seid gespannt auf die Geschichten, die uns die Clowns Ohne Grenzen erzählen werden!

Es sprechen: Clowns Ohne Grenzen e. V.



Ein Feature von **Rimini Protokoll (Haug, Kaegi, Wetzel)** Situation Rooms

Sa 17.30 Uhr | Auf der Mauer | *Hörspiel*

Das Foto aus dem Situation Room im Weißen Haus während des Einsatzes gegen Osama bin Laden ging um die Welt: Die Anwesenden schauen gebannt nach vorne und verfolgen eine Jagd, die zur gleichen Zeit an einem völlig anderen Ort geschieht. Medialität und brutale Realität vermischen sich zu einem Eindruck, der immer stärker auch in unseren Alltag Einzug erhält.

Für ihr zuletzt entwickeltes Stück „Situation Rooms“ haben Rimini Protokoll Menschen aus aller Welt versammelt, die, obwohl völlig verschieden, doch durch eines verbunden sind: Sie alle haben mit Waffen zu tun und erzählen von ihren Erlebnissen.

Da ist der Ingenieur, der in einer Fabrik arbeitet, der Sportschütze aus Deutschland oder der Kriegsphotograf. Menschen, deren Biografie und Bezug zu Waffen unterschiedlicher kaum sein könnte. Und doch werden hier nicht viele kleine, sondern eine große Geschichte erzählt, deren ganz eigene Realität beim virtuellen Rundgang durch eine Welt, die enger zusammenhängt als man vermuten mag, erfahrbar wird.

Mit: Abu Abdu Al Homssi, Jan van Aken, Narendra Divekar, Reto Hürlimann, Maurizio Garbarini, Andreas Geikowski, Marcel Gloor, Volker Herzog, Wolfgang Ohlert, Irina Panibratowa, Ulrich Pfaff, Amir Yagel, Yaoundé Mulamba Nkita

Sprecherin: Mijke Harmsen | Sound Design: Rimini Protokoll und Frank Böhle | Redaktion: Gisela Corves | Eine Produktion des WDR 2014





Der Krieg in den Medien, die Medien im Krieg

So 13:30 Uhr | Kleines Zelt | Podium

Kriegsberichterstattung ist für Außenstehende in der Regel der einzige Weg, mehr über die Situation in einem Kriegsgebiet zu erfahren. Die Bilder, die uns die Medien vermitteln, hinterlassen bei uns bleibende Eindrücke von weit entfernten Geschehnissen, die wir so nie erlebt haben. Umso wichtiger ist ein objektiver und qualitativ-hochwertiger Journalismus. Doch inwiefern ist es überhaupt möglich, frei und unbeeinflusst aus einem Kriegsgebiet zu berichten? Schließlich nehmen Medienvertreterinnen und -vertreter oftmals ein erhebliches Risiko in Kauf, wenn sie sich in eine Krisenregion begeben. Seit Jahren fungieren nun auch die neuen Medien als Sprachrohr für Menschen in Kriegsgebieten. Wie verändern sie unseren Zugang zum Geschehen und inwiefern nutzt die ungefilterte Weitergabe von Informationen überhaupt der Meinungsbildung?

Es diskutieren: Alexander Stenzel (Journalist, SWR, Spezialgebiet Nahost), Christian Mihr (Journalist, Geschäftsführer von Reporter ohne Grenzen), Andreas Zumach (Journalist und Publizist, 2009 erhielt er den Göttinger Friedenspreis)
Moderation: Dietmar Brück (Landeskorrespondent der Rhein-Zeitung und langjähriger Redakteur für Außenpolitik)

Die Lüge vom chirurgischen Eingriff

So 12.00 Uhr | Filmkeller | Vortrag

Die Reichweite und Zerstörungskraft von Kriegstechnologien hat in den letzten 100 Jahren rasante Fortschritte gemacht. Galten im Ersten und Zweiten Weltkrieg Massenvernichtungswaffen als Versprechen für ein früheres Ende des Krieges mit weniger Opfern, geht die Entwicklung heute in die entgegengesetzte Richtung: Nationalgefühl und Angst vor Bedrohungen reichen in den westlichen Demokratien nicht mehr aus, um einen Krieg zu rechtfertigen und so findet man in den letzten Jahren ein weiteres Argument immer häufiger: Krieg trifft nur die Bösewichte, die es verdient haben. Durch ferngesteuerte Drohnen und immer exakter arbeitende Waffen können angeblich zivile Opfer vermieden werden. Was auf den ersten Blick aussieht wie ein ethisch vertretbarer, sauberer Krieg, wirft bei genauerer Betrachtung jedoch viele Fragen auf. So gibt es kaum offizielle Zahlen zu den tatsächlichen zivilen Opfern durch Drohnenangriffe, Schätzungen sprechen jedoch von mehreren Tausend allein in den letzten drei Jahren. Des Weiteren ist ein Großteil der von den USA ausgeführten Drohneneinsätze als Verstoß gegen das Völkerrecht zu werten, aber wie kann dessen Einhaltung in Zukunft durchgesetzt werden?

Welche ethischen und juristischen Fragen wir uns stellen müssen, um den Einsatz von Drohnen differenziert bewerten zu können, werden wir mithilfe von Jürgen Rose vom pazifistischen Arbeitskreis Darmstädter Signal e.V. diskutieren. Der Sohn eines Jagdfliegers war bis zu seinem Ruhestand als Zeitsoldat bei der Luftwaffe und wurde unter anderem am Flugabwehrsystem Hawk ausgebildet.

Es spricht: Jürgen Rose (Darmstädter Signal e. V.)

Anzeige

pro familia
Beratungsstelle Mainz



Let's talk about ...
 Love

Jugendsprechstunde
 Dienstags 15:00 bis 17:00 Uhr

Quintinsstraße 6 • 55116 Mainz ☎ 06131-2876610
 sexpaed.mainz@profamilia.de • www.sextra.de



Deutschland als Zivilmacht

So 15.30 Uhr | Auf der Mauer | Podium

Deutschland als Zivilmacht, ein außenpolitisches Rollenkonzept, nach dem sich Deutschland in Krisengebieten militärisch zurückhält und erst im Sinne der Zivilisierung internationaler Beziehungen eingreift. Dieses Verständnis deutscher Außenpolitik hat sich nach dem Zweiten Weltkrieg scheinbar gefestigt. Doch die Grenzen deutscher Beteiligung sind strittig, erstreckt sie sich vom Einsatz deutscher Soldatinnen und Soldaten, über die Bereitstellung von Ressourcen bis zu Rüstungsexporten der deutschen Wirtschaft. Aber wann ist ein deutscher Eingriff angemessen und in welchem Maße? Was wiegt mehr: Den zivilen Aufbau in einer Krisenregion fördern oder diplomatischen Verpflichtungen nachzugeben? Die Idee von der deutschen Zivilmacht kam bereits durch die Terroranschläge am 11. September 2001 ins Schwanken. Die deutsche Enthaltung im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen gegenüber der Stürzung des Gaddafi Regimes in Libyen 2011 entfachte in Medien und Politik eine kontroverse Debatte über die Rechtfertigung eines solchen Konzepts. In diesem Podium sollen vor allem diese Fragen diskutiert werden: Inwieweit ist das Modell einer Zivilmacht gerechtfertigt, wie wird es praktisch umgesetzt und geht die praktische Umsetzung mit dem hypothetischen Konzept konform?

Es diskutieren: Michael Henke (Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaften Internationales und Demokratie und Recht), Rüdiger Bienstadt (Friedensarbeiter der Internationalen Katholischen Friedensbewegung), Prof. Dr. Hanns W. Maull (Autor und Politikwissenschaftler an der Universität Trier)

Moderation: Dr. Sabine Giehle (Freie Lektorin, Politikwissenschaftlerin und Dokumentationsjournalistin)

Schwendter-Revue

„Träumen ist nicht schlecht in dieser Zeit.“ (R.S.)



So 15.30 Uhr | Kleines Zelt | Revue

Dr. Dr. Dr. Rolf Schwendter gehörte zum OPEN OHR wie der Boogie zum Woogie. Wer in Mainz über ihn spricht, muss auch über das Festival sprechen – und umgekehrt. Das wollen wir in einer multimedialen Revue über Leben und Werk dieses „hoch-intellektuellen Nicht-Intellektuellen“ (Wolf-Dieter Narr). In Gesprächen mit Augen- und Ohren-Zeugen, in Bild und Ton, mit eingespielten Filmaufnahmen und Live-Musik werden Stationen aus Rolfs Biographie und der Festivalentwicklung aufgezeigt. In fünf Stationen geht es von Wien über die Burg Waldeck und Essen nach Mainz und Kassel: dort ist Rolf Schwendter (am 13. August 1939 als Rudolf Scheßwendter geboren) am 21. Juli 2013 gestorben, mit 73 Jahren. Der „Subkulturprofessor“ (Anke Engelke) war in Theorie und Praxis auf diversen Gebieten aktiv – als Bildungskordinator, Poet, politischer Anstifter, kulinarischer Kenner, Sänger und Trommler.

Es sprechen: Nikola Pfarr (Studentin), Susann Pfarr (Studentin), Prof. Dr. Thomas Leif (ehem. Projektgruppenmitglied (ab 1985, für 4 Jahre) und Journalist), Dr. Lutz Neitzert (Journalist), Walter Mossmann (Filme- und Liedermacher), Dr. Thomas Rothschild (ehem. Projektgruppenmitglied (ab 1978, für 2 Jahre), Literaturwissenschaftler, Herausgeber des Schwendter-Liederbuches „Ich bin noch immer unbefriedigt“).

Regie: Hans Jacobshagen | Konzept und Moderation: Prof. Dr. Thomas Leif & Tom Schroeder (Gründungsmitglied des OPEN OHR 1975)

*Hands on: Gisela und Hans Zahn u.v.a.
Live-Musik: Der Black & Matthias Bardong, Raimund Schwendter, Matthias Leßmeister & Uli Holzhausen (Gründungsmitglied des OPEN OHR 1975)*

Wir danken der Landeszentrale für politische Bildung für die Unterstützung der Revue.

Politische Bildung
LPB
Landeszentrale für
Rheinland - Pfalz



Der ewige Wunsch nach Frieden

So 17.30 Uhr | Auf der Mauer | Podium

Frieden – ein Zustand, nach dem wir alle streben. Doch ist die Not groß, bestimmen Angst und Habgier den Alltag, dann ersticken sie den Wunsch nach Frieden. Die Folgen sind Leid, Gewalt und Unterdrückung. Sind wir im Grunde gar nicht fähig, friedvoll zu leben? Zeigen dies nicht auch die vielen Ehe- und Beziehungskriege, die Tag ein Tag aus geführt werden? Sind es also weniger die Krisenzeiten, die den Frieden stören, sondern eher die Menschen, die dem Frieden nicht standhalten? Weltweit wurden dennoch noch nie so wenige Kriege geführt wie heute.

Gibt es also doch noch Hoffnung auf Weltfrieden? Früher gab es Friedens- und Ostermärsche, doch wie sieht die Friedensbewegung heute aus? Gibt es überhaupt noch eine Friedensbewegung? Wir möchten die Grundfrage stellen, wie die Menschen in Deutschland heute zu den Kriegen und Konflikten in der Welt stehen. Ist es nicht unser aller Aufgabe, Stellung zu beziehen und zu handeln, um den Frieden zu sichern? Über den ewigen Wunsch nach Frieden und was jeder und jede Einzelne beitragen kann, wollen wir gemeinsam nachdenken.

Es diskutieren: Prof. Dr. Andreas Buro (Friedenspolitischer Sprecher des Komitees für Grundrechte und Demokratie), Heidemarie Wiczorek-Zeul (Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung a.D.), Dr. Gernot Lennert (Mitglied der Deutschen Friedensgesellschaft, Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen Gruppe Mainz), Willi van Ooyen (MdL, Fraktionsvorsitzender der Fraktion DIE LINKE im Hessischen Landtag)

Moderation: Dr. Daniela Engelhardt (Journalistin, SWR)

Neues von der Front Überleben im Krieg – Teil 2: „Frauen sind hier falsch“

So 15.30 Uhr | Filmkeller | Dreiteilige Gesprächsreihe

Dass Frauen andere körperliche Eigenschaften haben als Männer, ist bereits lange bekannt und hat dafür gesorgt, dass die Emanzipation von Soldatinnen in der deutschen Bundeswehr-Truppe erst zum ersten Januar 2001 beginnen konnte. Doch bis heute ist die Soldatin in der Truppe umstritten. Spricht man mit Bundeswehr-Soldaten mit Einsatz-Erfahrung, so heißt es oft, Soldatinnen seien weniger leistungsfähig, einmal im Monat unverlässlich und emotional labiler als die Kameraden. Diese vorurteilsbehaftete Argumentation klingt abgedroschen und unaufgeklärt. Wir möchten wissen, wie das die Frauen selbst sehen. Wie ist es, in einer männerdominierten Truppe? Wie ist die Arbeit im Krisengebiet? Welche Maßnahmen bietet die Bundeswehr, um beide Geschlechter gleichzustellen?

Es spricht: N.N.

War Porn

So 17.30 Uhr | Kleines Zelt | Fotovortrag

Der ausgezeichnete Fotojournalist Christoph Bangert ist seit einigen Jahren in den Krisengebieten der Welt mit seiner Kamera unterwegs. Er fotografierte bereits unter anderem in Afghanistan, Palästina, Libanon, Nigeria, Simbabwe, Japan und Darfur. Seine Bilder erscheinen in namhaften Publikationen wie GEO, Time, Spiegel, FAZ und dem New York Times Magazine. Für die New York Times reiste er auch 2005 und 2009 für neun Monate in den Irak, wo er embedded bei amerikanischen, britischen und irakischen Truppen über den dort herrschenden Krieg berichtete.

Christoph Bangerts Arbeit ist geprägt von moralischen und ethischen Fragen, die er nun in seinem vor wenigen Wochen erschienen Buch „War Porn“ frei von jeglicher (Selbst-)Zensur einem breiten Publikum stellt. Welche Fotos braucht die Öffentlichkeit, um sich eine Meinung über einen Konflikt zu machen? Und auf welche Fotos darf/kann/muss sie verzichten? Ist es moralisch zu rechtfertigen, in einem Krisengebiet als Fotograf zu arbeiten?

Altersempfehlung: ab 16 Jahren

Es spricht: Christoph Bangert



Open Stage

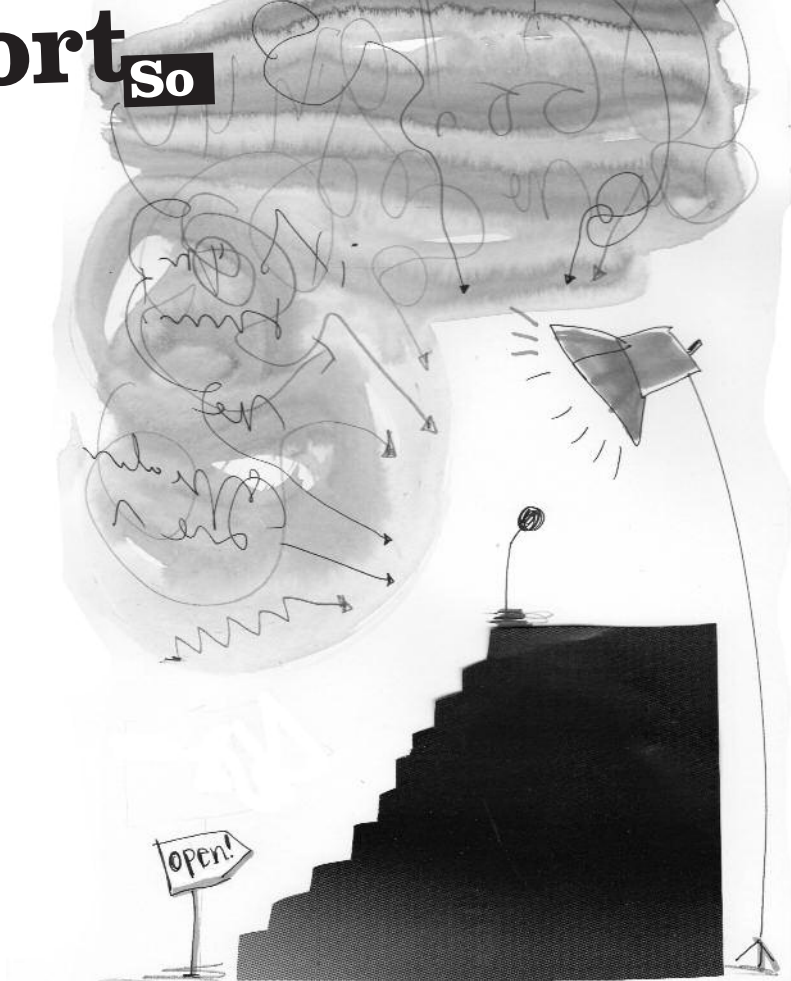
So 24.00 Uhr | Hauptwiese | Offene Bühne

Liebes Publikum! Nachdem Ihr nun drei Festivaltage lang diskutiert, getanzt, geschaut und gelauscht habt, bieten wir Euch nun einen Platz für Eure Kreativität und Euren Moment im Rampenlicht. Denn was wäre das OPEN OHR Festival ohne seine beliebte Open Stage?

Deshalb: Nutzt die Geisterstunde und tragt Eure Geistesgaben zum Festivalthema bei. Stellt Fragen, drückt Eure Gefühle aus, musiziert das Chaos, dichtet für den Frieden. Dabei soll Eurer Kreativität keine Grenzen gesetzt werden. Wir und das restliche Publikum sind gespannt auf Eure Beiträge und Talente!

Zur besseren Koordination tragt Euch bitte in die Anmelde-liste ein, die am Festivalbüro ausliegt.

Moderation: Horst Stockem



Anzeige

40 JAHRE OPENOHR-FESTIVAL

FLO SEIT 30 JAHREN MIT VON DER PARTY





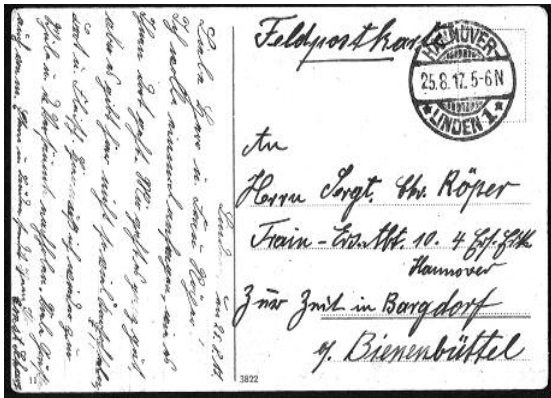






 BÜHNENBAU / STAGE CONSTRUCTIONS FLO RBB160, Contac GS Slick Litestage, P.A.wings, F.O.H. ...	 AUDIO L'Acoustics V-dosc, Kiva, Arcs Midas Pro2, Digico, Digidesign...	 TRAILERBÜHNEN / MOBILE STAGES 8x6m, 10x8m, 13x10m, 15x12m...
 VIDEO Barco, Extron, JVC, Panasonic LED Panels, Stumpfl, Sony...	 EFFEKTLICHT / MOVING LIGHTS / LED GLP, Martin, vari-lite, Robe...	 PLANUNG / LOGISTIK Beratung, Projektierung & Durchführung
 RIGGING Contac, Eurotruss, Movecat D8+ Anschlagmaterial...	 TAGESLICHTSCHEINWERFER/DAY-LIGHT Kobold, Arri, ETC...	 like it

INDUSTRIESTRASSE 52 | D-55120 MAINZ | PHONE: +49 [0] 6131 - 32 76 60 | WWW.FLO-SERVICE.DE



Der Krieg, der die Welt veränderte?

100 Jahre Erster Weltkrieg

Mo 10.30 Uhr | Auf der Mauer | Podium

Der US-amerikanische Historiker George F. Kennan bezeichnete den Ersten Weltkrieg einst als „Urkatastrophe des zwanzigsten Jahrhunderts“. In dieser Betitelung spiegeln sich sowohl die Härte wie auch die damalige Neuartigkeit eines Konfliktes, der die Zeitgenossinnen und -genossen mit nie gekannter Heftigkeit traf. Entsprechend ist der Erste Weltkrieg in Frankreich und England als „Great War“ respektive „Le Grande Guerre“ in die Geschichtsbücher eingegangen. Hierzulande hingegen scheint die Auseinandersetzung damit eher sekundärer Natur zu sein. Woran liegt das? Zeichnen sich nicht gerade heute wieder ähnliche Linien nationalen Konfliktpotentials ab, die scheinbar lange Zurückliegendes wieder an die Oberfläche bringen? 2014 jährt sich der Kriegsausbruch zum hundertsten Mal. An dieser Stelle interessiert uns, warum es auch heute noch wichtig ist, sich mit diesem Krieg auseinanderzusetzen.

Es diskutieren: Michael Zachal (Autor und Liedermacher von „Die Grenzgänger“ und dem Liedprojekt „Maikäfer flieg!“), Justin Sands (Geschichtslehrer an der International School Leipzig), Diego Voigt (Landesgeschäftsführer Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.)

Moderation: Axel Weiss (Journalist, SWR)

Liegt Krieg in der Natur des Menschen?

Mo 11.00 Uhr | Kleines Zelt | Podium

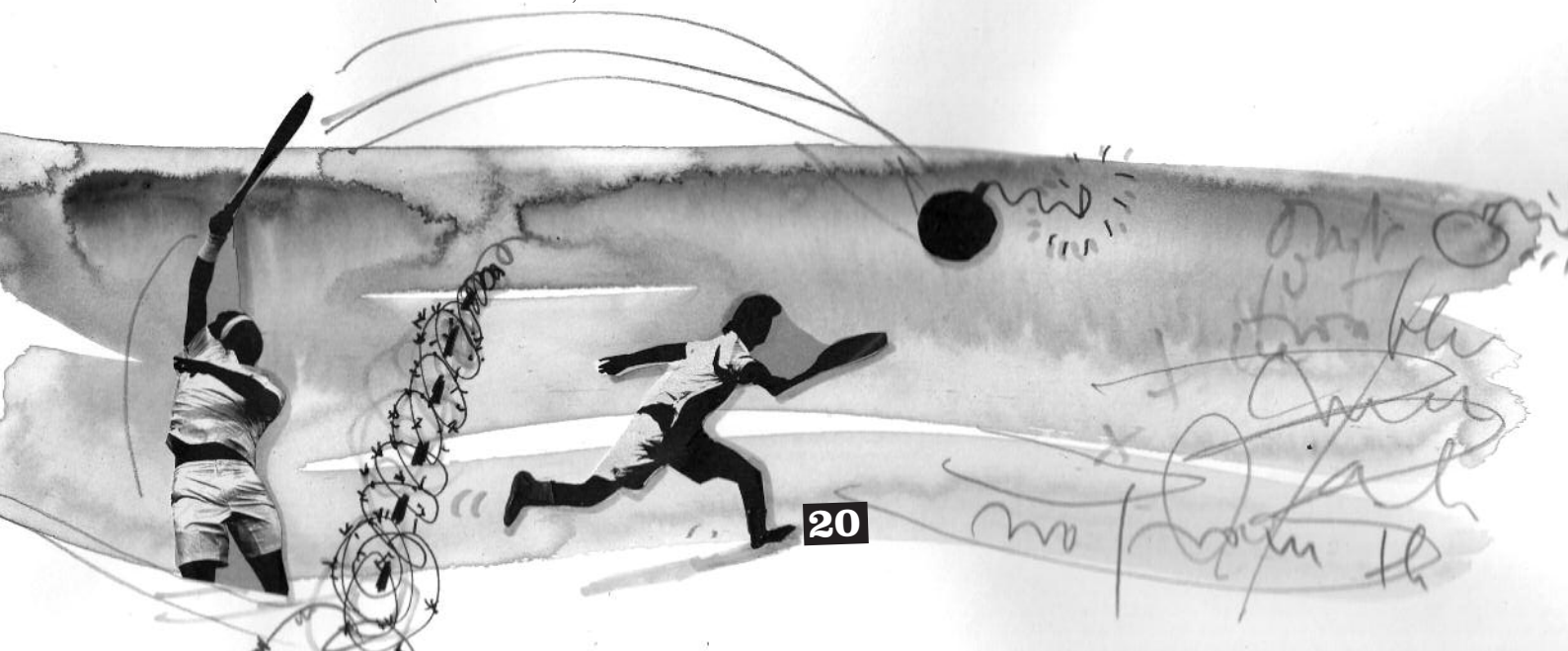
Seitdem es Menschen gibt, gibt es gewaltvolle Auseinandersetzungen zwischen ihnen. Mal geht es um Besitzansprüche, mal um Befreiungskämpfe, um Vergeltung oder um die Vorherrschaft einer Weltanschauung. Verändert sich mit der Zeit die Motivation Krieg zu führen? Lässt sich die Motivation evolutionär begründen oder können wir uns von einer evolutionären Determination frei machen? Es sind nicht alle Bevölkerungsgruppen und Nationen jederzeit gleichermaßen in Kriege involviert. Wie kommt es zu regionalen und saisonalen Unterschieden von kriegerischen Auseinandersetzungen? Welche Voraussetzungen bieten Gesellschaftsstrukturen, die Natur des Menschen oder Umweltfaktoren für kriegerisches Handeln?

Lässt sich kriegerisches Handeln anhand der Evolutionsgeschichte erklären und lässt sich so eine zukünftige Entwicklung voraussagen?

In dem Podium möchten wir uns sowohl philosophisch, politisch, wie auch soziobiologisch damit auseinandersetzen, wo im Menschen die Gefahren für immer neue kriegerische Auseinandersetzungen liegen und wo die menschliche Natur auch eine Chance für ein friedvolles Miteinander bietet. Dies führt schließlich zu der Frage: Lässt sich die kriegerische Auseinandersetzung als Umgangsform aus dem Leben der Menschen wegdenken?

Es diskutieren: Wolfgang Schreiber (Leiter der Arbeitsgemeinschaft für Kriegsursachenforschung), Prof. Dr. Franz Wuketits (Soziobiologe, Evolutionstheoretiker und Philosoph an der Universität Wien)
Moderation: Tabea Rößner (Mitglied des Bundestages der Grünen aus Mainz und Journalistin)

In freundlicher Zusammenarbeit mit der Heinrich-Böll-Stiftung Rheinland-Pfalz





Neues von der Front

Überleben im Krieg – Teil 3:
„(Zieh das) Heimatlos“

Mo 13.00 Uhr | Filmkeller | Dreiteilige Gesprächsreihe

In unserer letzten Veranstaltung zum Thema kriegsbeteiligte Einzelschicksale laden wir einen Flüchtling ein, uns von seinem ganz eigenen Leidensweg zu erzählen. In kleiner Runde versammeln wir uns im Filmkeller, um zu erfahren, wie es ist, wenn plötzlich Krieg im eigenen Land ausbricht. Welche Gedanken schießen einem zuerst in den Kopf? Welche Dinge fürchtet man am meisten? Und natürlich die Frage, was passieren muss, damit man die Heimat aufgibt und versucht, eine Neue zu finden.

Es spricht: N.N.

Hauke Friederichs

Bombengeschäfte
Tod made in Germany

Mo 13.00 Uhr | Kleines Zelt | Lesung

Deutschland gehört seit Jahrzehnten zu den größten Waffenexportnationen der Welt: Panzer, Sturmgewehre und U-Boote „made in Germany“ sind bei Armeen weltweit begehrt. Die deutsche Rüstungsindustrie produziert und verkauft nicht nur fertige Waffen. Mit dem Aufbau von Fabriken im Ausland und der Vergabe von Lizenzen tragen Unternehmen aus der Bundesrepublik zur Aufrüstung in Asien und vor allem im Nahen Osten bei. Der Journalist Hauke Friederichs hat deutsche Waffenausfuhren analysiert, Rüstungsmessen besucht, Manager gesprochen und Länder besucht, in dem das Kriegsgerät im Einsatz ist. Mit seinem Buch „Bombengeschäfte“ bietet er einen Einblick in eine abgeschottete Welt.

Es liest: Hauke Friederichs (Autor und freier Journalist)

Die Festivalreflexion

Mo 14.00 Uhr | Drususstein | Feedbackforum

Ihr seid alle eingeladen, zum Abschluss des OPEN OHR Festivals den Mitgliedern der Freien Projektgruppe und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Jugendamtes persönlich Rückmeldung zu geben, was Ihr in diesen vier Tagen klasse, wunderschön, ultra krass, supergeil, zum Gähnen, kackendreist, zu verpeilt, horizontweiternd oder einfach nur fragwürdig fandet. Im ersten Teil könnt Ihr in Kleingruppen den Organisatorinnen und Organisatoren Euer Feedback geben und Euch mit anderen Besucherinnen und Besuchern austauschen bzw. diskutieren. So können bestehende Eindrücke gleichzeitig geäußert werden und die Festivalorganisatoren können konkret darauf eingehen. Weitere Themen können dann im zweiten Teil allen Anwesenden mit dem Publikumsmikro mitgeteilt werden. Grundsätzlich besteht über den gesamten Festivalzeitraum die Möglichkeit, die eigenen Meinungen und Eindrücke auf der Festivalrolle im Festivalbüro, für alle sicht- und kommentierbar, festzuhalten. Wir freuen uns auf das Gespräch mit Euch!

Moderation: Diane Ackermann (Dramaturgin und Autorin)



Jiu Jitsu

Frühsport

Sa 10.00 Uhr | Hauptwiese | *Bewegung*

Hier lernt Ihr eines der traditionsreichsten, ältesten und umfassendsten japanischen Selbstverteidigungssysteme kennen: Jiu Jitsu. Darin hatten zahlreiche bekannte Einzel-Kampfsportarten wie z.B. Judo, Aikido und einige Karatestile ihren Ursprung. Schon in früherer Zeit ein Bestandteil der Samurai-Kampftechniken, beinhaltet das effektive Selbst-



verteidigungssystem sowohl harte Schlag-, Tritt- und Blocktechniken (vergleichbar dem Karate) als auch Würfe, Hebel-, Festlege- und viele andere engere Kontaktformen (ähnlich wie bei den Kampfsportarten Judo oder Aikido). Zu diesen waffenlosen Kampfformen kommt noch eine Vielzahl unterschiedlichster Waffentechniken, so dass Jiu-Jitsu zu Recht als das wohl umfas-

sendste und zugleich offenste Selbstverteidigungs- und Kampfkunstsystem bezeichnet wird. Es bietet ein unvergleichliches Maß an Freiraum zur individuellen Ausgestaltung eines persönlichen Kampfstils. Und zu alledem ist 'Jiu' einfach auch noch ein toller Sport, der in jeder Hinsicht fit hält. Zieht Euch etwas Bequemes an und kommt vorbei!

Leitung: Roman Klasen (AHS Universität Mainz)

Körper. Kampf. Tanz.

Tanzimprovisation

Sa 13.30 Uhr | Treffpunkt: vor dem Festivalbüro | *Workshop*

Dieser Workshop erforscht eine Unmöglichkeit: Auf sicherem Boden die Auswirkungen einer Ausnahmesituation auf den Körper spürbar zu machen.

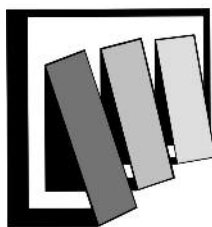
Es soll ein Versuch sein, uns absichtlich in eine Konfliktsituation zu manövrieren, Chaos und Unsicherheiten zu stiften. Möglichkeiten und Unmöglichkeiten des Kampfes gegen uns selbst zu versuchen und das Risiko unvorhersehbarer Bewegungskraft hierbei einzugehen. Diese Einflussnahme werden den Workshopteilnehmerinnen und -teilnehmern bewusst werden.

Die Idee des Tanzworkshops ist es, den Körper in eine „künstliche“ Krise zu versetzen und die Teilnehmer und Teilnehmerinnen durch angeleitete Improvisationen in eine Situation unmittelbaren Handelns zu bringen. Wie reagiert unser Körper, wenn er die Orientierung verliert? Wie fühlt es sich an, im Dunkeln zu tasten? Was passiert zwischen absoluter Ruhe und Chaos? Wie bewegt sich eine Gruppe Menschen, wenn sie nicht weiß was als nächstes passieren wird? Mareike Buchmann ist Performancekünstlerin und unterrichtet Tanz, Literatur und Performance-Praxis. Im Moment arbeitet sie mit „Raum (0)“ an dem Projekt „Sammlungen. Gehende sprechen“, das mit dem Förderpreis Darstellende Kunst Mainz/Wiesbaden ausgezeichnet wurde, sowie an verschiedenen Soloperformances.

Leitung: Mareike Buchmann



Anzeige



ALTENWEG.de
All inclusive Event Service



*D-56291 Bickenbach . Tel.: 0 67 46 / 202 . Fax 89 00
www.altenweg.de . E.mail: Info@altenweg.de*

Freigeist

Sa 15.00 Uhr und **So** 15.00 Uhr
Kasematte | Workshop, Dauer: 2 Stunden

Lass Deinen Gedanken freien Lauf, gönn' Deinem Verstand eine Pause und schnapp Dir Deine Phantasie, sie ist der richtige Partner für unseren Workshop. Mit Farben, Leinwänden und Bastelmaterial lasst Ihr Eurem kreativen Wesen freie Bahn. Es geht bei dem Workshop darum, auszuprobieren und Neues an einem selbst zu entdecken. Ob alleine oder gemeinsam in der Gruppe, ob Meister und Meisterin oder Beginner und Beginnerin, ob Jung oder Alt, ob an einer sehr großen oder kleinen Leinwand, wir lassen Euch Eure Freiheit. Probiert Euch aus, experimentiert und fühlt die Kunst und Eure eigene Kreativität. Lebt und erfahrt das diesjährige Thema des OPEN OHR durch Euch an Eurer Kunst. Seid also auch dieses Jahr wieder Willkommen in unserem Workshop vom Freigeist e.V.

Naturexkursion im Zitadellengraben

„Für den Krieg gebaut – zum Ort des Friedens mit der Natur geworden“

Sa 17.00 Uhr | Treffpunkt: FÖJ-Stand | Führung

Beim heutigen Betrachten des Bauwerks Zitadelle mit seiner teilweise wilden Natur wird oft vergessen, dass die Errichtung des Bauwerks ursprünglich aus rein militärischen Gründen erfolgte. Von kriegerischen Auseinandersetzungen der Vergangenheit weitgehend verschont, hat sich insbesondere der Zitadellengraben im Laufe der Jahrzehnte zu einer Oase spontaner Stadtnatur entwickelt, die in anderen Städten ihresgleichen sucht. Dies soll uns Anlass geben zu einer kurzen promenadeartigen Reflexion über die Fähigkeit der Natur, sich über menschliche Kriegsbauten still und friedlich „hinwegzusetzen“.

Leitung: Dr. Jochen Frey (pädagogischer Leiter FÖJ RLP)

Führung durch das Bauwerk Zitadelle

Sa 16.00 Uhr und **So** 11.00 Uhr
Treffpunkt: vor dem Festivalbüro | Führung

Die Initiative Zitadelle Mainz e.V. bietet für die Besucher und Besucherinnen des OPEN OHR Festivals eine Führung durch die Mainzer Zitadelle an. Dabei wird die Zitadelle nicht nur oberirdisch erkundet, sondern es geht auch hinab in die unterirdischen Gänge der Bastion Drusus. Die Zitadelle war als Teil der Festung Mainz vom 17. Jahrhundert bis zum 20. Jahrhundert militärisches Hauptquartier der Stadt- und Landesverteidigung. Die unterirdischen Gänge wurden noch im Zweiten Weltkrieg als Luftschutzräume genutzt. Wir laden deshalb ein, die Zitadelle fernab des Festivals mit anderen Augen zu betrachten, die unterirdischen Gänge und den Drususstein zu bestaunen, deren Geschichte erklärt zu bekommen, mit einem Blick Mauern und Gräben der Anlage zu erfassen und vor den Kommandantenbau zu gehen, um sich an dem einmaligen Blick über die Stadt zu erfreuen.



Durchgeführt von: Katharina Hopfe und Evelyn Heid (Initiative Zitadelle Mainz e.V.)



textbühne
mainz



Zumba Frühsport

So 10.00 Uhr | Hauptwiese | *Bewegung*

Auf der Hauptwiese erwartet Euch heute Zumba, das begeisterte Tanz-Fitness-Sportprogramm. Mit einer Mischung aus lateinamerikanischen Tanz und heißer Musik kommt Ihr auch am Morgen richtig auf Touren. Das Besondere: Zumba ist mit seinen einfach zu erlernenden Schritten für jedermann geeignet. Auch ungeübte Tänzerinnen und Tänzer haben Spaß und kommen auf ihre Kosten. Jeder und jede trainiert auf seinem oder ihrem Fitnessniveau Ausdauer und Beweglichkeit. Bei so viel Freude an Bewegung merkt man gar nicht, dass es Training ist. Falls Ihr auf der Suche nach einem effektiven Workout mit Musik seid, schwingt Euch auf die Hauptwiese. Gute Laune ist vorprogrammiert, tanzt Euch in den Festivalsonntag.

Leitung: Thomas Frohn (Zumba Tanzschule Mainz)



Konflikt- schmiede

So 13.30 Uhr
Treffpunkt: vor dem
Festivalbüro | *Workshop*

Sebastian Schlitz ist Krisen- und Konfliktmanager sowie Deeskalationstrainer im Rhein-Main-Gebiet. Unter freiem Himmel soll eine Konfliktschmiede errichtet werden, die aus Konflikt-Material etwas Brauchbares schafft. Mit euch zusammen soll das Wesen von Konflikten erforscht und analysiert werden.

Denn vermutlich wird es keine Welt ohne Konflikte geben, aber ihr Umgang und ihre Verarbeitung liegt in den Händen jedes Einzelnen. Dabei folgt Sebastian der Devise, dass wir durch das Verständnis unserer inneren Konflikte, anfangen können einen Nutzen aus ihnen zu ziehen.

Leitung: Sebastian Schlitz

Textbühne Mainz

So Schreibworkshop 11.30 Uhr | Kleines Zelt
Lesung 13.30 Uhr | Auf der Mauer | *Workshop + Lesung*

Mit der Textbühne gibt es in Mainz seit 2013 eine literarische Veranstaltungsreihe, die jeweils fünf Nachwuchsautorinnen und -autoren aus der Region die Möglichkeit gibt, eigene Texte öffentlich vorzutragen. Die Textbühne versteht sich als Plattform für junge Schreibende und fördert aktiv den Austausch untereinander. Ob Prosa oder Lyrik, ob unterhaltsam oder ernsthaft: Bei der Auswahl der Texte ist inhaltliche Vielfalt das Grundprinzip. Entscheidend ist nicht ein Wettbewerb der Autorinnen und Autoren, sondern das gemeinsam erarbeitete, abwechslungsreiche Programm. In einem Schreibworkshop kann gemeinsam oder alleine an Texten zum Thema gearbeitet werden. Wer will, kann diese dann in der anschließenden Lesung auf der Mauer, zusammen mit bewährten Textbühnen-Autoren und Autorinnen dem Publikum präsentieren.

Es organisieren: Robin Baller, Christian Simon, Emil Fadel

Yoga Frühsport

Mo 10.00 Uhr
Hauptwiese
Bewegung

Yoga steht für einen geschmeidigen, beweglichen Körper, tiefe, entspannte Atemzüge und einen friedlichen Geist. Aaaa! Geht das denn am Pfingstmontag auf dem OPEN OHR? Oh oh! Kraftvolle Standhaltungen, konzentrierte Gleichgewichtshaltungen und erdende Sitzpositionen aus dem Hatha-Yoga helfen dabei, das Ziel anzupeilen. Yoga steht aber auch für eine ethische und friedliche Lebensausrichtung ohne Gier und Ablehnung. Ein Begriff dazu ist ahimsa – die Gewaltlosigkeit oder Rücksichtnahme, der bei den Übungen mitschwingen darf. Ein innerlich erlebter Friedensbeitrag an Pfingsten!

Leitung: Sigrid Eckart



Kinderprogramm



Heureka, die Stadt in der Mitte und am Ende der Welt.

Fernab der gewöhnlichen Welt öffnet sich von Samstag bis Montag ab 11.00 Uhr die Stadt Heureka. Dort leben Menschen aus aller Welt zusammen und tragen ihr Scherflein zu einem möglichen Weltfrieden bei. Die Stadt besteht aus drei Teilen, dem „Irgendwo“, dem „Mittelpunkt der Erde“ und dem „Ende der Welt.“ In den Stadtteilen erwarten euch Abenteuer, Forschung, Kunst und Berichterstattung. Ist es für den Frieden am besten, dass man an allen Orten etwas macht oder sich für einen entscheidet? Im „Mittelpunkt der Erde“ werden Versammlungen um 17.00 Uhr, vielleicht auch 18.00 Uhr stattfinden. Die Spielideen können bis 19.00 Uhr verfolgt werden.

Mittelpunkt der Erde

Hier gibt es das Radio „Mittelpunkt“, das Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ausbildet und von Geschehnissen vor Ort und fernab berichtet. Die Radiobeiträge werden in allen drei Stadtteilen ausgestrahlt und bei Bedarf empfangen.

Im Kreativstudio entstehen Bilder, Landschaften, Comics und Trickfilme mit Hilfe von Licht, Schatten, Projektionen, Stoff und Pappe.

Wer sich selbst auf den Weg machen möchte um die benachbarten Stadtteile besuchen will, wird im Mittelpunkt beraten.

Das Café für Eltern, Freundinnen und Freunde gibt Platz zum Erzählen und Ausruhen.

Irgendwo

Dies ist ein verzweigtes, ländliches Gebiet, das teils unbekannt ist und erkundet werden kann. Aus Farbe, Straßenkreide und Material wie Draht, Papier und Sand wird eine künstlerische Stadt gebaut. Die „KoKG“ ist eine Fabrik, die sich mit Lösungen

beschäftigt. Es werden Güter hergestellt, die auf den Markt gebracht werden und den Frieden erhalten sollen. Gibt es Güter, die den Frieden erhalten?

In der Gegeneinander-Miteinander Spielarena werden Spiele ausprobiert. Diese werden so entwickelt, dass sie der Weltgemeinschaft präsentiert werden können.

Am Ende der Welt

Der „Circus am Ende der Welt“ ist clownesk und akrobatisch oder einfach schön anzuschauen. Es ist ein ungewöhnlicher Circus – hier arbeiten Akrobatinnen und Akrobaten, Erfinderinnen und Erfinder, Poetinnen und Poeten zusammen um Geschichten zu entwickeln, die der Welt einen kleinen Schubs geben.

Organisiert von: arco e.V.

Bastelworkshop Nimmerland

Für junge Bühnenbildnerinnen und -bildner und Wunderlandexperten und -expertinnen
Sonntag | 14.00 Uhr | Kinderprogrammplatz

Baut Euch selbst das Wunderland, so wie Ihr es Euch vorstellt! Vor der Theaterinszenierung „Alice im Wunderland“ bietet das Theaterkollektiv I\\wishmob//I einen Bastelworkshop für Kinder an, die ihrer Fantasie bei der Gestaltung der Bühnenkulisse freien Lauf lassen wollen. Ihr könnt mit verschiedenen Materialien malen, kleben, konstruieren und alles bauen, was ihr Euch vorstellen könnt. Bei der Theateraufführung am Montag werden die von Euch gestalteten Objekte Teil des Bühnenbildes sein.

40 OPEN OHR Festival Programm

Änderungen und Aktualisierungen hängen am Festivalbüro aus

Freitag

19:00 Uhr, Hauptbühne	Musik
Sugar from Soul (S. 41)	
20:30 Uhr, Hauptbühne	Musik
Turbostaat (S. 41)	
22:30 Uhr, Hauptbühne	Theater
antagon theaterAKTION: Ginkgo (S. 35)	
24:00 Uhr, Drususstein	Film
The General (S. 31)	
24:00 Uhr, Großes Zelt	Kabarett
Anton Grübener (S. 38)	

Moderation Hauptbühne:
Yana Prinsloo und Jochen Lamb

Samstag

10:00 Uhr, Hauptwiese	Frühsport
Jiu Jitsu (S. 22)	
10:00 Uhr, Hauptwiese	Ausstellung
Weit weg ist näher, als du denkst (S. 30)	
11:30 Uhr, Drususstein	Eröffnungspodium
Kriege in der Zukunft (S. 12)	
12:00 Uhr, Großes Zelt	Theater
theater die baustelle:	
Risiken und Nebenwirkungen (S. 35)	
13:30 Uhr, Drususstein	Musik
Rah Rah (S. 42)	
13:30 Uhr, Auf der Mauer	Jugendpodium
Jugend zwischen Krieg und Frieden (S. 13)	
13:30 Uhr, Kleines Zelt	Publikumsgespräch
theater die baustelle:	
Risiken und Nebenwirkungen (S. 13)	
13:30 Uhr, Treffpunkt: Festivalbüro	Workshop

Körper.Kampf.Tanz. (S. 22)	
14:30 Uhr, Filmkeller	Live-Hörspiele
Die Märchenlampe (S. 13)	
15:00 Uhr, Kasematte	Workshop
Freigeist (S. 23)	
15:30 Uhr, Drususstein	Musik
The Elwins (S. 42)	
15:30 Uhr, Auf der Mauer	Podium
Soldaten: Opfer und Täter (S. 14)	
15:30 Uhr, Kleines Zelt	Gesprächskreis
40 Jahren OPEN OHR (S. 14)	
16:00 Uhr, Filmkeller	Gesprächsreihe

Sonntag

10:00 Uhr, Hauptwiese	Frühsport
Zumba (S. 24)	
10:00 Uhr, Hauptwiese	Ausstellung
Weit weg ist näher, als du denkst (S. 30)	
10:00 Uhr, Auf der Mauer	Musik
Peter Screwjet (S. 44)	
10:30 Drususstein	Musik
Tellavision (S. 44)	
11:00 Uhr, Treffpunkt: Festivalbüro	Führung

Führung durch das Bauwerk	
Zitadelle (S. 23)	
11:30 Uhr, Auf der Mauer	Musik
Claudio (S. 44)	
11:30 Uhr, Kleines Zelt	Schreibworkshop
13:30 Uhr, Auf der Mauer	Lesung
Textbühne Mainz (S. 24)	
12:00 Uhr, Großes Zelt	Theater
THTR R.M.P.E.: Kongo Müller (S. 36)	
12:00 Uhr, Filmkeller	Vortrag
Die Lüge vom chirurgischen Eingriff (S. 16)	
12:00 Uhr, Drususstein	Musik
When Million Sleep (S. 44)	
13:30 Uhr, Drususstein	Musik
Kai Degenhardt (S. 45)	
13:30 Uhr, Kleines Zelt	Podium
Der Krieg in den Medien, die Medien im Krieg (S. 16)	
13:30 Uhr, Treffpunkt: Festivalbüro	Workshop

Montag

10:00 Uhr, Hauptwiese	Frühsport
Yoga (S. 24)	
10:00 Uhr, Drususstein	Musik
OCE (S. 47)	
10:30 Uhr, Auf der Mauer	Podium
Der Krieg, der die Welt veränderte?	
100 Jahre Erster Weltkrieg (S. 20)	
10:30 Uhr, Großes Zelt	Kindertheater
Theaterkollektiv \Wishmob\	
Alice im Wunderland (S. 36)	

11:00 Uhr, Kleines Zelt	Podium
Liegt Krieg in der Natur des Menschen? (S. 20)	
12:00 Uhr, Drususstein	Musik
Whiskydenker (S. 47)	
12:30 Uhr, Kleines Zelt	Musik
Die Grenzgänger (S. 47)	
12:30 Uhr, Großes Zelt	Kabarettkonzert
Matthias Brodowy – In Begleitung (S. 39)	
13:00 Uhr, Filmkeller	Gesprächsreihe
Neues von der Front	
Überleben im Krieg – Teil 3: „(Zieh das) Heimatlos“ (S. 21)	
13:00 Uhr, Kleines Zelt	Lesung
Bombengeschäfte	
Tod made in Germany (S. 21)	
14:00 Uhr, Drususstein	Feedbackforum
Festivalreflexion (S. 21)	
15:00 Uhr, Hauptbühne	Musik
Langtunes (S. 48)	
17:00 Uhr, Hauptbühne	Musik

Neues von der Front.	
Überleben im Krieg – Teil 1: „Lachen ist die beste Medizin.“ (S. 15)	
16:00 Uhr, Treffpunkt: Festivalbüro	Führung
Führung durch das Bauwerk	
Zitadelle (S. 23)	
17:00 Uhr, Treffpunkt: FÖJ- Stand	Führung
Naturexkursion im Zitadellengraben:	
„Für den Krieg gebaut – zum Ort des Friedens mit der Natur geworden“ (S. 23)	
17:30 Uhr, Drususstein	Musik
Talking to Turtles (S. 42)	
17:30 Uhr, Auf der Mauer	Hörspiel
Rimini Protokoll:	
Situation Rooms (S. 15)	
17:30 Uhr, Großes Zelt	Theater
687performance: BLGRD12 (S. 35)	
18:00 Uhr, Filmkeller	Film
Ernste Spiele I-IV (S. 32)	
19:00 Uhr, Hauptbühne	Musik
Motorama (S. 43)	
19:30 Uhr, Filmkeller	Film
Waltz with Bashir (S. 32)	
20:30 Uhr, Hauptbühne	Musik
Kakkmaddafakka (S. 43)	
21:30 Uhr, Filmkeller	Film
Hotel Ruanda (S. 32)	
22:30 Uhr, Hauptbühne	Musik
Irie Révoltés (S. 43)	
24:00 Uhr, Großes Zelt	Kabarett
el mago masin (S. 39)	
24:00 Uhr, Filmkeller	Film
Restrepo (S. 32)	
Moderation Hauptbühne: Thomas Pirot und Erik Pfeiffer	

Konfliktschmiede (S. 24)	Workshop
15:00 Uhr, Kasematte	
Freigeist (S. 23)	
15:00 Uhr, Drususstein	Musik
Mainzer Vorentscheid	
des Rockbuster 2014 (S. 45)	
15:30 Uhr, Auf der Mauer	Podium
Deutschland als Zivilnacht (S. 17)	
15:30 Uhr, Kleines Zelt	Podium
Schwendter-Revue: Träumen ist nicht schlecht in dieser Zeit. (S. 17)	
15:30 Uhr, Filmkeller	Gesprächsreihe
Neues von der Front.	
Überleben im Krieg – Teil 2: „Frauen sind hier falsch“ (S. 18)	
17:00 Uhr, Filmkeller	Film
Schildkröten können fliegen (S. 33)	
17:30 Uhr, Auf der Mauer	Podium
Der ewige Wunsch nach Frieden (S. 18)	
17:30 Uhr, Kleines Zelt	Fotovortrag
War Porn (S. 18)	
17:30 Uhr, Großes Zelt	Theater
Schwankhalle: Krieg.	
Stell dir vor, er wäre hier (S. 36)	
19:00 Uhr, Hauptbühne	Musik
Die Well Brüder aus'm Biermoos (S. 46)	
19:00 Uhr, Filmkeller	Film
Pray The Devil Back To Hell (S. 33)	
20:30 Uhr, Hauptbühne	Musik
Scott Matthew (S. 46)	
21:00 Uhr, Filmkeller	Film
Im Westen nichts Neues (S. 33)	
22:30 Uhr, Hauptbühne	Musik
Judith Holofernes (S. 46)	
24:00 Uhr, Hauptwiese	zum Mitmachen
Open Stage (S. 19)	
24:00 Uhr, Großes Zelt	Kabarett
FIL (S. 39)	
24:00 Uhr, Filmkeller	Film
War Photographer (S. 33)	

Moderation Hauptbühne:
Nora Weisbrod und Natali Vogler

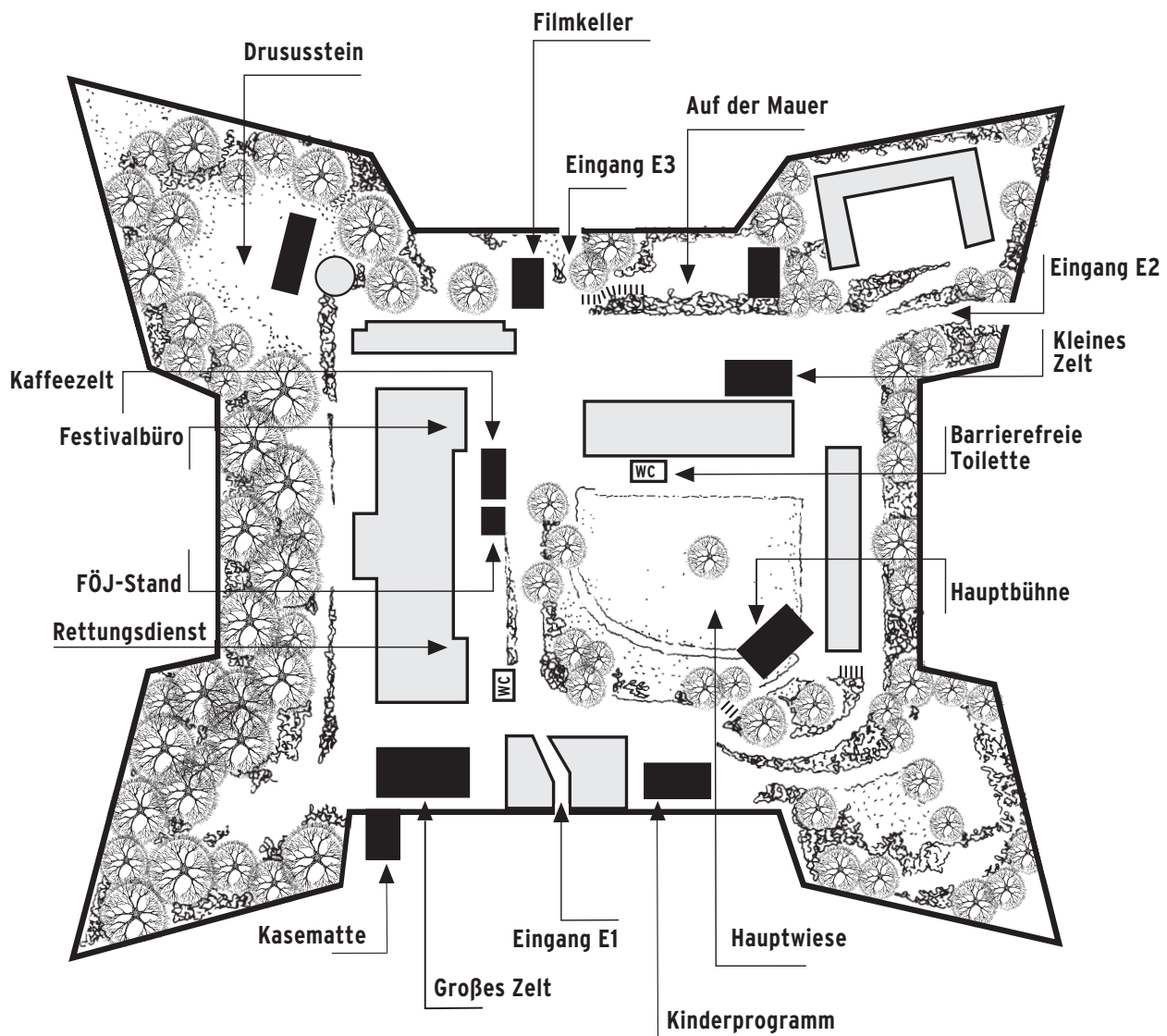
Kapia (S. 48)	
Moderation Hauptbühne: Sascha Hellberg und Nora Weisbrod	
dann & wann	

Samstag und Sonntag, Auf dem Festivalgelände	<i>Dauer-Performance-Improvisation</i>
Schnitt&Schulz: ich KRIEG dich (S. 30)	
Samstag und Sonntag 10:00 Uhr,	
Hauptwiese	<i>Ausstellung</i>
Weit weg ist näher, als du denkst (S. 30)	
Sonntag und Montag	<i>Walkact</i>
Theater Spielsache:	
Ein verworrenes Spiel (S. 30)	
Abends, Hauptwiese	<i>Lichtinstallation</i>
Studio WAAAS (S. 30)	

Kinder-
programm
auf S. 25

Jugend-
programm
auf S. 29

Bühnen- und LagePlan



Festivalzeitung

Die OPEN OHR Nachrichten des Stadtjugendring Mainz e.V.

Auch im Jahr 40 der OPEN OHR-Zeitrechnung werden sich etwa 20 ambitionierte (Hobby-) Redakteure und Redakteurinnen im Alter zwischen 16 und 25 Jahren die Festivalnächte um die Ohren schlagen, um Euch jeden Morgen mit einer druckfrischen Ausgabe der OPEN OHR Nachrichten zu versorgen. Die Zeitung, die direkt auf der Zitadelle produziert wird, versteht sich als eine kritische und unabhängige Tageszeitung für ein kritisches und unabhängiges Festival.

Neben brandaktuellen Veranstaltungskritiken und Hintergrundberichten wird es natürlich auch wieder Interviews mit Künstlern und Künstlerinnen und Besuchern und Besucherinnen geben. Mit Anregungen, Fragen, Leserbriefen oder Kritiken zu den OPEN OHR Nachrichten ist man am Meeting Point der Redaktion an der richtigen Stelle. Im Übrigen wird dort auch die jeweils neueste Ausgabe der OPEN OHR Nachrichten zu ergattern sein. Nutzt den Meeting Point also als das offene Ohr der Festivalzeitung! Außerdem erhaltet Ihr die OPEN OHR Nachrichten noch im Kaffeezelt und im Festivalbüro.

Ihr seid eingeladen, den Meeting Point - auch in diesem Jahr - für Eure Verabredungen und die Suche nach Mitfahrgelegenheiten zu nutzen.

Die OPEN OHR Nachrichten werden unterstützt vom Landesfilmdienst e.V., dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur, der SPARDA und der Stadt Mainz. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle!

Jugendprogramm



Das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) 2013/2014 lädt ein zu folgenden Aktionen:

Guerilla Gardening – „Make seeds not war“

Sa Seedbombs **So** Moosgraffiti | FÖJ-Stand

Als „Guerilla Gardening“ wird die heimliche Aussaat von Pflanzen als subtiles Mittel politischen Protests und zivilen Ungehorsams im öffentlichen Raum bezeichnet, die vor allem die Verschönerung trister Innenstädte zum Ziel hat. Wir wollen mit Euch zwei Geheimwaffen dieser friedlichen Protest-Bewegung herstellen: Seedbombs und Moosgraffiti. Was das ist? Das erfahrt Ihr bei uns am FÖJ-Stand!

Blutige Handys – Kongo, Krieg und unsere Handys

Fr bis **Mo** | FÖJ-Stand

Was haben unsere Handys mit dem Bürgerkrieg im Kongo zu tun? Was sind eigentlich „seltene Erden“ und wieso ist es so ungeheuer wichtig, Handys fachgerecht zu recyceln? Wir haben Antworten auf all diese Fragen!

FAIRkehrte Welt? – Weltverteilungsspiel

Sa 13.00 Uhr **So** 14.00 Uhr | Filmkeller

Warum gibt es Krieg, Armut und Hunger? Eine Frage, die nicht leicht zu beantworten ist. Tatsache ist, dass tagtäglich überall auf der Welt Ungerechtigkeiten herrschen. Mit dem „Weltverteilungsspiel“ wollen wir den Ursachen für diese Ungerechtigkeit auf den Grund gehen und für euch erfahrbar machen. Vielleicht finden wir ja am Ende des Tages sogar eine Antwort?

Zu gut für die Tonne! – Ernährungs- souveränität als Kriegsprävention?

Fr bis **Mo** | FÖJ-Stand

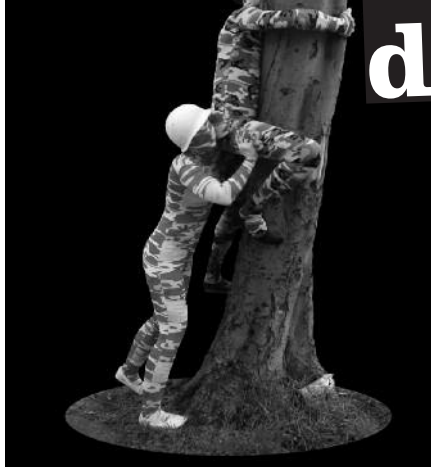
Weltweit haben rund 1,8 Mio. Menschen nicht genug zu essen und wir werfen jedes achte Lebensmittel, das wir kaufen, einfach weg. Warum werfen wir so viele wertvolle Lebensmittel weg? Was ist der Unterschied zwischen dem Mindesthaltbarkeitsdatum und dem Verbrauchsdatum? Und was kannst Du dagegen tun? Wie kannst Du damit Kriege verhindern? Mach mit bei unserem Lebensmittel-Quiz und finde es heraus!

Grüne Kriegserinnerung – der „Grüne Wall im Westen“

Fr bis **Mo** | FÖJ-Stand

Zwischen 1936 und 1940 wurde entlang der ehemaligen westdeutschen Reichsgrenze der sogenannte Westwall errichtet. Die Bunkeranlagen haben sich im Laufe der Jahrzehnte zu wertvollen ökologischen Lebensräumen entwickelt und stellen in der dicht besiedelten Kulturlandschaft mittlerweile ein herausragendes Gerüst aus Biotopverbundelementen dar. Warum sind die Bunkerruinen so bedeutsam für Tiere und Pflanzen? Warum sind diese hässlichen „Betonbrocken“ überhaupt erhaltenswert? Wie tragen die Bunkerruinen zum Erhalt der Artenvielfalt und zur Kriegsreflexion bei? Diesen Fragen könnt Ihr bei uns am FÖJ-Stand auf die Spur gehen!

Leitung: Dr. Jochen Frey und FÖJ-Freiwillige



dann & wann

Weit weg ist näher, als du denkst

Sa und So Hauptwiese | *Ausstellung*

22 Photo-Tafeln schildern Eindrücke aus der Begegnung mit syrischen Flüchtlingen und der Arbeit von Caritas Jordanien und Caritas Libanon. Die Ausstellung will auf die Situation der Flüchtlinge, die Hilfen und Nöte aufmerksam machen. Die Ausstellung ist ein Beitrag zur Caritaskampagne 2014: Weit weg ist näher, als du denkst. Informiert wird auch über die Situation der syrischen Flüchtlinge in Mainz und RLP über „Dublin III“.

Kunsta(u)ktion:

Symbiosis – 1,5 Tonnen globale Verwicklung

Kunstprojekt von Peter Zizka und Matthias Rettner

Der Export von Kleinwaffen aus Deutschland hat sich 2012 verdoppelt. Caritas setzt mit „Symbiosis“ ein Zeichen der internationalen Solidarität. 300 ehemalige Bürgerkriegswaffen aus Burundi haben die beiden Künstler für Ihre Installation verwendet. Die Waffen stammen aus einer UN-Sammelaktion. Jeder, der seine Waffe freiwillig abgab, bekam dafür ein Fahrrad. Der Erlös dieses Kunstwerks fließt zurück nach Burundi – in die Arbeit von Caritas international. Aus Kriegswaffen werden so Kunstwerke – und dann Friedensprojekte.

Studio WAAAS

l’imaginaire collectif

Fr bis Mo Hauptwiese | *Lichtinstallation*

Die Summe aller Erfahrungen, Vorurteile und Überzeugungen eines jeden Individuums fließt in das kollektive Bewusstsein, bildet und formt es. Zwar kann man das kollektive Bewusstsein nicht bewusst erleben, dennoch verändert es sich mit jedem Erlebnis, das wir als Einzelner erfahren: Es wird dadurch verstärkt, bricht zusammen oder erfindet sich neu. Und hat so auch Einfluss auf das Verhalten der Gemeinschaft. Die Lichtinstallation „l’imaginaire collectif“ interpretiert dieses sich stetig wandelnde Bewusstsein durch eine Vielzahl schwebender Leuchtkörper, abstrahierter Maikäfer. Mit großen dynamischen Bewegungen bis hin zu kleinsten Intensitätsveränderungen spielt sie mit der Vorstellung dieses Bewusstseins und macht die Auswirkung des Einzelnen auf die Masse – und umgekehrt – sichtbar. Durch Veränderung des Standpunkts kann der Betrachter die Installation als Ganzes von außen oder direkt in der Masse wahrnehmen und erleben.

Der Betrachter wird eingeladen sich mit seiner eigenen Vorstellung des kollektiven Bewusstseins und dessen Auswirkung auseinandersetzen. Studio WAAAS ist ein multidisziplinäres Design Studio.

Schmitt&Schulz

ich KRIEG dich

Sa und So

Festivalgelände | *Dauer-Performance-Improvisation*

Seit 1999 arbeiten die Regisseurin Nic Schmitt und der Regisseur Peter Schulz gemeinsam an künstlerischen Projekten und erkunden experimentelle Theaterformen. Seit 2007 leiten sie nicht nur das performance art depot (pad) in Mainz, sondern treten auch als eingespieltes Performer-Duo alias Schmitt&Schulz auf. Für uns wagen sie ein Experiment, mischen sich an zwei Tagen unter das Festivalpublikum und erkunden – auf der Suche nach dem kleinen Frieden – unser Festivalgelände. Als Zwei-Personen-Suchtrupp müssen sie dabei die verschiedensten Krisen- und Konfliktzustände am eigenen Leib erfahren. Interaktive Kontakte mit dem Festivalpublikum sind dabei nicht ausgeschlossen. Haltet die Augen offen und entdeckt dieses Kriegsspiel der anderen Art, in dem Schmitt&Schulz erstmalig auch gegeneinander antreten.

Es spielen: Nic Schmitt und Peter Schulz

Theater Spielsache

Ein verworrenes Spiel

So und Mo | Festivalgelände | *Walkact*



Auch in diesem Jahr sind Theater Spielsache wieder dabei. Diesmal machen die Schauspielerinnen und Schauspieler die gesamte Zitadelle zur eigenen Bühne. Morgens, 10 Uhr – Schon längst hat das Bootcamp begonnen, skurril anmutende Soldaten werden für den Einsatz gedrillt. Zur gleichen Zeit trinken Verschwörungstheoretiker und -theoretikerinnen ihren Kaffee und verteilen ihre Gedanken und Spinnereien an das Volk. Und während traumatisierte Ex-Militärs über Trockenfleisch diskutieren und im Flüchtlingscamp das Trinkwasser zur Neige geht, wird andernorts schon wieder scharf geschossen; intelligente Drohnen nehmen Kurs auf ihr Ziel, ohne zu hinterfragen. Und über allem steht lächelnd die Königin – die Rüstungsindustrie.

Ein umfassendes Programm, ein Kriegspanorama, welches zum Nachdenken und Mitmachen anregt.

Film

Neben Musik, Literatur, Dramatik und bildender Kunst bietet auch die filmische Darstellungsform Möglichkeiten, Krieg und seine Folgen kulturell zu verarbeiten. Die Filmauswahl des 40. OPEN OHR Festivals betrachtet den Zustand „Krieg“ aus verschiedenen Perspektiven und hat sich dabei an allen Enden der Genres bedient. Meist harter Tobak, aber so ist Krieg. Durch das Medium Film ist es Zuschauerinnen und Zuschauern möglich, verschiedene Beobachtungsstandpunkte einzunehmen, die wir im echten Leben wohl nie erreichen werden: Wie erlebt ein Soldat oder eine Soldatin den Krieg? Wie nehmen Fotojournalisten und -journalistinnen die Situation im Krisengebiet wahr? Und wie die „ohnmächtigen“ Daheimgebliebenen?

Teil der Filmauswahl sind sowohl Dokumentationen, Animationsfilme, filmische Collagen wie auch Spielfilme. Die dargestellten Handlungen ereignen sich an unterschiedlichen Krisenherden, im Rahmen diverser Konflikte, die sich an verschiedenen Punkten der Geschichte ereignet haben oder es immer noch tun. Dabei ist ihnen eines gemein: Auch wenn es sich um eine fiktive Erzählstruktur handelt – der Konflikt, in dessen Kontext sie sich vollzieht, ist immer ein realer.

Durch das diesjährige Filmprogramm führt Euch der Filmwissenschaftler Otto Peter Boller, der in kurzen Vorreden Hintergründe über die Konflikte und filmischen Details berichtet.



Freitag

The General

Stummfilm, USA, 1926, von Buster Keaton und Clyde Bruckman, FSK 6, 78 Minuten

Fr 24.00 Uhr | Drususstein

Buster Keatons Stummfilm-Klassiker „The General“ von 1926 erzählt die Geschichte eines ausgemusterten Soldaten, der schließlich zum Kriegshelden avanciert. Johnnie Gray (Buster Keaton) darf am amerikanischen Bürgerkrieg nicht teilnehmen, da er als Lokomotivführer gebraucht wird. Weil seine Braut Annabelle Lee (Marion Mack) glaubt, er habe sich aus Feigheit nicht als Soldat gemeldet, wendet sie sich von ihm ab. Als ihm ein gegnerischer Trupp seine Lokomotive „The General“ mitsamt Annabelle entführt, nimmt Johnnie die Verfolgung auf.

Der Stummfilm war seiner Zeit ein Flopp in den Kinosälen. Erst in den sechziger Jahren, als der Film restauriert wiederaufgeführt wurde, stellte sich heraus, dass es sich bei „The General“ um einen der besten Filme von Buster Keaton handelt.

Begleitet wird dieser Stummfilm von Pianist Christoph Wünsch. Wünsch ist Komponist und Dozent an der Hochschule für Musik Würzburg. Neben seiner klassischen Ausbildung betrieb er intensive Jazzstudien und wurde für seine Aktivitäten im Bereich Theater- und Stummfilmmusik bereits mehrfach ausgezeichnet.



Samstag

Ernste Spiele I-IV

Kurzfilmreihe, Deutschland/USA,
2010, von Harun Farocki, 45 Minuten
Sa 18.00 Uhr | Filmkeller



Die vierteilige Werkreihe des Filmemachers Harun Farocki beschäftigt sich mit der Rekrutierung und Ausbildung US-amerikanischer Soldatinnen und Soldaten. Dabei führt Farocki eindrucksvoll vor, wie kurzsichtig und wenig auf das Menschliche bedacht diese Technologien programmiert sind, die den Soldatinnen und Soldaten spielerisch das Kriegen lehren sollen – mit verblüffenden Ähnlichkeiten zu gängigen Kriegssimulationen.

Der Wahlberliner und Filmessayist Harun Farocki gilt als fester Bestandteil der Berliner Kunstszene. 1944 im damals tschechischen Neutitschein geboren, studierte Farocki von 1966 bis 1968 im ersten Jahrgang der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin und hat seitdem mehr als 90 Werke mit unverkennbarer Handschrift gekennzeichnet. Krieg stellte dabei eines seiner zentralen Arbeitsthemen dar.

Eingeleitet wird die Filmreihe durch Prof. Egon Bunne, Medienkünstler, Dozent der FH Mainz und Langzeitfreund Farockis.

Waltz with Bashir

Trickfilm, Israel/Frankreich/Deutschland, 2008, von Ari Folmann,
FSK: 12, 87 Minuten
Sa 19.30 Uhr | Filmkeller

Im nächtlichen Zwielficht einer Kneipe erzählt Boaz seinem Freund Ari von einem immer wiederkehrenden Alptraum, der ihn seit einem Kriegseinsatz im Libanonkrieg begleitet. Boaz und Ari ha-



ben dort 1982 zusammen auf israelischer Seite gekämpft – doch Ari hat nur bruchstückhafte Erinnerungen an diese Zeit. Er begibt sich auf die Suche nach einer Vergangenheit, die an vielen Stellen Dunkles verborgen hält.

Der semi-autobiographische Animationsfilm von Ari Folmann beruht auf wahren Begebenheiten. Er stützt seinen Handlungsverlauf auf Interviews mit real existierenden Personen. „Waltz with Bashir“ wurde zahlreich ausgezeichnet, unter anderem mit einem Golden Globe und erlangte 2009 eine Nominierung für den Oskar als „Bester fremdsprachiger Film“. Im Libanon ist die Ausstrahlung des Films offiziell verboten.

Hotel Ruanda

Spielfilm, USA/Großbritannien/Italien/Südafrika, 2004, von Terry George, FSK: 12, 121 Minuten
Sa 21.30 Uhr | Filmkeller

Ruanda 1994: Schon seit vielen Jahren schwelt ein gesellschaftlicher Konflikt zwischen den Volksgruppen der Hutu



und Tutsi. Als das Flugzeug des ruandischen Präsidenten, selbst ein Hutu, im Landeanflug auf Kigali abgeschossen wird, eskaliert die Situation und artet zur organisierten Tötung der Tutsi-Bevölkerung aus. Binnen kurzer Zeit werden knapp eine Millionen Menschen grausam ermordet, während Radiosender die Aufständischen zusätzlich agitieren. In diesem Chaos versucht Hotel-Manager Paul Rusesabagina seine Familie zu retten und verschanzt sich mit ihnen in seinem Hotel. Doch dann beginnen immer mehr Menschen, dort Zuflucht zu suchen. Die Situation spitzt sich dramatisch zu, während die UN-Blauhelmsoldaten den Massakern zusehen, ohne zu intervenieren. „Hotel Ruanda“ basiert auf der wahren

Geschichte Paul Rusesabaginas, der während des ruandischen Völkermordes 1200 Menschen vor dem Tod bewahrte. 2005 ausgezeichnet mit dem „Cinema for Peace Award“, war der Film im selben Jahr für drei Oscars nominiert.

Restrepo

Dokumentarfilm, USA, 2010, von Tim Hetherington, Sebastian Junger,
FSK: 16, 96 Minuten
Sa 24.00 Uhr | Filmkeller

Juan Restrepo freut sich auf den Krieg. Der junge Armee-Sanitäter und seine Kameraden können ihren Einsatz im afghanischen Korengal-Tal kaum abwarten. Mit dabei sind auch der britische Fotograf Tim Hetherington, sowie der US-



amerikanische Journalist Sebastian Junger. Als „embedded journalists“ werden sie die 15 Soldaten der 173. US-Luftlandbrigade über ein Jahr lang begleiten. Doch die naive Vorfreude der jungen Soldaten ist nur von kurzer Dauer: Angekommen in dem Tal, das als Hochburg der Taliban gilt, werden sie schnell mit der harten Realität des Krieges konfrontiert. Einer der ersten, der ihr zum Opfer fällt, ist Restrepo selbst: Als er mit seiner Patrouille in einen Hinterhalt gerät, wird er von Taliban erschossen.

Die erschreckend authentische Dokumentation, von Spiegel Online treffenderweise als „sinnlose Mission der Babyface-Killer“ betitelt, zeigt den Krieg wie ihn Soldatinnen und Soldaten an der Front erleben. Beschönigt wird der nervenaufreibende Frontalltag dabei nicht. Einer der Macher des Films, der 2011 für den Oskar als „Bester Dokumentarfilm“ nominiert wurde, fiel in der Zwischenzeit selbst dem Krieg zum Opfer: Fotograf Hetherington starb im April 2011 in Libyen, wo er über den dort herrschenden Bürgerkrieg berichtete.



Schildkröten können fliegen

Spielfilm, Irak/Iran/Frankreich, 2004, von Bahiman Ghobadi, FSK: 12, 98 Minuten

So 17.00 Uhr | Filmkeller

An der türkischen Grenze zum Nord-Irak in einem kurdischen Flüchtlingslager kurz vor Beginn des Irak-Kriegs: Satellit, ein technisch versiertes Kind, das eine Kindergruppe anführt, hat dort gute Kontakte zur nächsten Stadt und den Händlerinnen und Händlern vor Ort. Er versorgt das Bergdorf neben seinem Lager mit einer Satellitenschüssel. Die Bewohnerinnen und Bewohner sind dringend auf Nachrichten angewiesen. Sie rechnen täglich damit, dass der Krieg ausbrechen kann. Eines Tages begegnet Satellit Agrin, ihrem zweijährigen Sohn Digah und Hengov, ihrem hellseherischen, verstümmelten Bruder, die aus Halabja kommen. Satellit verliebt sich in Agrin. Doch Agrin kann seine Gefühle nicht erwidern, sie ist durch eine mehrfache Vergewaltigung durch irakische Soldaten schwer traumatisiert. Ihr Sohn, der blinde Digah, ist für sie die permanente Erinnerung an dieses unglaubliche Leid. Hinter dem Rücken ihres Bruders versucht sie immer wieder Digah Gefahrensituationen auszusetzen, denn sie wünscht sich seinen und auch ihren eigenen Tod.

Pray The Devil Back To Hell

Dokumentation, USA/Liberia, 2008, von Gini Reticker, FSK: 12, 62 Minuten
So 19.00 Uhr | Filmkeller

Der Dokumentarfilm erzählt von den gewaltfreien Protestaktionen der liberianischen Frauen für Frieden im Land. Nach 14 Jahren Krieg zwischen dem korrupten Regime unter Charles Taylor und dem Zusammenschluss der Warlords LURD entschloss sich Leymah Gbowee 2003, die Verhältnisse im Land zu verbessern, da auch sie zu den Leidtragenden der Zivilbevölkerung gehörte. Mit diesem Ziel vor Augen, einte sie nach

und nach die Frauen Liberias unabhängig von ihrem Glauben, um gemeinsam Proteste zu organisieren. Frauen demonstrierten, beteten und sangen zusammen für das gemeinsame Ziel: Frie-



den. Sie zwangen die Kriegsbeteiligten mit ihren Aktionen zur Teilnahme an den Friedensverhandlungen in Ghana. Das Ergebnis war ein Friedensabkommen zwischen den verfeindeten Volksgruppen und die demokratische Wahl der Präsidentin Ellen Johnson Sirleafs. Ein Beispiel für mutigen und visionären Widerstand, für den Leymah Gbowee und die Präsidentin mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet wurden.

Im Westen nichts Neues

Spielfilm, USA, 1979, von Delbert Mann, FSK: 12, 150 Minuten
So 21.00 Uhr | Filmkeller

Voll patriotischem Eifer machen sich der junge Paul Bäumer und seine Schulfreunde auf, ihr „Vaterland“ in einem Krieg zu verteidigen, der sich bald als Hölle auf Erde offenbaren soll. Im zermürbenden Stellungskrieg an der Westfront wird Paul Zeuge eines harschen Kriegsalltags, in dessen Verlauf seine Kameraden nach und nach den brutalen Mitteln des modernen Krieges zum Opfer fallen.

„Im Westen nichts Neues“ basiert auf der weltbekannten Romanvorlage von Erich Maria Remarque, die in den späten zwanziger Jahren zu einem Pionierstück der Antikriegs-Prosa avancierte. Berühmt wurde sie vor allem durch die ungeschönte Darstellung der Schrecken des Krieges, die nicht zu der glorifizierenden Sichtweise der deutschen Konservativen und Militärs

passte. Den Nazis war Remarques Werk entsprechend ein Dorn im Auge. Viele Ausgaben des Buches wurden 1933 im Rahmen der Bücherverbrennungen vernichtet. Nachdem Lewis Milestone den Roman bereits 1930 erfolgreich verfilmt hatte, schuf Delbert Mann 1979 ein Remake, das 1980 einen Golden Globe für die Beste Filmproduktion für das Fernsehen gewann.

War Photographer

Dokumentarfilm, Schweiz, 2001, von Christian Frei, FSK: 16, 96 Minuten
So 24.00 Uhr | Filmkeller

James Nachtwey gilt als einer der berühmtesten Kriegsphotografen unserer Zeit. Seit mehr als zwanzig Jahren bereist er die krisengeschüttelten Gebiete dieser Erde und berichtet mittels seiner Bilder



über das, was sich dort zuträgt. Zwei Jahre lang begleitete der Schweizer Produzent und Regisseur Christian Frei Nachtwey bei dessen Arbeit. Das Ergebnis ist ein Porträt Nachtweys und seinem täglichen Brot, gedreht in Palästina, im Kosovo und in Indonesien. Die Frage, weshalb er den Krieg fotografierte, beantwortete Nachtwey einst wie folgt: „Kriege gibt es, seit es Menschen gibt. Und je „zivilisierter“ Menschen werden, desto wirksamer, desto grausamer werden ihre Methoden zur Vernichtung von Mitmenschen. Auch heute ist Krieg auf der Welt. Und es gibt wenig Grund zu hoffen, dass sich das ändern wird. Kann Fotografie etwas ausrichten gegen ein menschliches Verhalten, das die Geschichte überdauert? Eine geradezu lächerlich überzogene Vorstellung, sollte man meinen. Und doch ist es genau diese Vorstellung, die mich antreibt, Krieg zu fotografieren.“



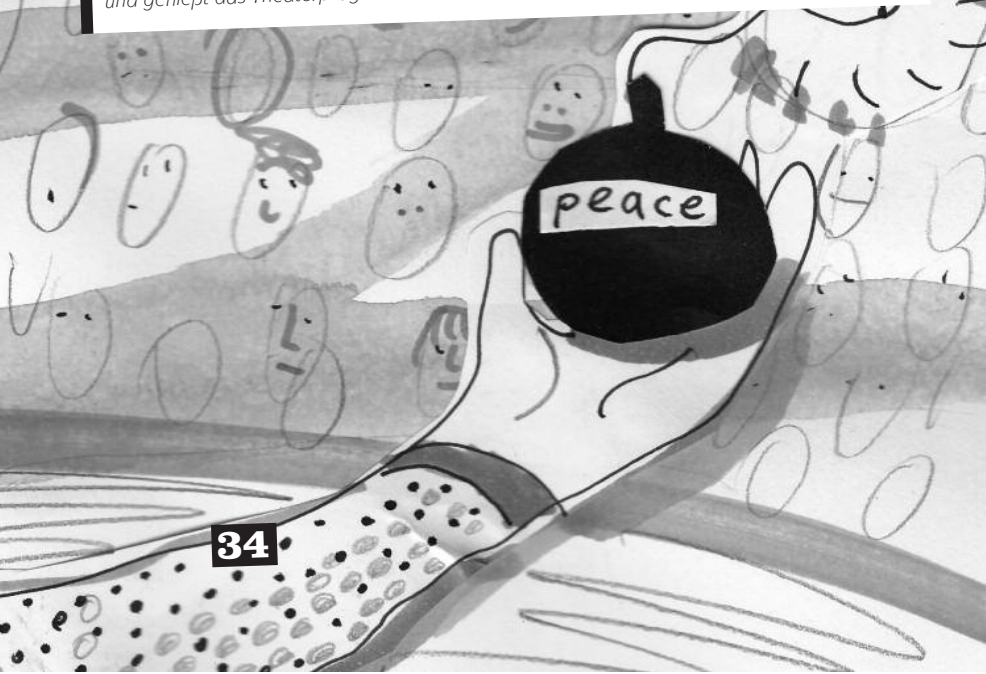
Theater

Kann man die Welt der Waffen verstehen? Nein. Aber sichtbar machen!

Das Theater, in seiner Fülle an Ausdrucksformen und Darstellungsmöglichkeiten, versucht genau solche grausamen Realitäten wie die des Krieges, aus seinen verschiedenen Blickwinkeln zu beleuchten. Es beschäftigt sich mit den Gefühlen und Wahrnehmungen von Menschen, die von Kriegserfahrungen geprägt sind. Wie geht der Mensch mit seiner persönlichen Angst vor Gewalt und Zerstörung um? Was veranlasst ihn wiederum dazu, anderen Lebewesen Schaden zu zufügen? Und wie geht das Leben für diejenigen weiter, die vom Krieg traumatisiert wurden und versuchen wieder zurück in den persönlichen Lebensraum zu finden? Mit diesen emotions- und spannungsgeladenen Fragen beschäftigt sich das diesjährige Theaterprogramm zum 40. OPEN OHR Jubiläum. Es ermöglicht seinen Festivalbesucherinnen und -besuchern genau solche Auseinandersetzungen durch seine facettenreiche, absolut gelungene und hochkarätige Auswahl an Inszenierungen. Ob in monumentaler, expressiver Bildsprache, im humoristisch-distanzierten Dokumentarstil, als bewegende Theater-Performance oder in Form des klassischen Handlungstheaters.

Wer sich mit dem Thema Krieg und seinen Schicksalen beschäftigen möchte, darf sich auf viele neue und interessante Eindrücke gefasst machen.

Nach dem Beginn der Theaterstücke ist kein Einlass mehr möglich. Dies ist von den Gruppen gewünscht, damit keine Unruhe im Publikum entsteht und kein Licht ins Zelt dringen wird. Außerdem ist es für alle Zuschauer angenehmer, denn Ruhe und Dunkelheit sind für viele der Stücke sehr wichtig. Bitte habt dafür Verständnis und seid einfach pünktlich am Großen Zelt ... und genießt das Theaterprogramm!



antagon theaterAKTion

Ginkgo

Fr 22.30 Uhr | Hauptwiese

Es ist die wohl schrecklichste und verheerendste Waffe, welche je entwickelt wurde und selbst über 60 Jahre nach ihrem ersten und bislang einzigen Einsatz durch den Abwurf auf Hiroshima und Nagasaki ist die Atombombe eine stetige und gegenwärtige Bedrohung geblieben.

Mit eindrücklichen Bildern zeigt Ginkgo den Schrecken und das Leid, welche der Einsatz dieser Waffe mit sich bringt. Doch mit Live-Musik und großartiger Akrobatik erzählt antagon theaterAKTion zugleich noch eine ganz andere Geschichte: Wie sich trotz einer derart umfassenden Zerstörung die Natur doch nicht unterkriegen lässt und sich das Leben allem Elend entgegen stellt und seinen ganz eigenen Kampf gegen die sinnlose Zerstörung aufnimmt. Mit Licht, Musik und großartigen Schauspielerinnen und Schauspielern schafft antagon theaterAKTion Bilder, die man nicht beschreiben kann, sondern erfahren muss.

Es spielen: Ben Castelli, Bárbara Luci Carvalho da Fonseca, Julian Böhme, Anna Orkolainen, Magdalena Wielgosinska, Elizaveta Babanina, Marius Daniel Miron, Matthias Ulfeng, Ruben Wielsch, Simone Wedel, Bernhard Bub, Frank Handeler, Lucas Tanajura, Joana Gottstein, Milena Spielvogel

Künstlerischer Leiter: Bernhard Bub | Technische Leitung: Joscha Erker | Musik: Ruben Wielsch, Ben Castelli, Simone Wedel | Technik: Grischa Wiesner, Yannick Dap



theater die baustelle

Risiken und Nebenwirkungen

Sa 12.00 Uhr | Großes Zelt

Dass der Schaden, den Krieg anrichtet, noch lange nicht vorbei ist, auch wenn die Waffen schon seit Jahrzehnten schweigen und die Häuser wieder aufgebaut sind, zeigt theater die baustelle in einem einfühlsamen Stück über eine hochgradig gestörte Mutter-Tochter-Beziehung. Während beide warten, die Tochter in einer Arztpraxis und die Mutter auf ihre Tochter, eröffnet sich ein Kosmos der Abhängigkeiten. Alte Traumata kommen zum Vorschein, von denen man viel zu leicht vermuten würde, dass sie längst überwunden sind. Das Stück erzählt von einem düsteren Kapitel deutscher Geschichte und zeigt auf, wie viel Frieden es braucht, bis die Schrecken eines Krieges überwunden werden können.

Im Anschluss an die Vorführung findet ein Nachgespräch im Kleinen Zelt statt.

*Es spielen: Doris Otto, Suzan Erentok, Roman Pertl
Regie: Bettina Montazem | Dramaturgie: Judith Ouwers
Bühnenbild: Stefan Maria Jung | Regieassistent: Leonard Pradini*

687performance

BLGRD12

Sa 17.30 Uhr | Großes Zelt

Zehn Jahre dauerte der Krieg in Jugoslawien. Der Belgrader Regisseur Goran Cvetovic berichtet von dieser Zeit in der serbischen Hauptstadt und erzählt doch viel mehr. Mit Live-Musik und Bewegung reflektieren 687performance diese Berichte und bringen so auf die Bühne, was die Worte nicht mehr fassen können. Großartige Musik untermalt die ebenso fragilen wie aufgeladenen Bewegungen der Tänzerin und Tänzer und schafft eine Montage, die in eindrücklicher Intensität ein Ereignis erfasst, welches unfassbar scheint, doch präzise und ausgefeilt auf der Bühne erfahrbar wird.

Altersempfehlung: ab 12 Jahren

*Es tanzen: Bibiana Jimenez, Tuong Phuong, Ruben Reniers
Regie: André Jolles | Musik: Tobias Hoffmann (Gitarre),
Max Andrzejewski (Schlagzeug) | Bild: Evamaria Schaller
Licht: André Jolles, Marc Brodeur, Evamaria Schaller*





THTR RMPE

**Kongo Müller –
Und es mag am
deutschen Wesen
einmal noch die
Welt genesen**

So 12.00 Uhr | Großes Zelt

In den sechziger Jahren verschlägt es den ehemaligen Wehrmachtssoldaten Siegfried Müller als Söldner in den Kongo. Aufgrund seiner Brutalität erlangt er zweifelhafte Berühmtheit als „Kongo-Müller“. Einem größeren Publikum wird er durch den DEFA Film „Der lachende Mann. Bekenntnisse eines Mörders“ bekannt: Unter Alkoholeinfluss erzählt Müller freimütig von seiner „Arbeit“, Gewalt und Mord. „Ich bin ein Verteidiger des Westens, der christlichen Hemisphäre. Und damit hört alles andere auf, alle Ideologie oder sonst was.“ Aus diesem Material entsteht ein Theater-Abenteuer im Dickicht von Neokolonialismus, exotischer Faszination und deutscher Schuld. Dabei wird nicht nur der Weg vom spießbürgerlichen Taugenichts zum monströsen Medienstar, sondern deutsche Geschichte erzählt: Der gestürzte „Herrenmensch“ findet seinen Wert als personifizierter Rüstungsexport in Afrika wieder. Auf seinem postkolonialistischen Egotrip erbeutet der Performer Laurenz Leky eine exotische Trophäe: das deutsche Wesen.

*Es spielt: Laurenz Leky | Regie: Jan-Christoph Gockel
Video: Florian Rzepkowski | Dramaturgie: Nina Gühlstorff*

Schwankhalle

Krieg. Stell dir vor, er wäre hier

So 17.30 Uhr | Großes Zelt

Ein unbequemes Gedankenexperiment ist es sicherlich, doch stellen wir die Frage einmal ganz direkt: Was würde passieren, wenn hier, mitten in Europa, Krieg ausbrechen würde? Nach dem gleichnamigen Roman von Janne Teller erzählt dieses Stück die Geschichte vom Fehlen des Frie-



dens, der vielen von uns so selbstverständlich geworden ist. Behutsam und mit Projektionen untermalt führen die Musiker, Musikerinnen, Schauspielerinnen und Schauspieler durch eine Geschichte der Flucht, raus aus Europa in den Nahen Osten, dort herrscht schließlich noch Frieden. Mit poetischer Sprache stellt das Stück Fragen nach dem Leid von Krieg, Flucht und Migration und zeigt, wie wertvoll Frieden ist.

*Es spielen: Digger Barnes und Stephan Möller-Titel
Visuals: Pencil Quincy | Text: Janne Teller | Regie: Kristina Brons*

Theaterkollektiv ||\\wishmob//||

Alice im Wunderland, frei nach Lewis Carroll

Mo 10.30 Uhr | Großes Zelt

Ein weißes Kaninchen führt Alice ins Wunderland. Dort, tief unter der Erde verborgen, existiert eine Welt mit ganz eigenen Regeln. Skurrile Gestalten, sprechende Tiere, grausame Königinnen und ein total durchgedrehter Hutmacher bevölkern dieses geheimnisvolle Land, in dem alles auf dem Kopf zu stehen scheint und Sprichwörter noch wörtlich genommen werden. Mutig macht sich Alice auf den Weg, die wundervoll fantastische, aber auch kriegesische Welt zu entdecken und muss sich dabei immer wieder gegen ihre eigene Fantasie behaupten. Und die Moral von der Geschichte? – Die gibt es nicht! Das Theaterkollektiv ||\\wishmob//|| spielt „Alice im Wunderland“ frei nach Lewis Carroll mit viel Musik für schlaue Kinder und unvernünftige Erwachsene.

Es spielen: Judith Hollingshaus, Gina Kettenhofen, Mona Riedel, Eric Hoenen, Martin Gajc und Albert Töws.

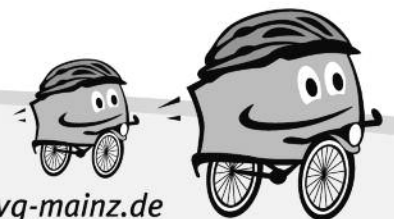
Das Bühnenbild wird am Sonntag zuvor in einem Workshop des Theaterkollektivs ||\\wishmob//|| gemeinsam mit allen interessierten Kindern, auf dem Gelände des Kinderprogramms von 14.00 bis 16.00 Uhr, hergestellt.



MIETRADELN FÜR UMWELT HELDEN

Wo die nächste Station mit freien Radboxen ist? Das verrät Ihnen unterwegs unsere App oder die smartphone-optimierte Internetseite mobil.mvgmeinrad.de

JETZT!
ONLINE ANMELDEN



www.mvg-mainz.de

MVGmeinRad



www.facebook.com/MVGmeinRad

Kabarett

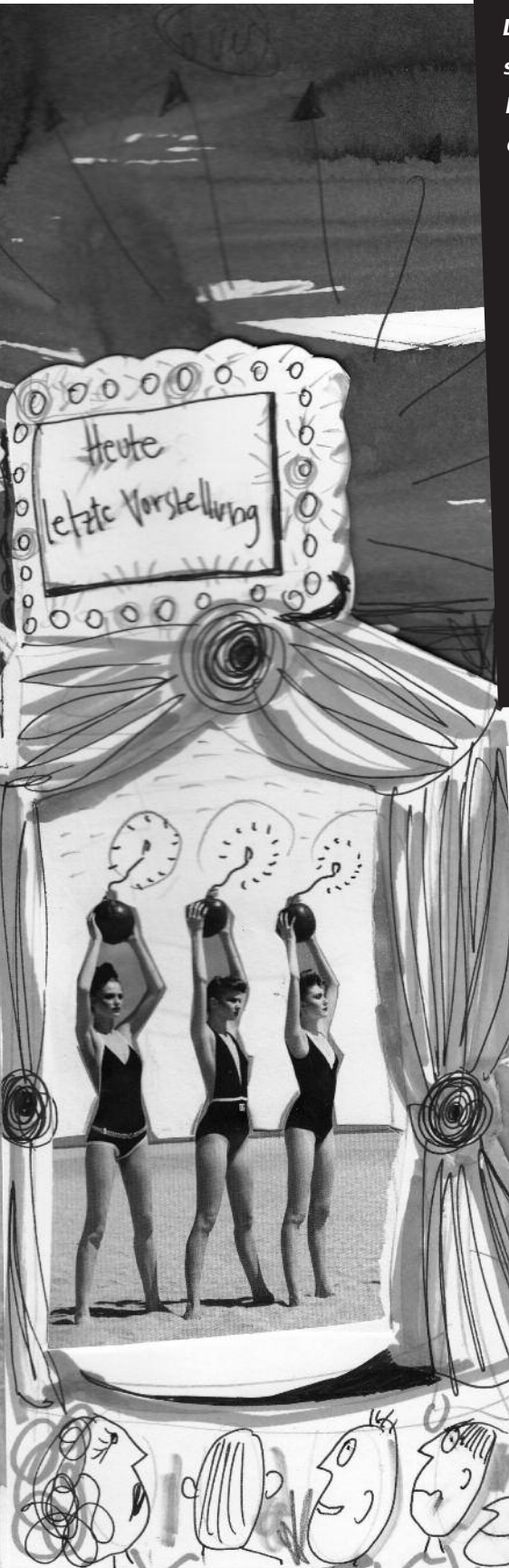
Ist das Kabarett denn kriegs- und krisensicher? Das ist eine grundlegende Frage. Schließlich ist die Flucht in Krisenzeiten doch oftmals die ins Kabarett. Denn dort werden klare Worte gefunden, wird über die aktuelle politische Lage debattiert, gibt es Zukunftsspekulationen, die hoffen lassen, und endlich sagt einem mal einer, wie es wirklich um die Welt steht, in der wir leben. Es sind keine Verbündete, aber höchst feine Kameraden der Kabarettwelt, die wir zum 40. OPEN OHR Festivaljubiläum für Euch eingeladen haben: Wortkünstler mit Dreadlocks, Käppi oder grauem Haar, in Schottenrock, Sneakers oder Anzug, sie kommen mit oder ohne Gitarre und sind noch dazu begabte Comiczeichner und gute Musiker – für alle gilt, sie gehören zu den Besten der deutschen Kabarettszene. Wegbegleiter, unbedingt zu Entdeckende und Deutsche Kleinkunstpreisträger sind zu Gast und werden einen staunen lassen. Sie schaffen eigene Lebenswelten, beschönigen nichts, räumen auf, erzählen und singen mit Gitarre oder am Piano Alltagsgeschichten und stellen einmal mehr unter Beweis, dass ein Leben ohne Komik und Musik zutiefst traurig wäre. Das Große Zelt wird um Mitternacht zur satirischen Schutzzone und am Montagmittag gibt es zum Abschluss ein friedvolles Kabarettkonzert, das jegliche Hoffnungen und Träume auf ein Leben in Freiheit und Sicherheit mit sich bringt. Frei erfunden und doch so dicht am Leben – das ist Kabarett! Geht also hin ins Große Zelt und erfahrt selbst, dass hier ein grandioses Kabarettprogramm auf Euch wartet.

Anton Grübener

Der Bart ist ab –
mach doch mal was Lustiges!

Fr 24.00 Uhr | Großes Zelt

Der erste Festivalabend neigt sich dem Ende und das Programm entfacht das Festivalieber. Jetzt gibt es die Gelegenheit zum Ausklingen der ersten Eindrücke. Doch Vorsicht, wer nicht aufpasst hat womöglich bei diesem Programm den Nachbarn am eigenen Ohr lutschen. Was soll das denn?? Das werdet Ihr hier erleben! Der Kabarettist Anton Grübener überrascht mit seinem abstrus komischen Programm. Er verwendet immer wieder neue kreative Instrumente, um Euch zum Lachen zu bringen! Alles nach seinem Motto: Mach doch mal was Lustiges! Dabei liest er mal die Gedanken von Mensch und Tier und mal jongliert er mit Worten, dass einem schwindelig wird. Verwirrend, wunderbar und brilliant mischt er die Kabarettwelt mit seinem trockenen Humor gewaltig auf und stellt damit seine neuartige, teils irritierende Komik unter Beweis. Das lässt viel erwarten, also kommt vorbei und schaut es Euch selbst an!



el mago masin

Endstation Zierfischzucht

Sa 24.00 Uhr | Großes Zelt

Mitternacht auf dem 40. OPEN OHR Festival: Nein, wir haben el mago masin nicht kurzerhand auf dem Zeltplatz aufgegabelt, auch wenn es auf den ersten Blick vielleicht so aussehen könnte. Er ist jung, trägt lange Dreadlocks, hat seine Gitarre dabei, eine große Klappe und wirkt manchmal etwas verwirrt. Noch dazu heißt er in Wirklichkeit Wolfgang, weshalb ein Künstlername womöglich Sinn macht. Doch für den Vornamen kann er ja bekanntlich nichts, und alles in allem ist er schon ein ziemlich cooler Typ, dieser el mago masin. Auf einen wie ihn haben wir gewartet: Ein unkonventioneller Allrounder, der Komiker, Gitarrist und Liedermacher zugleich ist. Ein Meister des sinnfreien Humors, der durch seine skurrilen Geschichten erstaunliches Kopfkino schafft. In leisen und lauten Tönen verpackt er auf seine Art auch Kriegsgeschichte und Friedensbotschaften und erklärt uns mit seinen Texten und Liedern eine groteske Welt, die es so nicht gibt. Daher heißt sein zweites Programm „Endstation Zierfischzucht“. Was er uns damit sagen will? Lasst Euch überraschen! Aber dass er uns mit feinen Reimen und einem imposanten Worttalent etwas zu sagen hat, ist sicher. Eines ist jetzt schon klar, nach den musikalischen Headlinern zum 40. geht der Abend atemlos weiter. Wir freuen uns auf eine tolle Vorstellung mit ihm. Das Große Zelt wird er rocken und auf den Zeltplatz laden wir ihn künftig auch gerne ein.



FiL

Im Rausch der Heiterkeit

So 24.00 Uhr | Großes Zelt

FiL, der Ur-Berliner, kommt endlich raus aus der Hauptstadt. Seine Geschichten zu hören macht auch außerhalb Berlins große Freude und ihn muss man einfach kennen. Festivals, das ist genau sein Ding! Klar, dass er zum Festivaljubiläum nun auf der OPEN OHR-Bühne steht. Sein Humor ist trocken, seine Storys komisch und manchmal weiß man selbst gar nicht, wohin mit all dem: Der Bauch tut schon weh vor Lachen, man krümmt sich dabei regelrecht und beim nächsten Witz könnte man eigentlich nur noch aufspringen. FiL, das ist Philip Tägert, noch dazu ein Comic-Meister. Er zeichnet auffällig bunte Gestalten mit großen Augen, mal hagere Typen, dann wieder frei erfundene Tier- oder Alienfiguren, die für ihn sprechen. Auf der Bühne erzählt der Kultkomiker dann mit vollem Körpereinsatz, er wechselt von einer Person in die andere und seine Dialoge sind im besten Berlinerisch, dann wieder in perfektem Hochdeutsch. Es sind Alltagsgeschichten, immerzu ironisch und mit einem bemerkenswerten Humor. Er sagt wie es wirklich ist, mal verpackt in ein Gedicht und dann auch mal in ein Lied. Denn der Ex-Punk ist noch dazu Singer-Songwriter und verbindet all sein Können auf der Bühne. Sein Programm ist immer anders, er liebt die Improvisation und Spontaneität und ist großartig dabei. FiL im Rausch der Heiterkeit und sein Publikum auch. Also auf ins Zelt!

Matthias Brodowy – In Begleitung

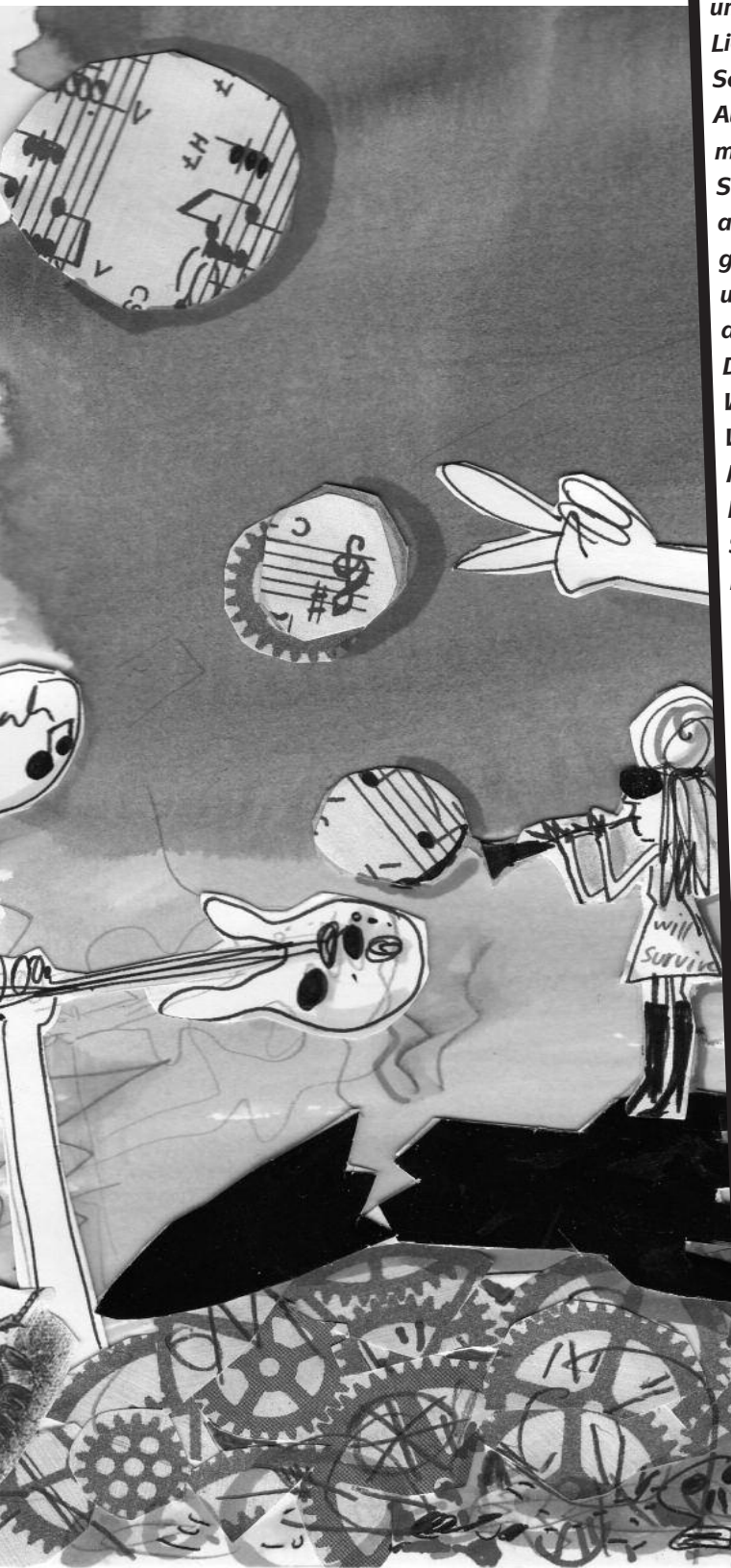
Kabarettkonzert

Mo 12.30 Uhr | Großes Zelt

Ein Geburtstagsständchen zum 40. gibt es von den OPEN OHR-Wegbegleitern Matthias Brodowy – in Begleitung von einem Schotten, Mr. McHormes und einem Spanier, Wolfgang Stute. Sie alle kennen und lieben das OPEN OHR Festival, waren in den letzten Jahrzehnten selbst schon Gäste und Künstler, haben nun alte Erinnerungsfotos herausgekratzt und uns zum Festivaljubiläum ein besonderes Geburtstagsgeschenk mitgebracht: Ein eigens zum Festivalthema gedichtetes Lied. In ihren Eigenkompositionen greifen sie diese außerordentlich wichtige und uns alle betreffende Thematik auf. Matthias Brodowy bespielt hingebungsvoll das Piano und übt dabei politische Kritik. Er gibt den Takt an und ist komisch, selbstironisch und seine Lieder sind höchst intensiv. Der Schotte und der Spanier begleiten fast meditativ, greifen stur zur Gitarre, spielen den Bass oder wechseln zur Cajon. Zu dritt sind die erstklassigen Musiker ein einzigartiges Gespann, dessen temperamentvolle Rhythmen aufrütteln und ihre sanften Balladen zum Nachdenken verführen. Musikkabarett am Mittag und große Kleinkunst auf der Zitadelle. Mit ihrem Programm „Matthias Brodowy – In Begleitung“ wurden die drei Künstler mit dem Deutschen Kleinkunstpreis 2013 ausgezeichnet.



Musik



„Maikäfer flieg, dein Vater ist im Krieg.“ Für seinen Titel hat sich das 40. OPEN OHR Festival der ersten Zeile eines alten Volksliedes bedient. Was wäre auch besser geeignet, eine so vielschichtige und schwierige Thematik wie „Krieg“ aufzugreifen, als Musik? Schließlich handelt es sich dabei um zwei eng miteinander verwobene Metiers. Es gibt Lieder, die werden im Krieg gesungen. Das sind dann oft Schlachthymnen, Durchhalteparolen, Marschgesänge. Auch instrumental hat das Marsch-Motiv Einzug in die musikalische Schaffenswelt gehalten – man denke nur an Schumanns Soldatenmarsch oder das allbekannte „Pomp and Circumstance“ von Edward Elgar. Auch Kriegspropaganda macht sich oft eingängige Melodien zunutze, um der eigenen Bevölkerung die „richtige“ Einstellung aufzuzwängen.

Dann gibt es Lieder, die werden über den Krieg gesungen; Während Lale Andersen schon zu Beginn des Zweiten Weltkriegs mit tiefer Stimme von Lili Marleen erzählte, bat Marlene Dietrich in den fünfziger Jahren „Sag mir, wo die Blumen sind“. Der Vietnam-Krieg wirkte zu Beginn der Sechziger wie ein Katalysator für die Entstehung einer Subkultur, die ihre freie, friedliebende Lebensweise 1969 im bunten Rausch von Woodstock kulminativ ausgelassen und vor allem musikalisch zelebrierte. Bob Dylan, Jefferson Airplane, Jimi Hendrix und Joan Baez sind nur wenige der vielen, die sich mit ihrer Musik klar gegen den Krieg stellten und dabei eine popkulturelle Revolution lostraten, deren Folgen bis in die Gegenwart fortwirken. Sie setzten zeitlose Zeichen mit Liedern wie „Blowin' in the Wind“, „Unknown Soldier“ oder „Knockin' on Heaven's Door“. 1971 forderte John Lennons „Imagine“ die Menschen auf, sich eine Welt ohne Krieg vorzustellen. Billy Joel widmete Ende der Achtziger Jahre ein Lied der Schlacht bei Leningrad, Nena ließ ihre Luftballons steigen und die Cranberries besangen 1994 mit „Zombie“ die sinnlose Gewalt des Nordirlandkonflikts. Es wären an dieser Stelle noch unzählige Lieder über den Krieg aufzuzählen. Festzustellen bleibt, dass gute Musik etwas bewegen kann, denn sie geht direkt vom Ohr ins Herz und jedes Herz ist, wie wir dank Hans Weingärtner wissen, eine revolutionäre Zelle. Viel gute Musik möchten wir euch auch auf dem 40. OPEN OHR Festival bieten.

Sugar From Soul

Local Opener

Fr 19.00 Uhr | Hauptbühne

Das Musikprogramm des 40. OPEN OHR Festivals wird eröffnet durch die Mainzer Band Sugar From Soul. Vielen wird das Alt-Rock-Gespann bereits ein Begriff sein, denn SFS rocken die Bühnen der Region bereits seit 2008 und konnten seit 2010 zahlreiche deutsche und europäische Bühnen bedienen. Ende 2013 haben Fabian, Benni, Tobias und Jasmin ihr zweites Album „Into The Night“ eigenständig produziert und veröffentlicht. Nun haben sie für uns eine brandheiße Setlist an Songs zusammengestellt, die das Beste ihres poppigen Blues-Rock, ihrer tanzbaren aber satten Gitarrenriffs mit einer Portion Größenwahn und Schüchternheit vereinen. Wir begrüßen die Band nach ihrem siegreichen Auftritt im Rahmen des Rockbuster-Wettbewerbes 2009 zum zweiten mal auf dem Festival. Freut Euch auf unsere Eröffnungsband!

Der Auftritt von Sugar from Soul auf dem 40. OPEN OHR Festival wird ermöglicht durch das Café „dicke lilli, gutes Kind“.



Turbostaat

Fr 20.30 Uhr | Hauptbühne

„Und dann im Februar, auf dem Weg nach Kandahar, liegst du zitternd auf dem Boden, während andere ins Kino geh'n" schreit uns Jan Windmeier auf dem Album „Stadt der Angst“ mit seiner unverwechselbaren Stimme entgegen. Mit Zeilen wie diesen gelingt es den Deutschpunkperlen von Turbostaat

besser als so mancher hochpolitischen TV-Talkrunde, die persönlichen Schicksale hinter dem Afghanistan-Einsatz der Bundeswehr annähernd erfahrbar zu machen. Die Musik und die Bühnenpräsenz dieser Band strotzt vor Energie und führt unweigerlich zu starkem Bewegungsdrang – fast so, als würde jemand einen Schalter von „normal“ auf „turbo“ umlegen. Kollektives Mitschreien ist durchaus erwünscht, wenn die fünf Jungs aus Husum die Hauptbühne entern.



Rah Rah

Sa 13.30 Uhr | Drususstein

Mit ihrem folkigen Indie-Pop-Sound, für den auch das ein oder andere Musikmagazin schon den Begriff „Power Pop“ bemühte, haben sich Rah Rah in ihrer Heimat Kanada bereits einen Haufen Fans erspielt. Nach ausgiebigen Touren durch ganz Nordamerika durften sie sich schließlich 2009 mit den Titeln „Best New Canadian Band“ und „Best New Alternative Band“ schmücken lassen. Nun hat es ihr drittes Album „The Poet's Dead“ über den großen Teich geschafft.

The Elwins

Sa 15.30 Uhr | Drususstein

Von weither ist die vierköpfige Band The Elwins angereist, aus Ontario in Kanada kommen sie, um an Pfingsten in Mainz zu sein und mit ihrer Musik Glück über das OPEN OHR Festival zu versprühen. Sobald die Kanadier ihre Instrumente in die Hand nehmen und anfangen zu spielen, strahlt jeder ihrer Songs so unglaublich viel Freude und Zufriedenheit aus, dass sie sich mit sofortiger Wirkung auf die Besucherinnen und Besucher überträgt. Was brauchen wir mehr?

Ihre Musik ist eine Mischung aus detailverzüglichem Indie-Pop, ein fröhlicher Musiknerv, der in manchen kurzen Momenten an die Musik der Beach-Boys in den sechziger und siebziger Jahren erinnert. Mit im Gepäck haben sie die Songs ihres Debütalbums „And I Thank You“, die voller Lebensfreude sind und große Gefühle hervorrufen, sie singen dabei von der Liebe, die es in sich hat und schaffen es tatsächlich, mit ihrer Musik und Leidenschaft gegen allerlei Alltagsschmerz abzuweichen. Im vergangenen Jahr sind The Elwins erstmals in Europa aufgetreten. Jetzt sind sie wieder zu Gast und diesmal auch für ein paar Tage in Deutschland, zu unserem großen Glück! Was bleibt da zu sagen? And we thank you.



Talking to Turtles

Sa 17.30 Uhr | Drususstein

Musik, die eine grandiose Stimmung verbreitet. Mit wunderbaren Melodien und Songs aus ihrem zweiten Album „Oh, The Good Life“ werden sie den Drususstein in einen Rausch der Glückseligkeit versetzen.

Für die Aufnahmen ihres aktuellen Albums erfüllte sich ein großer Wunsch des Musikduos, denn sie reisten nach Seattle in die geschichtsträchtigen Avast-Studios, wo bereits grandiose Bands wie Band Of Horses oder Soundgarden ihre Alben produzierten. Das Ergebnis kann sich hören lassen. Ihre Musik ist eine Parole an die vielen schönen Zeiten im Leben, die es gibt und an denen wir auch in schwierigen Zeiten festhalten sollten. Florian Sievers und Claudia Göhler, das sind die beiden Turtles aus Leipzig, die mit ihrem Indie-Folk mit leisen Tönen und bewegendem Gesang verzaubern.

Dabei steht das Duo vor allem für ihre schmunzelnde Natürlichkeit, den ungeschminkten Sound und einen besonderen Charme, den sie mit großer Leichtigkeit versprühen. Genau das richtige für eine besondere Atmosphäre auf dem Drusus.



Motorama

Sa 19.00 Uhr | Hauptbühne

Der New Wave-Sound der russischen Band Motorama scheint den Achtzigern entfallen und bietet allen Grund, sich mit der Musikszene dieses riesigen Landes auseinanderzusetzen, die in der Tat nicht nur aus Pussy Riot besteht. Mit ihren eingängigen Melodien schaffen Motorama Klangwelten, in denen einige

wohl einen Hauch Joy Division oder New Order wieder erkennen werden. Mal verträumt, mal eher melancholisch, aber immer irgendwie erhebend machen die Songs der fünfköpfigen Postpunk-Band aus Rostov-am-Don am Fuße des Kaukasus gute Laune, ohne sich dabei aufzudrängen. Schon seit 2006 touren Aleks, Airin, Vladislav, Roman und Maksim zusammen und füllen in Russland bereits große Hallen. Hierzulande sind sie noch ein Geheimtipp, den man sich allerdings nicht entgehen lassen sollte.

Der Auftritt von Motorama auf dem 40. OPEN OHR Festival wird ermöglicht durch den Fahrradladen Die Radgeber.



Kakkmaddafakka

Sa 20:30 Uhr | Hauptbühne

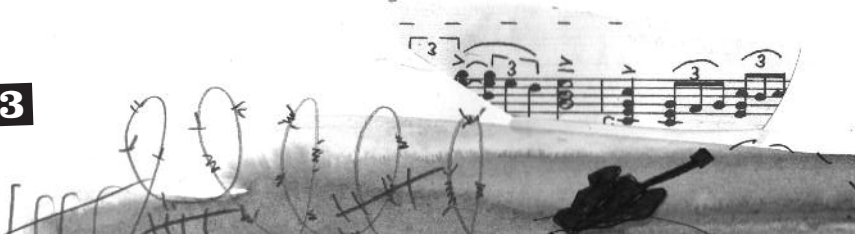
Manchmal brauchen Ideen, Wünsche und Begegnungen Zeit, bis sie Realität werden. Lange haben wir uns bemüht und sind voller Vorfreude, dass die Band Kakkmaddafakka in diesem Jahr endlich auf dem OPEN OHR Festival ist. So euphorisch, dass wir erst einmal in einen Freudentanz ausgebrochen sind, und so geht es dann auch weiter, wenn sie auf der Bühne stehen und die Zitadelle beschallen und abfeiern. Die achtköpfige Band aus Norwegen wurde 2004 von zwei Brüdern und ein paar Kumpels gegründet. Sie wollten ihre Freundinnen und Freunde erfreuen, mit dem Ziel, das mit Abstand spektakulärste Konzert aller Zeiten zu spielen und möglichst viele Freundinnen und Freunde auf die Bühne zu holen. Es war mehr eine begeisternde Schnapsidee, die bis heute weiterlebt: Ihre Musik ist großartig und ihre Show energetisch. Zu ihrer Band gehören drei feste Tänzer, der phänomenale Kakkmaddachoir, die passend zur Musik ordentlich einheizen und Spaß bringen. Kakkmaddafakka live zu erleben ist ein unvergessliches Erlebnis. Ihre Lieder erzählen Alltagsgeschichten und sind für urbane Menschen gemacht. Seither touren sie mit ihrer Tanz-Musik, einer wilden Mixtur aus Pop, Disco, Funk, Reggae, Ska, Rock und vielen weiteren Stilen, durch die Lande, sind auf allen großen Festivals und zum Festivaljubiläum auch endlich auf dem OPEN OHR – haben wir schon gesagt?! Es ist aber auch einfach zu schön!



Irie Révoltés

Sa 22:30 Uhr | Hauptbühne

Die Band Irie Révoltés setzt sich in ihren Liedern mit sozialkritischen Themen auseinander und prangert die Missstände in der Welt an. Stimmgewaltig und mit vielen positiven Vibes kämpfen sie bei unzähligen Konzerten, auf Festivals, Demonstrationen und bei Aktionen u.a. gegen Vorurteile und Rassismus an und engagieren sich für Bildungs- und Wasserprojekte in Afrika. Ihre Musik ist ein Anstoß zur Veränderung, für eine bessere Welt. Klar, dass Irie Révoltés bei dem Festivalthema Krieg nicht fehlen dürfen und mit aller musikalischen Kraft und Deutlichkeit ihre Stimmen erheben. Die beiden Brüder „Mal Élevé“ und „Carlito“ kommen aus Heidelberg, ihr Vater ist Franzose, ihre Liedtexte singen sie abwechselnd in französischer und deutscher Sprache. Mit ihrer explosiven Mischung aus Reggae, Ska, Punk und Rap und einer neunköpfigen Band stürmen sie die Zitadelle und stellen die Sprungkraft des Publikums gewaltig auf die Probe. Die beiden Brüder, die seit 14 Jahren gemeinsam Musik machen, sind groß geworden und haben mit ihrem aktuellen Album „ALLEZ“ große Erfolge gefeiert.





Peter Screwjet

So 10.00 Uhr | Auf der Mauer

„Angry Pop“ – das ist die Beschreibung für einen Musikstil, der sich aus Elementen anderer Genres zusammensetzt. Als prägende Eigenschaften dieser Sparte sind beispielsweise die Wut und Attitüde des Punk und die Energie des Alternative-Rock zu nennen. Beides kombiniert sich mit ohrwurmigen Melodien, wodurch die Bezeichnung „Pop“ hier häufig gebraucht wird. Ausdrucksstarke Texte, die sich sowohl mit Gesellschaftskritik, als auch politischen Themen und vor allem persönlichen Erlebnissen auseinandersetzen, sind stilprägend. Erlaubt ist alles, was beschäftigt und gesagt werden muss. Daher wird auch der Zusatz „Angry“ (engl.: ärgerlich, wütend) verwendet, um eine deutliche Abgrenzung gegen belanglose und austauschbare Musik zu unterstreichen. Vertreter dieses Musikgenres sind Peter Screwjet aus Hessen ohne wenn und aber. Die Kulturfabrik Airfield, ein Mainzer Verein, der Nachwuchsbands unterstützt, präsentiert diese Band auf dem KFA-Unplugged-Platz, um unsere lieben Besucherinnen und Besucher in ihren Zelten aufzuwecken und aufs Gelände zu holen. Schnappt euch ‘nen Kaffee und gebt euch diese rotzgeile Akustik-Session!

Präsentiert von Kulturfabrik Airfield e. V.

Claudio

So 11.30 Uhr | Auf der Mauer



Musikgeschichten aus dem Leben, ungeschönt, ehrlich und direkt, die gibt es von der Frankfurter Band Claudio auf der Zitadellenmauer zu hören. Sie singen deutschsprachige Lieder und verbinden leise Töne mit gefühlvollen und donnernden Gitarren- und Bassklängen. Die drei Musiker nehmen das Publikum mit auf eine Reise durch einsame und durchfeierte Nächte, durch karge Städte, gebrochene Herzen und verlorene Hoffnungen, bis hinaus aufs offene Meer oder bis ans Licht am Ende des Tunnels. Sie erzählen Liedgeschichten, die unmittelbar unter die Haut gehen, die man selbst vielleicht schon einmal erlebt hat, aber bisher nie in Worte fassen konnte. Mit Liedern von ihrem ersten Soloalbum „Mann über Bord“ vertreiben sie jegliche Sorgen und starten mit sanften Tönen in einen wunderbaren Pfingstsonntag. Ein besinnlicher Einstieg in den dritten Festivaltag, der alle Besucherinnen und Besucher munter macht.



Tellavision

So 10.30 Uhr | Drususstein

Fee Kürten alias Tellavision ruft schon zum OPEN OHR-Tagesanbruch dazu auf, lauthals zu visionieren. Die Berlinerin braucht dazu nichts weiter als einige mehr oder weniger ernstzunehmende Instrumente, ihre bemerkenswerte Stimme und einen Looper, mit dessen Hilfe sie live aus aneinandergereihten Klängen und Geräuschen erstaunliche Klangcollagen komponiert. Hier ein sorgfältig mit Halleffekt versehenes Klatschen, dort ein beschwingt kratzig klingender Synthesizerakkord und dazwischen macht sich die Stimme einer unfassbar kreativen Frau auf den Weg, unsere Hörgewohnheiten schnell in das Tal des Vergessens zu verbannen. Was hier oberflächlich kratzt und Kanten noch kantiger macht, verblüfft über die Dauer eines Songs mit erstaunlicher Tiefe, die im Einzelfall tanzbar wird.

When Million Sleep

So 12.00 | Drususstein

When Million Sleep ist eine Alternative Rock-Band bestehend aus Musikern, die ihre Erfahrung in den verschiedensten Bands gesammelt haben. Ihr Debütalbum Earth to Air nahmen sie im Songs of the Century Studio auf; produziert von Christoph Hessler, Sänger und Gitarrist von The Inter-sphere. Die Musikrichtung der Band lässt sich nur schwer mit den üblichen Genrebezeichnungen charakterisieren. When Million Sleep „kombinieren die Energie aus dem Punk und Hardcore mit der Stimmung aus dem Postrock und dem Groove aus dem Metal- und Math-Rock.“ Atmosphärische und gleichzeitig eingängige Melodien erleichtern den Hörerinnen und Hörern den Zugang zu ihren Liedern. Die Gitarren weben einen Klangteppich, während Bass und Schlagzeug den Grundstein für Lieder legen, die ihre ureigene Dynamik entwickeln. „Die Stärke der Band ist es, Songs zu schreiben, die ins Ohr gehen und erst bei gezielten Hördurchgängen komplexe Patterns und facettenreiche Schlagzeugarbeit offenbaren.“ Ihre Musik ist getrieben von der Leidenschaft und der Arbeit, die man braucht, um etwas Einzigartiges zu schaffen.





Kai Degenhardt

So 13.30 Uhr | Drususstein

Kai Degenhardt ist einer der Liedermacher, die ihren Ursprung in den Siebzigern und den frühen Achtzigern haben. Er selbst wuchs als Sohn des bekannten deutschen Liedermachers Franz Josef Degenhardt, der die Studentenbewegung damals maßgeblich prägte, in einem kulturellen Umfeld der linken und linksradikalen Szenen auf. Mit seinem Vater musizierte er über Jahrzehnte gemeinsam und arrangierte dessen Lieder. Seine Leidenschaft für die Gitarre und damit verbunden für politische und ausdrucksstarke Folk-Lieder hat er sicher in die Wiege gelegt bekommen, sein eigenes Gitarrenspiel hat den Degenhardt-Sound wesentlich geprägt und so steht auch er heute auf der Bühne und singt von seinen Geschichten, über die Welt und wie alles zusammenhängt. Kai Degenhardt lebt in Hamburg, ist mit Mainz jedoch eng verbunden: Zum 40. Festivaljubiläum kommt der Spross der Künstler-Familie auf die Zitadelle, dessen Onkel Martin Degenhardt ab 1976 selbst mehrere Jahre Mitglied der Freien Projektgruppe des OPEN OHR Festivals war und dessen Schwägerin die renommierte und in Mainz lebende Malerin Gertrude Degenhardt ist. Sein musikalisches Programm ist repertoiremäßig auf das diesjährige Festivalthema abgestimmt und er wird eigene Lieder und auch Lieder aus dem Werk seines Vaters auf dem Drusus spielen – so wird dies auch ein kleines Erinnerungskonzert an die alten Zeiten.



Mainzer Vorentscheid des Rockbuster 2014

So 15.00 Uhr | Drususstein

Zum 20. Mal findet die Mainzer Vorrunde des Rockbuster Newcomer Contests auf dem OPEN OHR Festival statt: Fünf wettstreitende lokale Bands streben auf der Bühne am Drususstein die Teilnahme am Landesentscheid des Rockbuster 2014 an.

Buffet Of Fate

Earsteps

New Medication

The Pioneers

Young

Die unabhängige Jury aus Medienvertreterinnen und -vertretern, Kulturschaffenden, Musikfachleuten und der Freien Projektgruppe kürt unmittelbar nach der Mainzer Vorrunde die Siegerband, die eine Studioproduktion gewinnt und am Rockbuster Finale am 18.10.2014 im Kuppelsaal der Festung Ehrenbreitstein in Koblenz teilnimmt. Die zweitplatzierte Band hat in einer Zwischenrunde am 28.08.2014, ebenfalls auf der Festung Ehrenbreitstein, noch die Chance, sich für das Finale zu qualifizieren.

Ausrichter des Rockbuster 2014 ist die LandesArbeitsGemeinschaft Rock & Pop in Rheinland-Pfalz e. V., mit Unterstützung von DASDING und des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz, in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Austragungsorten der Vorrunden (Städte, Gemeinden, Vereine).

Veranstalter der Mainzer Vorrunde ist das Amt für Jugend und Familie der Landeshauptstadt Mainz und natürlich das OPEN OHR Festival.

Die Sonderpreise für die beiden Mainzer Siegerbands erfolgen mit Unterstützung von Tonstudio Team 17 Audio und der Modern Music School Mainz.

www.TEAM17AUDIO.de
TONSTUDIO



Anzeige

Alexander
MUSIKHAUS | PIANOHAUS
WIR BRINGEN TÖNE ZUM KLINGEN

Musik verbindet.
Finden Sie zur Musik - mit Musik Alexander.

f g+ Bahnhofstrasse 9 · 55116 Mainz · Tel. 06131/288080
shop.musik-alexander.de



Die Well Brüder aus'm Biermoos

So 19.00 Uhr | Hauptbühne

Tanzmusik, Blasinstrumente und eine gehörige Portion oberbayerischer Dialekt von drei fischen Burschen in Lederhosen. Herrschaftszeiten, das gibt ganz sicher a wuide bayerische Gaudi auf der Bühne.

Die Burschen sind keine geringeren als die bekannten Well-Brüder. Brüder auf der Bühne und echte Brüder sind sie noch dazu, 15 Geschwister sind die Wells und nach dem Ende der Ära „Biermösl Blossn“ gründeten die Geschwister Nummer zwölf (Karl Well), dreizehn (Michael Well) und vierzehn (Stofferl Well) gemeinsam 2012 „Die Well Brüder aus'm Biermoos“. Seit ihrem dritten Lebensjahr stehen die drei Well Brüder schon auf der Bühne. Unter Zuhilfenahme unzähliger Instrumente nehmen sie das politische Geschehen der Welt aufs Korn und blasen denen „da oben“ auch mal mit dem Alphorn gehörig den Marsch. Ihre musikalische Heimat ist die bayrische Volksmusik, deren Weiterentwicklung und Lebendigkeit ist ihnen ein großes Anliegen. So kommen sie mit Schuhplattler, drei Alphörnern, bayerischer Mundart und bitterbösem Humor daher und besäuseln mit politischen und satirischen Liedtexten Polit-Skandale. Sie probieren aus und haben Spaß an der Freud' und der Musik. Und das kommt an. Selbst mit den Toten Hosen gaben sie schon gemeinsam Konzerte. Liebenswürdige Bursche sin's und wir freuen uns auf bayerische Volksmusik-Anarchie auf der Zitadelle!



Judith Holofernes

So 22.30 Uhr | Hauptbühne

Judith Holofernes hat uns etwas mitzuteilen. Hier und jetzt. Ihre Worte zu hören, ihre Botschaften zu reflektieren und ihrer Musik zu lauschen – alles zusammen fügt sich zu einem Ganzen und wer genau hinhört, bei dem bewegt dies etwas. Judith Holofernes, die Frontfrau der seit 2011 pausierenden Band „Wir sind Helden“, hat ihre erste Soloplatte „Ein leichtes Schwert“ aufgenommen und ist damit seit dem Frühjahr auf Tour. Das Ergebnis: ein gutge-launtes und ordentlich zerzaustes Debüt. Ihren Musikstil mit Einflüssen von Groove-Punk, Indie-Rock, Country, Zydeco und Rock 'n' Roll hat sie beibehalten und so hüpfte sie tänzerisch

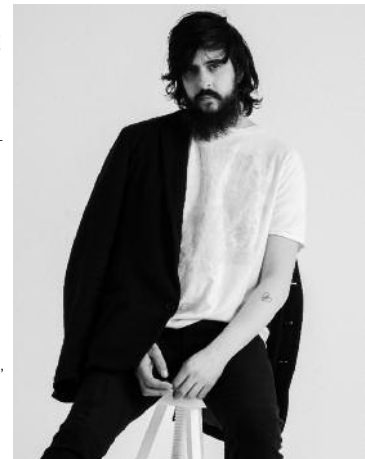
zwischen ihren absurden, herzerreißenden und fröhlichen Texten, die eine Mischung aus leicht überdrehter Poesie, Alltagsgeschichten und Träumen sind, hin und her. Deutlich hörbar: Die Freude am Quatsch und dem Musikmachen, aber ebenso spürbar die lyrische Tiefe ihrer Lieder, die sie mit klarer und kräftiger Stimme singt. Mit einem mit Saiten bespannten Schwert und einer Ukulele steht sie auf der OPEN OHR-Bühne. Judith Holofernes ist erwachsen geworden. Noch klarer, sicherer und dabei immer ganz bei sich. Ihre Musik ist eine Botschaft für den Frieden in der Welt.

Der Auftritt von Judith Holofernes auf dem 40. OPEN OHR Festival wird unterstützt durch den Frankfurter Hof Mainz.

Scott Matthew

So 20.30 Uhr | Hauptbühne

Es ist ein besonderes Geburtstagsgeschenk, dass der in New York lebende Musiker Scott Matthew zum 40. Festivaljubiläum auf der OPEN OHR Hauptbühne steht. Er ist ein begnadeter Sänger, Poet und Gitarrist, der sein Können auf äußerst charmante und hin-reißende Art miteinander verbindet. Voller Leidenschaft taucht er in seine Musik ein und verschmilzt mit ihr. Seine eindringliche Stimme ist unverwechselbar. Jeder Song, den er mit seinen ebenso wunderbaren Musikern spielt, berührt. Er versteht es, mit beeindruckender musikalischer Kreativität, Klassikern der Musik- und Popgeschichte neue Facetten zu verleihen. Seine gefühlvollen Eigenkompositionen mit ausdrucksstarken Arrangements sind ebenso wegweisend wie befreiend. Während er humorvoll seine Geschichten erzählt, versprüht er eine Leichtigkeit, die sich auf sein Publikum überträgt. Scott Matthew schafft zusammen mit seinen Musikern ein sehr intimes Konzert, das melancholisch stimmt und besonders ist. Bei seinen Konzerten setzt er sich für Queeramnesty ein. Ein emotionaler Höhepunkt des diesjährigen Festivals.





OCE

Mo 10.00 Uhr | Drususstein

HOCHSCHULE
FÜR MUSIK
MAINZ

Inspiziert vom Jazz-Sound der 1940er und 1950er Jahre eines Miles Davis oder Chet Bakers, sind vor allem zeitgenössische Jazzmusiker wie Tomasz Stanko, Erik Truffaz oder Verner Pohjola künstlerische Vorbilder von OCE. Die fünf Musiker verbinden dabei moderne Klangbilder mit traditionellen Elementen des Bebop und Cool Jazz gleichermaßen – im Besonderen aber mit folkloristischen Momenten der Balkan- und Worldmusik. Dabei entstehen Kompositionen mit starker melodischer und harmonischer Prägung durch die südosteuropäische und orientalische Musik, die aber ihre Wurzeln in der Tradition des Jazz nicht vergessen und die den einzelnen Musikern viel Freiraum zur improvisatorischen Entfaltung bieten. Seit nunmehr sechs Jahren besteht die erfolgreiche Zusammenarbeit im Rahmen der Kooperation zwischen dem Fachbereich Jazz- und Popular Musik der Hochschule für Musik Mainz und dem OPEN OHR Festival. Auf dem legendären Jazzplatz am Montagmorgen präsentiert die Hochschule für Musik Mainz eines ihrer Ensembles. Ihre Musik macht auch am vierten Festivaltag munter und bei einem Jazzfrühstück am Morgen belohnt die besondere Konzertatmosphäre auf dem Drusus jeden Frühaufsteher.

In Kooperation mit der Hochschule für Musik Mainz



Whiskydenker

Mo 12.00 | Drususstein

Grammophonesk scheppernder Swing – rotzig und musikalisch, erstklassig kunstvoll geschrammelt, geknarzt, getrötet und gegrowlt. Und zwar auf deutsch. Das ist wieder Jazzmusik, zu der die Arbeiterklasse mit der Kulturelite eine flotte Sohle auf's Parkett legen kann. Hier besinnt man sich darauf zurück, was Swing eigentlich sein sollte: tanzbar, geradeheraus und unterhaltsam. Mischt man nun noch eine gehörige Portion Straßenkötercharme, Ballhausatmosphäre, Garagenbandattitüde und musikalische Unverfrorenheit bei, kann man sich ganz gut vorstellen, wie Whiskydenker klingen. „Die ham dit gewisse avec“ könnte der Berliner sagen. Und das kommt nicht von ungefähr, sondern von vier Musikern, die sehr häufig wissen, was sie tun und dies dazu ausgefallen instrumentieren: Gesang und Trompete, Banjo, Schlagwerk – und der Bass bläst aus dem Tubax, einem monströsen Bastard aus Saxophon und Tuba. Seid gespannt auf dieses heilende Katerstimmung-Setup am Montag auf unserer Drusus-Bühne!

Die Grenzgänger Maikäfer flieg!

Mo 12.30 Uhr | Auf der Mauer

100 Jahre nach Beginn des Ersten Weltkriegs präsentieren Die Grenzgänger eindrucksvoll ihr siebtes Programm in 25 Jahren gemeinsamer Bühnengeschichte. Passend zum diesjährigen Festivalthema Krieg haben sie ihr gleichnamiges Liedprojekt „Maikäfer flieg!“ mit Liedern aus dem Deutschen Volksliedarchiv in Freiburg mitgebracht. Fast 3000 Lieder wurden hierfür ausgewertet und die wichtigsten sorgfältig entstaubt. Die Zitadelle in Mainz ist ein Ort, der 1660 als Festungsanlage gebaut und im Ersten und Zweiten Weltkrieg als Kriegsgefangenenlager genutzt wurde. In diesem Jahr erklingen an diesem historischen Ort an Pfingsten nun Lieder von 1913, die unsere Geschichte mit dem Hier und Jetzt verbinden. Darunter auch die Original-Version von dem Lied „Lili Marleen“, welches der Schriftsteller Hans Leip 1915 auf einem Zettel skizzierte und das in der Fassung von Lale Andersen 1939 zum internationalen Soldatenlied und zum ersten deutschen Millionenverkaufsschlager wurde. Die Grenzgänger singen gegen den Krieg und lassen viele anonym gebliebene Menschen zu Wort kommen, die sich mit ihren Liedern und ihrem Witz einen Reim auf eine Welt machten, die in Flammen aufging.



Langtunes

Mo 15.00 Uhr | Hauptbühne

Langtunes aus Teheran spielen normalerweise in den Kellern der iranischen Hauptstadt – wir holen sie aus dem buchstäblichen Underground auf den Drususstein, wo das beste Publikum der Welt schon ungeduldig auf diese großartige Mischung aus Synthesizerwaben, schnellen Drums und echoschwangeren Gitarren mit persischen Einflüssen wartet. Mit treibenden Bässen, vertrackten Rhythmen und Melodien, die dem Soundtrack eines Science-Fiction Surffilmes entstammen könnten, rufen die vier Iraner lautstark und teilweise rein instrumental zum Tanz. Langtunes leben hier auf der Bühne ihren Traum aus, ohne Angst vor Repression und mit einem nach Revolution duftenden Lüftchen.



Rapid

Mo 17.00 Uhr | Hauptbühne

Zum Abschluss darf getanzt werden, wenn die sieben Musiker von Rapid mit ihrem deftigen Ska-Polka-Punk-Sound samt Bläasersatz ein letztes Mal die Hauptbühne des 40. OPEN OHR rocken. Der Name ist hier Programm, denn die Jungs aus München legen ein ganz schönes Tempo vor, das so gar nichts mit bayrischer Gemütlichkeit gemeinsam hat. Dabei ist die Band noch ziemlich jung: Erst im April 2012 schlossen sich Mitglieder der Ska-Bands beNUTS, Steamy Dumplings, Santeria & the Porn Horns sowie Lash LaRue zusammen, um es mal miteinander zu probieren. Und das Ergebnis kann sich sehen (und vor allem hören) lassen: Nach einigen Umbesetzungen besteht Rapid nun aus einem einzigartigen LineUp von Musikern der Ska- und Metalszene, die nach eigener Angabe den „new skankin' shit from Munich“ liefern. Mit ihrer sechssprachigen Musik verbreiten die wilden Bayern zum Ende hin nochmal ordentlich Stimmung. Freut euch also auf einen krachenden Abschluss!



Anzeige

Fritusalim Falafel
vegane Spezialität nach
libanesischem Rezept



...so wie
Muttis
Rotkohl

www.facebook.com/FritusalimFalafel

Krieg oder Frieden?

Krieg oder Frieden ist eine der zentralen Fragen unserer Existenz. Umso naheliegender ist es, dass das Thema auf dem OPEN OHR diskutiert wird, das seit 1975 ein Lichtblick in der kommerziellen Festivallandschaft ist. Die Fundamente des Festivals werden aber zunehmend ausgehöhlt. Angesichts steigender Infrastrukturkosten bleibt immer weniger Geld für den Programmetat, der ohnehin durch stetig höhere Gegenforderungen der Künstler belastet wird.

Der OPEN OHR Verein

Freunde und Freundinnen des OPEN OHR haben sich 1994 zu einem gemeinnützigen Verein zusammengeschlossen, um das OPEN OHR als politisches Kulturfestival zu erhalten, die Autonomie der Programm gestaltenden Projektgruppe zu verteidigen und die Zitadelle als Festivalort zu sichern.

Arbeitsschwerpunkte

Der OPEN OHR Verein setzt sich für eine bessere finanzielle Ausstattung des Festivals ein und fördert es mit Spenden. Über die Kontaktpflege mit Politik und Gesellschaft, Projektgruppe und Vereinsmitgliedern sollen die Grundlagen des Festivals gefestigt werden. Darüber hinaus will sich der Verein in der kulturpolitischen Debatte in Mainz zu Wort melden.

In diesem Jahr hat der Verein folgende Programmpunkte unterstützt:

Turbostaat

687performance

Matthias Brodowy - In Begleitung

Whiskydenker

Die Well Brüder aus'm Biermoos

Der OPEN OHR ist diesem Jahr erneut mit einem **Sektstand** auf der Hauptwiese vertreten, und zwar am Pfingstsonntag und Pfingstsonntag jeweils von 18 Uhr bis 24 Uhr. Die Erlöse fließen über den Verein direkt in das Programm.

Helft mit und werdet Mitglied im OPEN OHR Verein. Der Jahresbeitrag beträgt 60 Euro für Personen mit eigenem Einkommen und 25 Euro für Personen ohne eigenes Einkommen. Da der OPEN OHR Verein als gemeinnützig anerkannt ist, gibt es für die Beiträge eine Spendenbescheinigung vom Finanzamt.

OPEN OHR Vorstand: Davina Höblich, Meike Klingenberg, Andreas Licht, Willy Müller, Matthias Pelz, Kalle Schlieker, Klaus Söndgen, Eberhard Wolf, Yvonne Wuttke.

www.open-ohr-verein.de

Facebook: open ohr verein

Aufnahme-Antrag

Hiermit erkläre ich meinen Eintritt in den Förderverein OPEN OHR. Der Jahresbeitrag beträgt 60,- Euro für Personen mit eigenem Einkommen und 25,- Euro für Personen ohne Einkommen.

Name

Straße, Ort

Telefon

E-Mail

Ort/Datum

Unterschrift

() Ich überweise den Jahresbeitrag in Höhe von _____ auf das OPEN OHR Verein Konto Sparkasse Mainz, IBAN: DE29 5505 0120 0000 0533 30, BIC: MALADE51MNZ

() Ich lasse den Jahresbeitrag in Höhe von _____ abbuchen:

Einzugsermächtigung:

Hiermit ermächtige ich den Open Ohr Verein widerruflich den Jahresbeitrag in Höhe von _____ Euro jeweils im ersten Quartal eines Jahres von meinem/unserem Konto abzubuchen.

Geldinstitut

Konto-Nr.

BLZ

Name der Kontoinhaberin/des Kontoinhabers:

Ort/Datum

Unterschrift

Initiative Zitadelle Mainz e.V. Förderverein zum Erhalt der historischen Zitadelle

Die Initiative Zitadelle Mainz e. V. (IZM) besteht seit 2004 als gemeinnütziger Förderverein mit zurzeit 150 persönlichen und juristischen Mitgliedern. Sie setzt sich ein, um dem weiteren Verfall der Zitadelle Einhalt zu gebieten.

Die Mainzer Zitadelle, unmittelbar über der Mainzer Altstadt gelegen, ist ein Kulturdenkmal von herausragender Bedeutung: Zusammen mit den Relikten aus römischer Zeit wie dem Drususstein, dem unmittelbar vor der Zitadelle liegenden römischen Theater und auch der Lutherkirche bildet der Jakobsberg ein außerordentliches Zeugnis Mainzer Stadtgeschichte.

Die Zitadelle touristisch zu entwickeln, sie zu einem Naherholungsgebiet für die Mainzer Bevölkerung zu machen, ja zu einer weiteren Mainzer Attraktion werden zu lassen und ihr außerordentliches kulturhistorisches Erbe wieder der Bevölkerung bewusst zu machen, ist erklärtes Ziel der Initiative Zitadelle Mainz e.V.

Auf engstem Raum erlebt man auf der Zitadelle 2.000 Jahre Stadtgeschichte: Von den Römern bis ins 21. Jahrhundert. Außerdem kann man hier den wirklich einmaligen Blick auf die Mainzer Altstadt, den Dom, das Theater, den Rhein und Main und den Taunus bis hin nach Frankfurt genießen.

Kontakt:

Initiative Zitadelle Mainz e.V.
Geschäftsstelle
Breite Str. 36
55124 Mainz
fon 06131/33311-30, fax
06131/33311-32
izm@mainzer-zitadelle.de
www.zitadelle-mainz.de

Hochschule für Musik Mainz

Die Abteilung für Jazz und populäre Musik der Hochschule für Musik Mainz hat sich die Förderung der rheinland-pfälzischen Jazzszenen auf die Fahnen geschrieben. Obwohl die Mainzer Jazzstudentinnen und -studenten aus ganz Deutschland kommen und die Abteilung durchaus auch internationale Kooperationspartnerinnen und -partner hat (wie die Frost Music School in Miami oder das Conservatoire national supérieur in Paris) ist die Unterstützung der hiesigen Jazzmusikerinnen und -musiker durch breitangelegte Zusammenarbeit mit ortsansässigen Institutionen und Verbänden ein zentrales Anliegen des Leitungsteams der Abteilung. Rheinland-Pfalz hat zahlreiche beeindruckende Musikerinnen und Musiker aufzuweisen und durch die Absolventinnen und Absolventen der Mainzer Hochschule kommen jedes Jahr weitere dazu. Die vielfältige Jazzszenen kann sich sehen lassen - unter

anderem auch auf dem OPEN OHR Festival! Die Kooperation zwischen dem OPEN OHR Festival und der Abteilung für Jazz und populäre Musik ermöglicht es seit inzwischen sechs Jahren, dass sich Hochschulabsolventen und junge Talente aus Mainz auf dem renommierten Pfingstfestival präsentieren. Eine wunderbare Gelegenheit für die Musikerinnen und Musiker, Jazz- und jazzverwandte Musik vor einem interessierten und offenen Publikum aufzuführen und so mit ihrer Musik immer weitere Kreise zu ziehen! Infos auf der Homepage: www.hfm-mainz.de.

Das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) bei Umweltverbänden in Rheinland-Pfalz

Das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) ist ein ökologisches Bildungsjahr. Es geht dabei um Natur und Umwelt. Es gilt etwas zu tun, zu arbeiten, kreativ zu sein. Es ist ein Lernen durch Erfahrung in der Gemeinschaft.

Es ist auch ein Jahr der Orientierung für das spätere (Berufs-)Leben, in dem Schlüsselqualifikationen vermittelt werden. Und: Es macht uns allen viel Spaß!

Während des FÖJ wird in den vielfältigen Bereichen des Umwelt- und Naturschutzes gearbeitet, z.B. im praktischen Naturschutz, in der Tierpflege, auf Biohöfen, in der Forstwirtschaft, für Wind- und Sonnenenergie, in der Umweltbildung oder im PR-Bereich. In Rheinland-Pfalz organisieren zwei zentrale Stellen das FÖJ. Eine davon ist das "FÖJ-Konsortium der Umweltverbände BUND, NABU und GNOR in Rheinland-Pfalz". Sein Sitz befindet sich in Mainz, wo auch die drei beteiligten Trägerverbände ihre Geschäftsstellen haben.

Seit 2009 gibt es eine erfolgreiche Kooperation mit dem französischen Freiwilligendienst „Service civique“. Seit dieser Zeit leisten auch 30 französische Freiwillige ihr „Deutsch-Französisches Ökologisches Jahr“ in Rheinland-Pfalz ab, während 30 Deutsche das DFÖJ in Frankreich verbringen. Einige dieser Teilnehmer werden sich an unserem Stand ebenfalls beteiligen.

Kontakt:

FÖJ-Konsortium der Umweltverbände Rheinland-Pfalz (FÖJ-KUR)
Dr. Jochen Frey (pädagogischer Leiter)
Hindenburgplatz 3
55118 Mainz
fon 06131/6270670
fax: 06131/6270679
contact@foej-kur.de
www.foej-rlp.de

Selbstdarstellung Kulturfabrik Airfield e.V. - freie Kulturszene Mainz

Die Kulturfabrik Airfield e.V. ist seit 1996 ein eingetragener und gemeinnütziger Verein, der als Sprachrohr und Plattform auf dem ehemaligen Flughafengelände Mainz-Layenhof entstanden ist. Mittlerweile vertritt die Kulturfabrik bereits nicht mehr nur die Interessen der auf dem Layenhof kreativen Menschen, sondern auch von vielen Musikgruppen und anderen Künstlerinnen und Künstlern aus dem Rhein-Main-Gebiet.

Mit ihrer ehrenamtlichen Arbeit unterstützt die Kulturfabrik die Förderung und den Erhalt der regionalen Mainzer Kulturszene, bietet einen kostenlosen politischen Beitrag und eine soziale Komponente. Sinnvolle Freizeitbeschäftigung, Zusammenarbeit und kultureller Austausch sind das Ergebnis. Inzwischen existieren auf dem Layenhof Proberäume für mehr als 100 Musikgruppen sowie mehrere Künstlerateliers. Subkultur hat sich als fester Bestandteil der Mainzer Kultur etabliert. Die Kulturfabrik vertritt mit ihren über 140 Mitgliedern mittlerweile über 80 Bands. Mit gegenseitiger personeller und technischer Unterstützung bietet die Kulturfabrik Airfield ihren Mitgliedern die Chance zu öffentlichen Auftritten, z.B. bei den seit 1998 regelmäßig monatlich stattfindenden Konzertreihen im M8 Live-Club (im Haus der Jugend in Mainz), im Vereinsheim des Martin-Luther-King-Park-Vereins am Fort Hauptstein in Mainz sowie beim jährlichen mehrtägigen Rockfield Open-Air und beim Nikolausrock-Festival. Der Verein tritt außerdem als Juror beim Nachwuchswettbewerb „Rock-n-Pop-Youngsters“, beim Rockbuster-Bandwettbewerb sowie als Kooperationspartnerin von anderen Initiativen und Vereinen auf.

Seit 1998 betreibt die Kulturfabrik einen Informationsstand auf dem OPEN OHR Festival in Mainz. Aufgrund der positiven Resonanz des Publikums in den letzten Jahren wird auch dieses Jahr am Pfingstsonntag wieder eine Band der Kulturfabrik Airfield unplugged „auf der Mauer“ auftreten.

Weitere Infos zu den Veranstaltungen und Aktivitäten der Kulturfabrik gibt es auf der Homepage (s.u.) oder am Kulturfabrik-Infostand auf der Hauptwiese des OPEN OHRS. Die Kulturfabrik-Aktivitäten leben nur vom eigenen Engagement ihrer Mitglieder. Interessierte sind daher jederzeit willkommen, um mitzumachen. Treffen finden immer am dritten Montag im Monat ab 20 Uhr auf dem Layenhof im Gebäude 5801 statt.

Kontakt

presse@kulturfabrik-airfield.de
www.kulturfabrik-airfield.de

Stadtjugendring Mainz e.V.

Wir bestimmen mit. – Der Stadtjugendring Mainz e.V. ist seit 1947 die freiwillig gewählte Dachorganisation von derzeit 20 Mainzer Jugendverbänden und -organisationen. Seine Zielsetzung ist die Förderung und Unterstützung von Kinder- und Jugendarbeit in Mainz, die konkret in seinen Mitgliedsverbänden stattfindet. Jährlich finden in den Jugendverbänden verschiedene Ferienfreizeiten und Seminare zur Politischen Bildung statt. Außerdem werden ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Gruppenleiter- und -leiterinnenschulungen ausgebildet. Öffentlich zu kinder- und jugendrelevanten Themen Stellung zu beziehen, ist ein großer Schwerpunkt in der Jugendingarbeit. Wichtig ist es uns, an den Interessen und Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen anzusetzen und uns dabei aktiv mit den Verbänden auszutauschen. Nur so ist eine Lobby für Kinder und Jugendliche in und außerhalb von Mainz effektiv zu gestalten. Der Stadtjugendring verwaltet außerdem die Zuschüsse des Jugendpflegeetats. Informationen gibt es über unsere Geschäftsstelle.

Kontakt

Geschäftsstelle Stadtjugendring Mainz e.V.
Josefsstr. 52
55118 Mainz
fon 06131/834895
fax 06131/275451
www.sjr-mainz.de
www.jugendunterwegs.de

Projektgruppe



Natali Vogler:
Theater



Erik Pfeiffer:
Musik, Film



Nora Weisbrod:
Musik, Kabarett



Mirjam Freiling:
Theater, Kabarett



Thomas Pirot:
Musik, Nettigkeiten



Ruth Karner:
Musik, Film



Sascha Hellberg:
Theater,
Kabarett



Yana Prinsloo:
Theater, Nettigkeiten



Jochen Lamb:
Theater,
Nettigkeiten



Marcus Hansen:
Amt für Jugend und Familie,
Projektleitung



Sonja Mattes:
Film, Nettigkeiten



Martina Zendel:
Amt für Jugend
und Familie,
Festivalbüro

Danksagung

Was wäre das OPEN OHR Festival ohne seine vielen Unterstützerinnen und Unterstützer, Helferinnen und Helfer und Sponsorinnen und Sponsoren. Wir danken ganz herzlich:

Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur Rheinland-Pfalz; Kultursommer Rheinland-Pfalz; Radeberger Gruppe KG; OPEN OHR Verein; kulturplus Frankfurter Hof Mainz; Die Radegeber; dicke lilli, gutes kind; Antenne Mainz; Stadtwerke Mainz AG; Hochschule für Musik Mainz; Eckes-Granini Deutschland GmbH; Heinrich-Böll-Stiftung Rheinland-Pfalz; Landesfilmdienst Mainz; ehemaligen Projektgruppenmitgliedern; Familie Stark + dem 1. Mainzer Spielmannszug; Jury Rockbuster 2014; Tonstudio Team 17 Audio; Modern Music School Mainz; Musik Alexander; longplay promotions; der ehrenamtlichen Zeltplatzwache; den Aktiven vom Freiwilligen Ökologischen Jahr; allen beteiligten Ämtern der Landeshauptstadt Mainz; dem Jugend- und Sozialdezernenten Kurt Merkator sowie allen hauptamtlichen Mitarbeitern der Abteilung Kinder, Jugend und Senioren und allen beteiligten Initiativen.

Ganz besonders danken wir der Internetagentur webmelone für die Entwicklung und Gestaltung der neuen Homepage.



We want you



***Du liebst das OPEN OHR Festival in seinem Gesamtkonzept genauso wie wir?
Du willst Dich ehrenamtlich engagieren? Bist Du politisch und kulturell interessiert,
organisierst gerne und arbeitest gerne im Team? Dann komm zu uns und stell Dich vor!
Bei uns gestaltest und planst Du das Festival von A bis Z mit.***

Wer sind wir?

Die Freie Projektgruppe, ein Haufen junger Menschen, die mit Leidenschaft, Freude, und Engagement dieses einzigartige Festival, in Zusammenarbeit mit der Stadt Mainz, organisiert.

Das OPEN OHR Festival findet seit 1975 jährlich an Pfingsten auf der Mainzer Zitadelle statt. Dabei obliegt die infrastrukturelle Planung dem Aufgabenbereich der Stadt Mainz, d.h. die Organisation der Bühnen, der Stände, des Ticketverkaufs, der Zeltplätze etc.. Die thematische Ausrichtung und Auswahl der Künstlerinnen und Künstler wird von der unabhängigen Projektgruppe erarbeitet. Unser gemeinsames Ziel ist ein spannendes und anregendes Festival, das allen Freude macht.

A bis Z: Was gibts zu tun?

Ein Programm soll her, d. h. Thema erarbeiten, Entwicklung der Inhalte (Thesenpapier), politische und kontroverse Podien planen, Referentinnen und Referenten einladen, Musikprogramm aussuchen, Theaterprogramm zusammenstellen, Kabarettistinnen und Kabarettisten einladen, Filme auswählen, Workshops organisieren, Texte schreiben, Pressearbeit und die Arbeit der Freien Projektgruppe nach außen vertreten, Aktionen ausdenken – einfach alles, um ein rundum gelungenes Festival auf die Beine zu stellen.

Wie arbeiten wir?

Ehrenamtlich, basisdemokratisch, unabhängig. Für das Gesamtkonzept des Festivals ist die Eigenständigkeit der Projektgruppe bis heute unerlässlich und wertvoll für die Zukunft des Festivals. Wir treffen uns wöchentlich Mittwochs um 18.30 Uhr, um kreativ zu planen, leidenschaftlich zu diskutieren und wertvolle Entscheidungen zu treffen.

Wen suchen wir?

Wir suchen Menschen, die Lust haben sich für das Festival zu engagieren. Du solltest kulturell und politisch interessiert sein, ehrenamtlich und verantwortungsvoll mitgestalten wollen. Ideen und Kreativität sind gefragt, sowie die Fähigkeit auch selbstständig Aufgaben zu erledigen. Natürlich solltest Du gerne mit anderen im Team arbeiten, am besten über mehrere Jahre. Du hast Zeit und willst Neues ausprobieren? Auch Herausforderungen und Diskussionen scheust du nicht? Mit feinsten Hingabe und einer ordentlichen Portion Spaß kannst Du das OPEN OHR Festival mitgestalten.

Also: Sprich uns an, lauf uns hinterher, schreie „Ja, ich will mitmachen“ oder kontaktiere uns über **www.openohr.de**

Liebe Besucherinnen und Besucher des OPEN OHR Festivals,

auch beim 40. OPEN OHR Festival kommen wir ohne einige Spielregeln und technische Hinweise nicht aus.

Achtung: Gefahr

Die Zitadelle wird von einer alten Festungsmauer umgrenzt, die nach allen Seiten 8 bis 10 m steil abfällt. Insbesondere zu Nachtzeiten ist die Angrenzung des Zitadellenwalls nicht an allen Punkten deutlich sichtbar. Unsere Bitte: Besondere Vorsicht an den Abgrenzungen des Zitadellenwalls und beachtet die abgesperrten Bereiche! Die Veranstalterinnen und Veranstalter übernehmen keine Haftung für eventuelle Verletzungen oder sonstige Schäden.

Barrierefreiheit

Leider ist das Festivalgelände, eine alte Festungsanlage, aufgrund von unebenen Bodenverhältnissen (Wiese, Kopfsteinpflaster, unbefestigte Wege) und zum Teil steilen Gelände nicht rollstuhlgerecht. Ihr könnt Euch gerne für Unterstützung im Festivalbüro melden.

Durchsagen

Um Störungen der Konzerte, Gesprächs- und Arbeitskreise zu verhindern, können Durchsagen grundsätzlich nicht gemacht werden. Deshalb der Hinweis: Bitte die Anschlagtafel benutzen.

Fahrausweis

Die mit dem RMV-KombiTicket und dem RNN-Logo bedruckten Bändchen (nur Dauerkarten- oder Zeltplatz-Bändchen) sind als Fahrkarte im gesamten RMV-Tarifgebiet 65 (Verkehrsverbund Mainz-Wiesbaden) sowie im RNN (Rhein-Nahe Nahverkehrsverbund) auf allen Verkehrsmitteln (Bus, Strab, RB, RE, S-Bahn außer IC, EC und ICE) gültig.

Festivalbüro

Das Festivalbüro ist täglich in der Zeit von 8.00 Uhr bis 2.00 Uhr besetzt. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen Euch bei allen Fragen und Problemen zur Verfügung. Stadtpläne und Informationen zu den Veranstaltungen hängen dort aus. Weiterhin gibt es im Festivalbüro Infos zu den Workshops und ggf. die Anmelde listen zu diesen. Ebenso kann dort jede Besucherin/jeder Besucher einen Aushang anbringen (Treffpunkte, Rückfahrmöglichkeiten, etc.). Montag: 9.00 Uhr bis 17.30 Uhr

Kassenöffnungszeiten (nicht an allen Kassen)

Freitag: 10.30 Uhr bis 2.00 Uhr
Samstag und Sonntag: 9.00 Uhr bis 24.00 Uhr
Montag: 9.00 Uhr bis 17.30 Uhr

Kinder- und Jugendschutz

Kultur genießen, miteinander feiern, Spaß haben und Freunde treffen sind besondere Anliegen des OPEN OHR Festivals. Was der Kinder- und Jugendschutz weitgehend ausschließen möchte, sind mögliche Gefährdungen, die junge Menschen beeinträchtigen können.

Im Rahmen des gesetzlichen Jugendschutzes gibt es folgende Regularien, die für die Dauer des Festivals auf dem Veranstaltungsgelände und auf den Zeltplätzen zu beachten sind:

• Alkohol

- Kein Genuss und keine Abgabe von Bier, Wein, Sekt sowie Biermischgetränke an unter 16-jährige.
- Keine Spirituosen z. B. Whisky, Rum, Wodka, Schnaps und so genannte branntweinhalige Mischgetränke an unter 18-jährige.

• Tabak

- Die Abgabe von Tabakwaren sowie deren Konsum ist an bzw. von Personen unter 18 Jahren nicht erlaubt.
- Unter den Konsum von Tabakwaren fällt auch das Shisharau-

chen, das ebenfalls für Personen unter 18 Jahren verboten ist.

Das Zelten von Jugendlichen unter 18 Jahren

• Minderjährige, die ohne Begleitung der Eltern oder eines/einer Personensorgeberechtigten während des Festivals zelten möchten, müssen eine Einverständniserklärung der Eltern, die eine erziehungsbeauftragte Person bestimmen, vorlegen (Weitere Informationen unter www.openohr.de).

Der Veranstalter behält sich vor, die Einhaltung des Jugendschutzgesetzes zu überprüfen und gegebenenfalls zu ahnden.

Lärm

Übermäßiger Lärm stört Anwohnerinnen und Anwohner, aber auch Festivalgäste, insbesondere während der Nachtruhe. Bitte helft mit, dass das OPEN OHR ein friedvolles und ruhiges Festival bleibt.

Lob- und Kritikrolle

Im Festivalbüro gibt es eine „Lob- und Kritikrolle“, auf der Ihr Lob, Kritik, Ärgernisse, Anregungen etc. aufschreiben könnt, falls Ihr niemanden von der Projektgruppe antrefft. Wir freuen uns auch über Konstruktives bei der Festivalreflexion am Montag um 14.00 Uhr auf dem Drususstein.

Müllpfand:

Kampf den Müllbergen: An den Kassen zahlen Zeltplatzgäste 2,- € zusätzlich und bekommen dafür einen Müllpfandchip und eine Mülltüte. Die Mülltüte könnt Ihr ab Sonntag gefüllt zur Müllsammelstelle bringen und erhaltet für den Chip die 2,- € zurück. Wohnmobilmfahrer auf dem Sandplatz erwerben pro Fahrzeug 2 Müllpfandchips und 2 Mülltüten für 4,-

Naturschutz

Der überwiegende Teil des Festivalgeländes gehört zu dem geschützten Landschaftsbestandteil,

in dem seltene Pflanzen und Tiere leben. Deshalb bitten wir Euch, auf die Hinweisschilder zu achten und die mit Absperrband gesperrten Flächen nicht zu betreten.

Übrigens

Die Zitadelle ist kein sogenannter „rechtsfreier“ Raum. Das bedeutet z.B.: Der Besitz, das Handeln oder Konsumieren sämtlicher BTM-Drogen ist nicht erlaubt. Die Polizei macht wie in den Jahren zuvor Kontrollen und wird Verstöße gegen das BTM-Gesetz strafrechtlich verfolgen. Wer erwischt wird, muss das Gelände für die Dauer des gesamten Festivals verlassen und mit einer Anzeige rechnen.

Zelt- und Campingbusplätze

Das Zelten ist während des Festivals von Freitag, 06.06., 11.00 Uhr bis Montag, 09.06.2014, 20.00 Uhr auf den ausgewiesenen Zeltplätzen und für Campingbusse auf dem Sandplatz gestattet.

Die Flächen zum Zelten und für die Campingbusse liegen inmitten eines Mainzer Wohngebiets, sind Teil eines Landschaftsschutzgebietes bzw. des Grüngürtels in der Mainzer Oberstadt. In unmittelbarer Nähe befindet sich außerdem ein Krankenhaus. Die Nutzung während des Festivals bedingt deshalb besonderer Regeln, die wir auf unserer Homepage bekannt gegeben haben und auf Handzetteln an die Zeltplatzgäste weitergeben werden.

Wir bitten um entsprechende Rücksichtnahme und danken für Euer Verständnis.

Der Kinderhaus e. V. bietet auf dem Zeltplatzgelände einen kleinen Kiosk-Verkauf an (Öffnungszeiten des Verkaufs:

Freitag 15 – 24 Uhr
Samstag 10 – 24 Uhr
Sonntag 10 – 24 Uhr
Montag 10 – 16 Uhr).

Impressum

Herausgeber

Projektgruppe 40. OPEN OHR Festival
c/o Landeshauptstadt Mainz, Amt für Jugend und Familie,
Abt. Kinder, Jugend und Senioren
Marcus Hansen
Stadthaus II, Lauteren-Flügel
Kaiserstraße 3-5, 55116 Mainz

Die Freie Projektgruppe

Mirjam Freiling, Sascha Hellberg, Ruth Karner, Jochen Lamb, Sonja Mattes, Erik Pfeiffer, Thomas Pirot, Yana Prinsloo, Natali Vogler, Nora Weisbrod.

Festivalbüro

Martina Zendel
fon 06131/122173, 122827
fax 06131/122534

OPEN OHR im Internet

www.openohr.de

E-Mail-Adresse

buer@openohr.de

Redaktion

Mirjam Freiling, Marcus Hansen, Sascha Hellberg, Ruth Karner, Jochen Lamb, Sonja Mattes, Erik Pfeiffer, Thomas Pirot, Yana Prinsloo, Natali Vogler, Nora Weisbrod.

Grafisches Konzept und Design

Jutta Pötter
Am Finther Wald, Gebäude 5801
55126 Mainz
design@poetter.com

Titelgestaltung:

Laura Breiling, Ingelheim
www.laurabreiling.de

Illustrationen:

Andrea König, Oppenheim
www.andrea-koenig.com

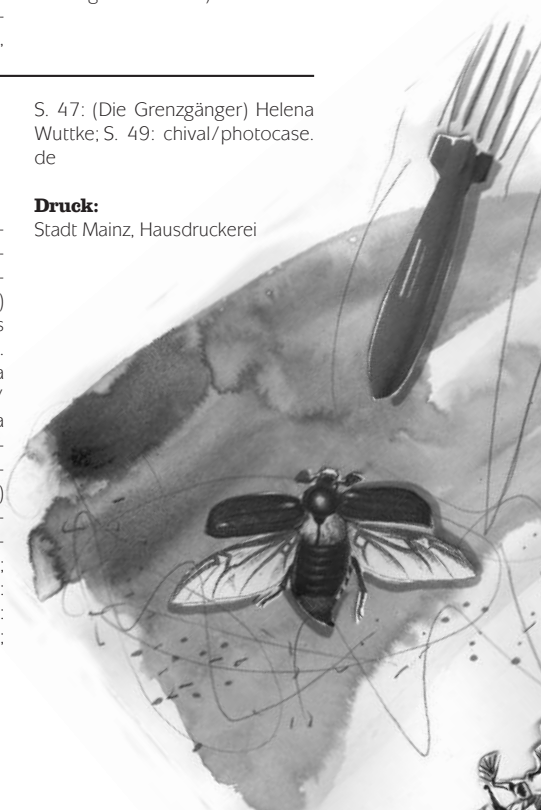
Fotos:

S. 7: Inga Ellingen; S. 9: (Schwendter) wikimedia commons / Wolfgang Pichler; S. 11: kallejipp/photocase.de; S. 15: (Rimini Protokoll) Jörg Baumann; S. 17: (rechts Schwendter) Bernd Weisbrod; S. 20 (oben): anonym/wikimedia commons; S. 21 (links): suze / photocase.de; S. 22: (links) Andrea Schombara; S. 35: (anaton) Barbara Walzer; (theater die baustelle und 678performance Fotos) Meyer Originals; S. 36: (Schwankhalle) Claudia Hoppens; S. 37: (Anton Grübener) Linn Schroeder; S. 38: (El Mago Masin) ZDF; S. 44: (Tellavision) Jenny Schäfer; S. 46: (Scott Matthew) Michael Mann;

S. 47: (Die Grenzgänger) Helena Wuttke; S. 49: chival/photocase.de

Druck:

Stadt Mainz, Hausdruckerei





die Radgeber

Ehrhardt & Schleifenbaum GbR

15
Jahre

Load

Ob mit den Kids zum Festival, mit Gepäck zum Zeltplatz,
noch schnell einkaufen im Biomarkt:

Das RIESE und MÜLLER **Load** lässt **alles Vierrädrige alt aussehen!**
100 kg extra Zuladung, E-Unterstützung bis 100km Reichweite
und extra viel Zubehör.

Jetzt wahlweise bis 25km/h oder als schnelles E-Bike bis 45km/h.

E-Mobilität die läuft!



www.die-radgeber.de
online-Beratung & viele Infos

die Radgeber
Christofsstr. 5
Karmeliterplatz
Mainz

Fahrradkultur für Mainz
[06131] 372 444